

02
2014

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2014

PRAXIS AM SANDE

ZAHN- MUND- UND
KIEFERHEILKUNDE

ZÄHNE ZEIGEN: MIT
EINEM KORREKTEN
BISS GESUND
DURCHS LEBEN!

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN





Thomas Sabo

GOLD UP YOUR CHARM

Exklusiv in
Lüneburg bei

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Falsche Zahlen

Jetzt muss es allmählich mal wieder in Gang kommen, das Leben. Nach der Festtagsstarre, dem Dauerbesuch auf irgendwelchen Sofalandschaften, muss ich zumindest mal mein kleines Gourmetgewölbe in Wallung bringen. Im zweiten Monat des noch jungen Jahres ist erfahrungsgemäß eher wenig Sinnvolles zu tun – außer Jahresbeiträge von Versicherungen zu bezahlen. Dies passt übrigens vortrefflich zum Thema „unangenehme Zahlen“! Die gibt es nämlich zuhauf im ersten Quartal: Da wären zum einen die Gradzahlen der Außentemperatur. Wenn Petrus dann irgendwann noch einmal in die Gänge kommt, beglückt er uns zu Beginn des Frühjahrs noch mal mit Schnee. Nebenbei bemerkt: Da will ihn dann auch keiner mehr sehen. Zum zweiten wären da die Kontozahlen zu erwähnen, die immer zu niedrig ausfallen; und ebenso die nie passenden Lottozahlen – die Millionen gewinnen immer die Anderen. Bei Lottogewinnen bin ich übrigens sehr schlicht gestrickt: Mancher wünscht sich den Weltfrieden, der sicher nicht unwichtig ist. Ich hingegen wünsch mir einfach zehn Millionen auf mein Konto – den Rest kann ich selbst.

Auch die ewige Liste der guten Vorsätze für 2014 ist wie immer zu lang. Vielleicht ja deswegen, damit man am Ende der zwölf Monate wenigstens befriedigt sagen kann: Das konnte ich ja alles gar nicht schaffen.

Schaffen ist übrigens auch ein gutes Stichwort: Mir ist potenziell schnell langweilig, und Bewegungslosigkeit ist

nicht mein Fall. Da ich als Mehrfachmutter sowieso nicht bis zum März in den wohlverdienten Jahresurlaub entfleuchen kann, nutze ich meine Zeit lieber mit einem vorgezogenen Frühjahrsputz. Die Fenster inklusive Vorhangwäsche sind längst überfällig. Um mich also selbst zu motivieren und von der absoluten Dringlichkeit zu überzeugen, stieg ich unlängst morgens in aller Frühe auf die Waage, registrierte laut die absolut grausame Zahl an Kilos und pinnte sie aufgeschrieben überall sichtbar an Wände und Türen unseres Heims.

Dann legte ich voller Elan mit meinem Putz-Marathon los. Beim Wienern des zigsten Fensters kam meine Tochter von der Lehranstalt nach Hause und präsentierte mir die ersten Früchte in ihrem Lieblingsfach Mathe: Die Zahl, die dort prangt, war zwar hoch, an dieser Stelle aber leider völlig fehl am Platze.

Da nun körperliche Beschäftigung die beste Ablenkung von Frust und Ärger sein kann, beauftragte ich sie mit dem Reinigen von sechs Fenstern, der Zahl ihrer Mathe-note gemäß. So lässt sich mit einer wirklich schwachen Zahl doch noch ein Sechser im Lotto gewinnen – zumindest in meiner ganz persönlichen Lotterie.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIETH*



14

ENNO FRIEDRICH



24

ENNO FRIEDRICH



26

ENNO FRIEDRICH



34

ENNO FRIEDRICH



42

JOHANNES RITTER

LÜNEBURG AKTUELL

Lüneburger Stadtansichten	06
Mundart: der Verein „Lüneplatt“	24
Kurz angetippt	28
Durchstarten: Lüneburger Karriere-Woche	55

GESUNDHEIT

Bissfest: Zähne und Körper in Balance	12
Behutsam: Praxis für alternative Therapien	38
Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	62
Lebensrettend: Typisierung gegen Blutkrebs	72

AUS ALLER WELT

Hamburg: zwischen Alster & Michel	36
Abenteuerlich: im Mototaxi über die Anden	58
Rebenrein: Riesling aus dem Kloster	82

ZURÜCK GEBLICKT

Klösterliche Vergangenheit: der Lüner Hof	14
---	----

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Lüneburger Klönschnack: Neues vom Stammtisch	34
Plattsacker: niederdeutsche Geschichten	56

KULINARIA

Backfrisch: die neue „Pizzeria Häcklingen“	18
Pottkieker: Hobbyköche Lüneburgs	26

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Traumhaft: „Schlafduett“ in Lüneburg	32
Jubilare: 100 Jahre „Kanzlei Am Markt“	40
Mobil: die Automeile am Bilmer Berg	48

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Familie Elfers	50
--------------------------------	----



CORD HOLSTEN



ENNO FRIEDRICH



THOMAS HARTMANN

KULTUR

Konzertant: 28. Musikwoche Hitzacker	42
Neues im SCALA Programmkino	44
Kulturmeldungen	68
Neues vom Buchmarkt	74
Köwekers Kurzgeschichte	76
Musikalische Neuerscheinungen	79
Stimmwunder: Sängerin Lara Fieritz	80
Malerisch: Regine Tarara, „Stadt und Land“	86
Kultur-Kooperative: „Theater trifft Kino“	88

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Internetgerücht des Monats	23
Chromjuwelen: Mercedes-Benz 170 V	46
Ich & mein ...	54
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	64
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -

*Schmieden Sie Ihre
Trauringe selber!*



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18





LÜNEBURG

proudly presents
im FEBRUAR 2014

Ran an die LüneBurger!
Immer dienstags
jeder Burger 25 % günstiger

LIVE on STAGE

Sa	1.2. Olli Hellfire Die Rockgitarre aus HH	22h
So	2.2. SuperBowl 2014	22h
Fr	7.2. Homemade Happysound	22h
Sa	8.2. Long & Roll Powerduo aus Lüneburg	22h
Fr	14.2. Johnny B. Bad Partyrock aus Hamburg	22h
Sa	15.2. Pandora Hardrock made in Germany	22h
Fr	21.2. Lehmann & Kowalski Party auf Tischen und Banken	22h
Sa	22.2. KAROLINA KINGDOM ZWICK-Lüneburg-Hausband	22h
Fr	28.2. Darkblue & Grey 3 Jungs, die schon überall gerockt haben	22h

Der Hammer - ab sofort!
SPARERIBS satt

in homemade
Marinade
inkl. Beilage
(einmalig
Pommes oder
Kartoffelecken)

10,50

MusikCLUB & SportsBAR

Fußball live auf 18 Bildschirmen

Montag bis Freitag ab 16:00 Uhr
Samstag und Sonntag ab 12:30 Uhr

Schrangenplatz/Schröderstraße
Fon 04131/2 66 11 77
www.zwick4u.com

quadrat 02/2014 ■ lüneburg aktuell





BRÜCKENSCHLAG

NEUER WEG IN DEN „ILMENAUGARTEN“ – FOTO: HAJO BOLDT

Jederzeit
Entspannung shoppen!

shop.bergstroem.de



Unter shop.bergstroem.de können Sie nun entspannt von Zuhause aus jederzeit unsere kosmetischen Angebote und Massagen buchen. Sie suchen ein schönes Geschenk? Verschenken Sie Zeit zur Entspannung in Form eines Gutscheins, den Sie sich bequem online bestellen und selbst ausdrucken können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns im Haus oder im Online-Shop!

BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

BERGSTRÖM SPA & WELLNESS
Bei der Abtmühle 3 • 21335 Lüneburg
Tel: 04131-308 444 • spa@bergstroem.de
www.bergstroem.de • shop.bergstroem.de

Engel & Völkers

Salzstraße Am Wasser 2

21335 Lüneburg



Gutschein

für eine

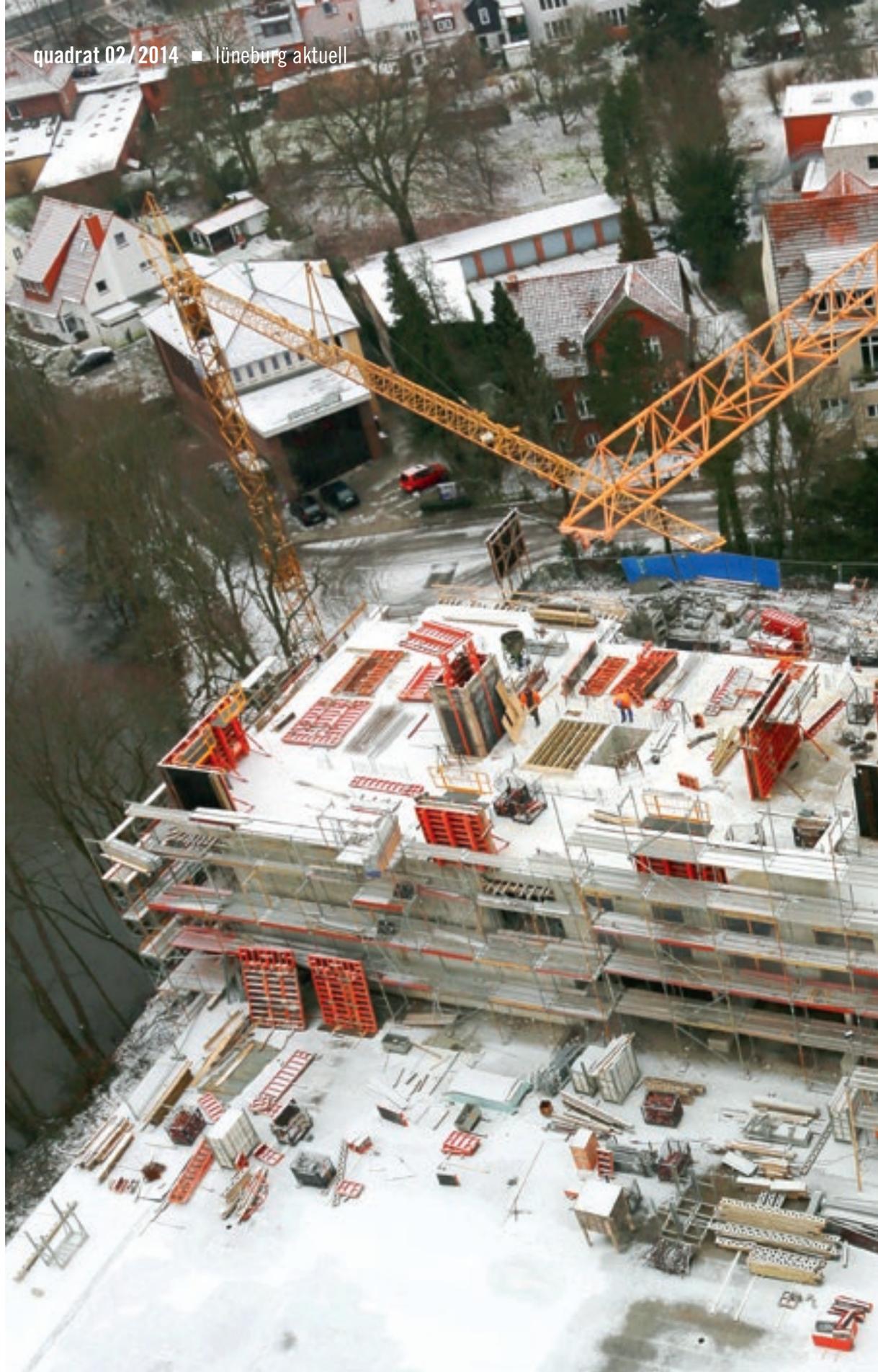
kostenfreie

Immobilienbewertung!

Tel. 04131 - 864 47 48



ENGEL & VÖLKERS





AUFGEBAUT

NEUE DOMIZILE AM Wasserturm – FOTO: HAJO BOLDT

*„Keinen Stil verkörpern, sondern
sich selbst leben.“ – Soraya Azizi*

AZIZI



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg

Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00

Sa. 10.00 – 14.00

UM DEN
FINGER
GEWICKELT



ULRIKE KLERNER
Schmuckatelier

Auf dem Meere 42
21335 Lüneburg
04131-391929
www.ulrike-klerner.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2014

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de – der Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es 2 x das Schlemmer-Frühstücksbuffet für je 2 Personen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gewinner der Januar-Verlosung:

Hubert Fritsch, Kay Wesemann & Stjepka Janszikowsky

Lösung des Januar-Fotos:

Überdachter Balkon an einem Haus gegenüber der Ritterakademie,
Am Springintgut/Ecke Am Graalwall



DAS BIER DER STADT

Immer wieder Samstags ab 9 Uhr:

Schlemmer- Frühstücksbuffet

Mittwoch 19. Februar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit Bratkartoffeln,
Speckkartoffelsalat,
Brot und Schmalz
Gurken- und Bohnensalat,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person



(Reservierungen ab sofort möglich)

Wir brauen uns was !

Jetzt

im Anstich: **-Stout-**

unser Braumeister versuchte sich
an einer neuen Sorte,
--Probieren Sie selbst!

Freitag 7. Februar ab 20 Uhr

Jazz- Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Kranke Zähne – krankter Körper

Chronische Müdigkeit, Gelenk- und Kopfschmerzen, Herz-Kreislauf-Beschwerden: Die Auswirkungen von versteckten Bakterienherden im Mund oder durch eine Fehlfunktion von Kiefer und Zähnen sind vielfältig



Schlaganfall bergen. Die Wechselwirkung zwischen Zähnen, Skelett und Organen ist heute unumstritten – ein Fachgebiet, auf das sich die Zahnärzte Robert Gorgolewski und Andreas Lehmborg von der PRAXIS AM SANDE in Lüneburg spezialisiert haben. Wie groß der Bedarf nach Klärung ist, zeigt die Zahl der Patienten, die in der Praxis um Rat fragen. Um Erkrankungen dieser Art vorzubeugen, sollte vom behandelnden Arzt automatisch alle zwei Jahre mittels einer filigranen WHO-Sonde getestet werden, ob eine fortgeschrittene Parodontitis vorliegt – eine kassenärztliche Leistung, die für die Ärzte der PRAXIS AM SANDE zur Routine der Untersuchung dazugehört. Neben dem bakteriellen Befall können aber auch Bissfehlstellungen zu schmerzhaften Symptomen führen, weiß Andreas Lehmborg. Dessen Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der so genannten Craniomandibulären Dysfunktion, kurz (CMD). Gerade Rückenschmerzen können mit Bissfehlstellungen – schiefen Zähnen oder einem verschobenen Kiefer – in engem Zusammenhang stehen. „Häufig neigen diese Patienten zum Knirschen oder Pressen der Zähne, was wiederum zu Begleitsymptomen wie Schmerzen in der Kaumuskelatur, Sehstörungen, Tinnitus, Kopfschmerzen, Migräne, Schwindel oder Muskelverspannungen in Hals oder Nacken führen kann“, weiß der Arzt aus Erfahrung. Bevor die Diagnose gestellt wird, ist ein genaues Betrachten des Patienten notwendig. Stimmt die Verzahnung? Knackt der Kiefer beim Öffnen? „Die Ausprägung der Gesichtsmuskulatur liefert oft schon erste Hinweise darauf, ob jemand knirscht oder die Kiefer aufeinanderpresst“, so Andreas Lehmborg. Doch der Blick auf den Patientenkopf reicht nicht aus. Zwingend notwendig ist auch der Blick auf die gesamte Anatomie: Liegt ein Beckenschiefstand oder eine Wirbelsäulenver-

Oft ist im wahrsten Wortsinn „etwas faul“, wenn Sie ein dauerhafter Rückenschmerz plagt, Sie wiederkehrende Kopfschmerzen quälen oder Ihre Energie auf dem Nullpunkt angelangt ist und kein Mittel helfen will. Doch wer kommt schon auf den Gedanken, in solch einer Situation einen Zahnmediziner aufzusuchen? Dabei steckt die Wurzel allen Übels möglicherweise in Form eines versteckten Krankheitsherdes im Kieferknochen. Sowohl ein abgestorbener Zahn als auch eine fortgeschrittene Zahnfleischentzündung, die Zahnhalteapparat-Entzündung oder Parodontitis, im Volksmund Parodontose, können jede Menge Schaden anrichten, denn die Bakterien und deren

Gifte gelangen über das Blut in das System und somit zu den Organen. Unser Immunsystem ist mit einer solchen schleichenden Infektion auf Dauer heillos überfordert. Heimtückisch ist, dass der betroffene Zahn selbst oft keine Beschwerden verursacht. Die Krankheitssymptome, die aus einer solchen Entzündung resultieren, können sich auf den gesamten Organismus auswirken: chronische Müdigkeit und Antriebslosigkeit, Kopfschmerzen und Allergien; nicht selten treten auch Nierenleiden, Magen-Darm-Probleme, Gelenkserkrankungen, Rückenschmerzen und Herz-Kreislauf-Beschwerden auf. Im schlimmsten Fall kann ein solcher Infekt auch ein hohes Risiko für einen Herzinfarkt oder



krümmung vor, ist das Kiefergelenk nicht zentriert? Fakt ist: Ist ein Teilbereich aus dem Lot geraten, versucht sich der gesamte Körper darauf einzustellen und reagiert mitunter mit einer „Schieflage“, die es dann kausal durch gezielte Korrekturen zu beheben gilt. Die PRAXIS AM SANDE arbeitet in diesen Fällen eng mit qualifizierten Zahnlaboren, Physiotherapeuten, Radiologen und Orthopäden zusammen. Eine Vielzahl innovativer Technologien

stehen Robert Gorgolewski und seinem Kollegen Andreas Lehmborg zur Verfügung, um den genannten Dysfunktionen auf den „Zahn zu fühlen“. Beispielsweise kann eine elektronische Aufzeichnung der Kiefergelenksbahn eine Fehlfunktion sichtbar machen. Das vierdimensionale Analyseverfahren T-Scan stellt fest, auf welchem Zahn ein erhöhter Kaudruck lastet. Als erstes Messinstrument, aber auch als Therapieform, kann ein „Wasserkissen“

(Aqualizer) eingesetzt werden, das eine Differenz zwischen der Zahnstellung und der Zentrik des Kiefergelenks aufzeigt und einen Ausgleich und eine Entlastung des Kiefergelenks schafft. „Bei mehr als 70 Prozent der Patienten bringt dieser Therapieansatz, der oft mit einer so genannten Relaxationsschiene fortgeführt wird, bereits eine deutliche Verbesserung der Symptome“, weiß Robert Gorgolewski, dessen Tätigkeitsschwerpunkt die Kieferorthopädie ist. „Grundsätzlich gilt es, zwischen Kiefergelenk und Zahnstellung zu vermitteln“, erläutert er seinen ganzheitlichen Behandlungsansatz. Nur wenn man beides ins „Lot“ bringt, kann dies zu einer Entlastung und Beschwerdefreiheit führen. Es lohnt sich also, sich einmal gründlich „auf den Zahn fühlen“ zu lassen – für ein beschwerdefreies Leben. (nm)



PRAXIS AM SANDE
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Am Sande 9, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 219 71 50
www.praxisamsande.de



Der Lüner Hof

VOM KLÖSTERLICHEN STADTHOF ZUM SENIORENHEIM: DER LÜNER HOF BLICKT AUF 600 JAHRE GESCHICHTE ZURÜCK



Schon im Mittelalter betrieben auch die Nonnen und Mönche einen schwunghaften Handel mit den von ihnen produzierten landwirtschaftlichen Produkten, wobei die Geschäfte normalerweise Kaufleute führten, die in

Diese Häuser waren zudem als Stadtresidenz für Nonnen und kirchliche Würdenträger gedacht, die nach dem Stadtbesuch eine Bleibe benötigten. Auch boten sie Zuflucht in Kriegs- oder anderen Gefahrenzeiten.

DER LÜNER HOF WAR ALS STADTRESIDENZ FÜR NONNEN UND KIRCHLICHE WÜRDENTRÄGER GEDACHT, DIE NACH IHREM STADTBESUCH EINE BLEIBE BENÖTIGTEN.

Niederlassungen bzw. Lagerhäusern innerhalb der Städte tätig wurden. Gleichzeitig nutzte man hier die Möglichkeit, Güter zu erwerben, die auf dem Lande gar nicht oder nur schwer erhältlich waren.

Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse des Klosters Lüne, vor den damaligen geschützten Stadtmauern der Stadt Lüneburg gelegen und von Benediktinerinnen bewohnt, entstand vor rund 600 Jahren in

Lüneburg ein gewaltiges Stapel- und Lagerhaus mit massivem Gewölbekeller in unmittelbarer Hafennähe. Der Gebäudekomplex bestand aus einem Haupthaus mit einer überbauten Durchfahrt zum Innenhof mit Remise und Lagerbauten. Die Kaufurkunde für das Grundstück wurde 1356 ausgestellt, erste Erwähnung fand es jedoch bereits 1282. Das darauf befindliche Bauwerk wurde 1361 errichtet, seine Fassade verfügt noch heute annähernd über ihr ursprüngliches Aussehen aus dem 14. Jahrhundert. Damit zählt es zu den ältesten Häusern Lüneburgs. Für den Konvent des Klosters Lüne war es bis zur Reformation der städtische Stützpunkt, wobei die Pröpste überwiegend nach

außen agierten, die Äbtissinnen hatten das Kloster normalerweise nicht zu verlassen.

Zu Zeiten des Handels gelangten die über den Wasserweg herangeschafften Waren über einen Flaschenzug im Dachfirst in das Obergeschoss. Von dort wurden sie mittels einer mächtigen hölzernen Drehwinde – die heute noch erhalten ist – durch Falllücken in sämtliche Geschosse des Hauses trans-

portiert. Hauptsächlich diente der Lüner Stadthof seinerzeit nämlich als Speicher, in dem Getreide und andere Güter, die das Kloster aus seinen Besitzungen lieferte, aufbewahrt wurden. Eine Kapelle bot den Nonnen bei ihren normalerweise kurzfristigen Aufenthalten zumindest in den Grundzügen eine Fortsetzung des klösterlichen Lebens mit Gottesdiensten. >



Feiern im „Palais am Werder“



Foto: oben ©iStockphoto.com/lüneburg, Foto unten: ©corbis/riffancy - Fotolia.com

Private Familienfeier im kleinen Kreis oder großes Hochzeitsfest: Wir haben das passende Parkett für jeden Anlass, in zauberhafter Ambiente mit stimmungsvoller Beleuchtung und kulinarischen Köstlichkeiten. Ihre Gäste werden vom „Palais am Werder“ und dem erstklassigen Service begeistert sein. Mit der perfekten Planung wird es ein unvergesslicher Tag.


ROMANTIK
HOTELS & RESTAURANTS
INTERNATIONAL

Bergström ****

Wir schaffen Erinnerungen

Bei der Lüner Mühle · 21335 Lüneburg
Tel: 041 31/30 80 · Fax: 041 31/308-499
info@bergstroem.de · www.bergstroem.de



Aus einer Chronik des Klosters Lüne geht allerdings hervor, dass sich im Jahre 1519 infolge kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen dem Hildesheimer Bischof und dem Braunschweiger Herzog der gesamte Konvent verängstigt in das Lüner Stadthaus flüchtete. Obwohl der erzwungene Aufenthalt nur einige Tage dauerte, schienen alle das gewohnte zurückgezogene Klosterleben sehr zu vermissen. In der Chronik heißt es: So zog man „(...) unter Tränen in die Stadt wie einst die Juden in babylonische Gefangenschaft“.

Der Lüner Hof war auch schon einige Jahre nach seiner Erbauung Zufluchtsort für die Mönche von St. Michaelis Lüneburg. Im Zuge des Erbfolgekriegs zwischen Welfen und Askaniern im Jahre 1369 warfen die Lüneburger Bürger die Fürsten aus der Stadt und zerstörten deren Burg auf dem Kalkberg. Auch das nahegelegene Kloster wurde aufgelöst. Dessen Bewohner fanden vorübergehende Aufnahme im Lüner Stadthaus, bis sie ein neues Gebäude innerhalb der Stadtmauern beziehen konnten.

Bis 1530 nutzte das Kloster Lüne das Stadthaus als weltlichen städtischen Stützpunkt. Nach der Reformation war das Gebäude von 1530 bis 1594 zunächst im Besitz des Klosteramtmanns, wurde dann gegen Erbzins verpachtet, bevor es 1704 an den Kaufmann Jürgen Martens überging. Über hundert Jahre – von 1730 bis 1842 – lebten Mitglieder der Kaufmannsfamilie Albers in seinen Mauern, bis 1896 der Kaufmann Ernst Wiechell als neuer Besitzer folgte. Erst 1981 endete die Ära des Handels, und die Stadt übernahm das Gebäude, das danach längere Zeit leer stand und zeitweise Obdachlosen als Unterkunft diente. Aufgrund des unachtsamen Umgangs mit dem Feuer brannte 1983 sogar der Dachstuhl ab.

Unter dem Vorsitz des Pastors im Ruhestand, Wolfgang Michaelis, entstand im März 1987 der gemeinnützige Verein „Lüner Hof e.V.“. Schließlich fanden sich auch Investoren, die bereit waren, den Gebäudekomplex einer neuen Bestimmung zuzuführen: Gudrun und Werner Schettler aus Herne. Am 28. Mai 1988 konnte nach umfassenden Restaurierungsarbeiten die Grundsteinlegung gefeiert werden.

So wurde ab 1988 aus dem einstigen Stadt- und Handelshaus des Klosters Lüne das Seniorenheim Lüner Hof. Mit entsprechenden Umbauten, jedoch

Gebäude
um 1935



mit Rücksicht auf die denkmalgeschützten Bau-
lichkeiten und der Fassade, befinden sich innerhalb
des Hauses nun moderne, gemütliche Zimmer und
Aufenthaltsräume für über 40 Bewohner. Einrich-
tungsleiterin Maren Meixner und ihr Pflegeteam



sorgen für eine rundum professionelle Betreuung in
familiärer Atmosphäre, wobei die lange Geschichte
und das historische Ambiente dem Aufenthalt in
diesem Gebäude sicher noch einen besonderen
Reiz verleihen. (ilg)

Leben im Bad

DURAVIT



SCHNEIDER
STEFFENS &
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
- innovativ - regenerativ

Ein innovatives Produkt
Ein verlässlicher Lieferant
Ein erfahrener Meisterbetrieb



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

Wir beraten Sie gerne



Hölzerne Drehwinde
des Flaschenzugs

SCHNEIDER
STEFFENS &
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Die Sanitärpartner

raab
karcher

www.schneiderundsteffens.de

Pizza aus Häcklingen

Nachwuchs in der Häcklinger Gastronomieszene: Gleich neben der Osteria lässt es sich in der „Pizzeria Häcklingen“ auch wochentags vorzüglich speisen – Pizza und Pasta für die ganze Familie



Es ist die Geschichte eines Teigs aus Mehl und Wasser, die Geschichte eines Teigladens, der heute in allen Teilen der Welt zu Hause ist. Ob dick und voluminös oder dünn und knusprig, ob mit Tomatensoße und Käse oder „Frutti di Mare“: Die Rede ist von der Pizza, deren Originalrezept die Neapolitaner für sich beanspruchen, rührt doch der Name eindeutig vom altneapolitanischen Wort „piceà“, zupfen, her. Und gezupft wird der Teig, bevor er in den Ofen kommt, seit dem 18. Januar

auch in Häcklingen. Die „Pizzeria Häcklingen“, so ihr einprägsamer Name, ist einerseits die Erfüllung

FREI NACH DEM MOTTO „ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN“ OFFERiert DIE KARTE DER PIZZERIA HÄCKLINGEN VOR ALLEM DIE KLASSIKER DER ITALIENISCHEN TEIGSPEZIALITÄT.

eines lang gehegten Traums von Inhaber Gabriele Penserini. Er drückte sich schon als kleiner Junge die Nase an den Pizzerien seines Geburtsortes

platt und ließ kaum einen Tag aus, um mit Kleingeld in der Kinderhand eine der Teigstücke vom

Blech zu erwerben. Andererseits ist sie auch die Antwort auf die immer wiederkehrende Nachfrage der Häcklinger, so Kirsten Penserini, die sich eine





Pizzeria in ihrem Heimatort wünschten. Also kramte das Gastronomenehepaar die Ärmel hoch und funktionierte den ehemaligen Saal des alten Gasthauses Gause, der sich der „Osteria“ anschließt, zur offenen Backstube nebst schönem, barrierefreiem Gastraum um.

Frei nach dem Motto „Es muss nicht immer Kaviar sein“ offeriert die Karte vor allem die Klassiker der italienischen Teigspezialität, schließlich ist manchmal gerade das Simple ganz einfach das Beste – wie beispielsweise eine typische Calzone, die Pizza-variante, die als Tasche pikant gefüllt statt belegt wird. Mit viel italienischem Fingerspitzengefühl und Sachverstand sind die Bäcker zu Werke gegangen, haben probiert, bis schließlich ein kleines Meisterwerk der Pizzabäckerkunst den Ofen verließ: ein Teig mit knusprig-leichtem Boden, der mit dem Belag verschmilzt und keinesfalls unter diesem begraben wird; mit anderen Worten: eine Pizza, bei der man jede Zutat schmecken kann – glutenfrei und auch in lactosefreier und vegetarischer Ausführung zu bekommen. Dass schließlich neben aller Klassik doch noch eine Besonderheit den Pizzaofen der Pizzeria Häcklingen verlässt, war zu erwarten: „Wir backen die traditionelle ligurische Focaccia, ein Brot, das aufgeschnitten und mit verschiedenen Zutaten belegt wird, beispielsweise mit Mozzarella, italienischer Mortadella und Ruccola – meine Lieblingsvariante“, schwärmt die Gastronomin. Das klingt lecker und

wird einmal mehr zum Genuss, wenn man diese in einem schönen Ambiente verzehrt. Die Pizzeria in Häcklingen ist ein Ort für jeden Tag – doch dies mit Stil. Die verputzten Wände zeigen sich in warmen Cremetönen, der lange Tresen, der die offene Küche vom Gastraum trennt, von wo aus man die frischen Pizzen in den großen Schamottofen wan-



dern sieht, kommt, wie das gesamte rustikale Mobiliar, in dunkler Holzanmutung daher. Als frischer Farbtupfer leuchtet dem Besucher hier und da ein kräftiges Rot entgegen. Neben den appetitlichen Pizzavariationen finden sich auf der bewusst kleinen Karte außerdem frische Salate, wechselnde Antipasti und fünf saisonale Pastagerichte. Begleitet wird diese bodenständige italienische Küche von guten Weinen aus den Regionen des Stiefel-Landes – in Viertel-, Halb- und 1l-Liter-Karaffen.

Eingeheizt wird der Pizzaofen an voraussichtlich an sieben Tagen in der Woche, jeweils von 17.00 bis 23.00 Uhr, und wer es einmal eilig hat, kann sich die Pizza oder Pasta seiner Wahl auch nach Hause mitnehmen. Der Außer-Haus-Verkauf ist bereits kräftig angelaufen, seit Januar lädt die Pizzeria Häcklingen Gäste an ihre 16 Tische mit 63 Plätzen zum Speisen und Genießen ein. Von größeren Gesellschaften kann dieser Raum angemietet werden, und auch Gruppen und Stammtischfreunde finden hier einen behaglichen Platz, um in Ruhe beisammen zu sitzen. Herzlich willkommen und guten Appetit! (nm)

Pizzeria Häcklingen

Hauptstraße 2
21335 Lüneburg-Häcklingen
Tel.: (04131) 707 20 56

NEW GENERATION

DIE NÄCHSTE GENERATION RÜCKT NACH!



SEIT OKTOBER SORGEN ANNA-LENA UND ANDRÉ ELFERS FÜR FRISCHEN WIND IM UNTERNEHMEN HOLD. DIE BEIDEN PLANEN TOLLE EVENTS UND SPÜREN DIE SCHÖNSTEN FASHION TRENDS FÜR EUCH AUF. LASST EUCH ÜBERRASCHEN - 2014 WIRD SPANNEND!

HOLD
trendholder



aikido-dojo-lueneburg.de
karateschule-nord.de
rene5rhythms.com

Ob Aikido, Karate oder Tanz: im Aikido Dojo Lüneburg sind noch Plätze frei. Oder aber Platz für Ihre bevorzugte Bewegung: Sie können unsere Räumlichkeiten mieten. Rufen Sie an, Sybille Haase berät Sie gern.



aikido

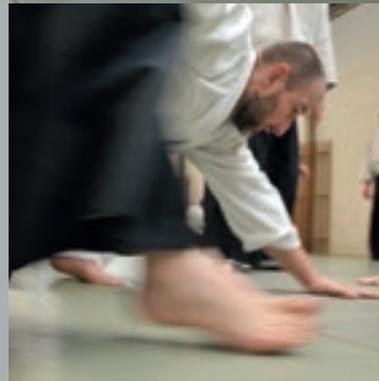


KARATE

Aikido Dojo Lüneburg
Goseburgstr.41
21339 Lüneburg

M: 0179 2071421
info@aikido-dojo-lueneburg.de

Wir haben
noch Platz
und Plätze!



TANZ



Internet, quo vadis?

KONSERVEN FÜR DIE EWIGKEIT

Das Internet ist ein schnelllebiges Pflaster. Zugleich konserviert es für die „Ewigkeit“, solange sich unsere Daseinsorganisation mit Strom und allem Pipapo aufrechterhalten lässt und nachfolgende Zivilisationen Know-how und Interesse für heute verwendete Datenträger aufbringen. Für die Lebenszeit eines Individuums reicht das Gedächtnis aus kristallinen oder magnetischen Speichermedien jedoch allemal, um von einem digitalen Nachleben über den Tod hinaus ausgehen zu dürfen. Der ruandische Präsident Paul Kagame kam sogar in den zweifelhaften Genuss, sein eigenes Ableben und die Reaktionen in der Netzwelt live mitzerleben: Er wurde Anfang Januar via Nonsense-Website totgesagt – und weil im Nachbarstaat

Kongo diese Nachricht äußerst populär war, gelangte das Gerücht binnen Stunden durch Facebook zum Status einer umjubelten Wahrheit. Mit Unterstützung der BBC konnte Kagame seine Lebendigkeit beweisen und damit auch virtuell zurückgewinnen. Nicht wehren können sich dagegen jene, deren realer Tod zu wilden Spekulationen über den Sterbenshergang führt und makabre Beileidsbezeugungen im Internet nach sich zieht. So wurde der Autounfall des Schauspielers Paul Walker allerorten sofort – in ebenso heuchlerischer Trauer wie feixender Wichtigtuerei – mit überhöhter Geschwindigkeit in Verbindung gebracht und weidlich ausgeschlachtet. An billigen „R.i.p.s“ fehlte es weder bei Twitter noch auf der Facebooksite des

Verblichenen, eine Floskel, die ursprünglich ebenso wie „Wir werden dich nie vergessen“ den engen Verwandten und Hinterbliebenen vorbehalten war, denen normalerweise auch das Beileid gilt. Doch neue Zeiten, neue Sitten! Besonders ungezwungen in einer anonymisierten Öffentlichkeit. Unter den unpersönlichen Mitgeföhlsbekundungen gegenüber einem Toten stehen auch Versprechen auf einen postumen Ruhm: „Heute wird DEIN Tag!“ Als handele es sich beim Sterben um eine episodische Prüfung, deren unbequeme Seiten durch das Feiern des Jahrestages zukünftig in einen Triumph verwandelt werden. Manchmal drängt sich schon die Frage auf: Internet, quo vades? (*Internet, wohin wirst du gehen?*) (ke)



Blütezeit für die Vermarktung
Ihrer Immobilie!

Engel & Völkers Lüneburg

Ihr Makler für Ihre
Immobilienwünsche
... ob alt oder neu,
klein oder groß,
günstig oder teuer

Shop Lüneburg
Salzstraße Am Wasser 2 · Tel. 04131 864 47 48
www.engelvoelkers.com/lueneburg · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Plattdeutsch für alle

DASS DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE SICH IN LÜNEBURG ALS FESTER BESTANDTEIL DER STÄDTISCHEN KULTURLANDSCHAFT ETABLIERT, DAFÜR SETZT SICH DER VEREIN „LÜNEPLATT“ MIT VIEL ENGAGEMENT EIN



Mien Grootvadder hett jo jümmers seggt, dat ik'n Dröönbüddel bün. Dor hett he woll recht hatt, seggt mien Frau. Un he hett ok seggt, dat ik mit mien Dummtüch-Sabbeln woll blots Pastoor warden/weern künn, aver dor hett he nich recht hatt. Liekerveel verdeen ik nu mit Sabbeln un Schrieven mien Pieselotten, aver statts vun'n gollen Preekstohl dat Blaue vun'n Heven to verspräken, sitt ik hier in mien bannig koole Butz un bring för'n Keesblatt naams „Quadrat“ mien Gedöns för'n Appel un'n Ei to Popier.

Und weil alle Leser auch verstehen können sollen, was sie hier zu lesen bekommen, sehe ich mich genötigt, ins Hochdeutsche zurückzukehren – schade eigentlich. Nicht nur, weil es hier um den Verein „Lüneplatt“ geht, sondern auch, weil die Tatsache, dass Teile der Leserschaft, obwohl im norddeutschen Raum aufgewachsen, nicht plattdeutsch-firm sind, die Notwendigkeit von Netzwerken wie „Lüneplatt“ erschreckend deutlich macht und damit folgende Frage aufwirft: Wenn es bereits einer vermehrt organisierten Pflege einer Mundart/

Sprache/Volkskultur bedarf, hat ihr Verschwinden aus dem Alltag dann nicht bereits begonnen? Wieso reichen natürliche Tradierungsprozesse, die ja Wesen und Kern einer jeden gesprochenen Sprache ausmachen sollten, nicht mehr aus?

Wie bei den anderen „großen“ deutschen Mundarten, beispielsweise der „Berliner Schnauze“, assoziiert man auch mit dem Plattdeutschen eine gewisse, von entsprechenden Archetypen repräsentierte Mentalität: Ein Beispiel sei der trotz aller Küstennähe eher trockene, mitunter lakonische

Humor, verbunden mit einem Understatement, das uns „Nordlichter“ für den Rest der Republik mitunter als sture, ungehobelte harte Brocken erscheinen lässt. Dabei sollte man doch eigentlich besser an den berühmten Fels in der Brandung denken, denn allen Stürmen des Lebens zum Trotz lässt man sich dort, wo Platt geschnackt wird, das Recht auf einen eigenen Standpunkt und vor allem die Ruhe nicht nehmen – was nicht heißt, dass wir nicht auch bannig grimmig drauf sein können –, aber das ist eine andere Geschichte. Lange Rede, kurzer Sinn: Plattdeutsch, so möchte man meinen, ist das Aufbegehren gegen alles Preußische, eine Unbeugsamkeit, eine Subversion also, eine ungebrochene Haltung.

Ohne allerdings bloß eines „Volkes Stimme“ zu sein, lässt sich das Plattdeutsche gut als Folklore betrachten und ist mit seiner Vielzahl an regionalen Unterarten und Einfärbungen, die offenbar nicht nur von Dorf zu Dorf sondern sogar von Familie zu Familie unterschiedliche Eigentümlichkeiten aufweisen, in seiner sprachlichen Entwicklung stets frei geblieben. Bis heute gibt es keine offiziell gültige Orthografie, vielmehr erscheint die Schriftsprache als Resultat lautmalerischer Abzüge des

BIS HEUTE GIBT ES KEINE OFFIZIELL GÜLTIGE ORTHOGRAFIE, VIEL MEHR ERSCHEINT DIE SCHRIFTSPRACHE ALS RESULTAT LAUTMALERISCHER ABZÜGE DES GESPROCHENEN WORTES.

gesprochenen Wortes. Dieses wiederum lässt sich sprachhistorisch und etymologisch weit in die menschliche Geschichte zurückverfolgen – eine hoch spannende Exkursion, die hier alle Rahmen sprengen würde. Daher nun endlich zu „Lüneplatt“, einem jungen Verein, der sich im November 2012 gründete.

Erstaunlicherweise treffe ich auf der Vorstandssitzung fast ausschließlich auf Lehrer und Studenten – von akademischem Habitus oder gar verstaubter Antiquiertheit aber keine Spur, im Gegenteil: Die „jungen Deerns“ überwiegen leicht, und selten bin ich innerhalb von Vereinsstrukturen, gerade auf Vorstandsebene, auf soviel Unverkramptheit, Freude und Warmherzigkeit gestoßen, selten bin ich so angenehm eines Besseren belehrt worden: Gerade die jüngeren Semester sprechen mir – nur war mir dies bis zu diesem Abend gar nicht bewusst – geradezu aus dem Herzen, als sie davon



erzählen, dass Plattdeutsch für sie gleichsam Geborgenheit ist, ein Stück Familie und Heimat, die sich überall da findet, wo Menschen zusammenkommen, die Platt sprechen. Ob Jung, ob Alt, ob beim Einproben oder Aufführen eines Theaterstückes, den regelmäßig stattfindenden Stammtischen überall im Landkreis oder auf den zahl-

reichen Veranstaltungen, die das Lüneplatt-Team rund um den ehrenamtlich arbeitenden Plattdeutsch-Beauftragten des Landkreises und der Hansestadt, Günther Wagener, initiiert. „Plattdeutsch muss den Leuten begegnen“ sagt er, und damit ist tatsächlich schon die wichtigste Triebfeder des Vereins benannt. Und eben diese Begegnungen sind es, die dank Lüneplatt e.V. möglich gemacht werden – für alle, ob sie im Platt bereits zu Hause sind oder aber dies gerade für sich neu entdecken, oder – so wie ich an diesem Abend – wiederfinden; und plötzlich muss ich nicht nur an meine Kindheit denken, sondern daran, wie schön es für alle war, als wir vor ziemlich genau zwei Jahren gemeinsam auf einer Hochzeit „Dat du mien Leevsten büst“ gesungen haben, auf Wunsch des Brautpaares – meiner Frau und mir.

Und vielleicht habe ich im Laufe des Abends auch deswegen immer wieder den Gedanken, dass der

Erhalt und die Pflege dieses Kulturguts, dieser Mentalität, dieser Lebensart, besser Lebensgefühls – das wohl ein jeder, der jemals zum Klönschnack bei Kaffee und Kuchen in plattdeutschen Welten verweilte, wenigstens einmal hat spüren können – von genau so ungeheurer Wichtigkeit wie der Erhalt von Elbtalau, Lüneburger Heide, Hünengräbern, traditioneller Handwerkskunst oder altem Gartenwissen ist. Damit nicht zu Vergangenen wird, was auch in Zukunft gegenwärtig sein sollte, um das Leben unserer Kinder zu bereichern.

Un wokeen seggt, nu weet wi wat dien Grotvadder mit „Dröönbüddel“ meent hett, den kann ik getrost seggen: Wat glöövst du, vun wen ik dat all hefft? Ik glööv, wenn he dat hier noch all harr lesen kunnt, künn he richtig stolt sien op mi un all dat Quackeln hier, aver as ik em kennen doo, seggt he gornix un grient blots mien Grootmudder an un seggt: „Goot, dat de Jung keen Pastoor worrn is – sünst harr ik noch Sündagsmornns fröh opstahn müsst för sien Sabbelee – aver so kann ik dat schön hier op’n Kanapee in’ne Stuuw schmökern, ahn dat ik dorto noch’n Heiermann in den Klingelbüddel steken mutt. – Hier, mien Jung, nimm du man, geihst mit dien Döchter mol schön in’ne Stadt to’n Kaffee un Koken, musst jo keeneen seggen, dat de Dalers vun mi sünd.“ (ap)

Weitere Informationen: www.lueneplatt.de



QUADRAT wirft einen Blick in die privaten „Kombüsen“ kochaffiner Lüneburger, lüftet ihre Küchengeheimnisse und geht auf Entdeckungstour durch ihren Rezeptfundus.

Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hier – samt Anleitung zum Nachkochen.

An Topf und Pfanne diesmal:
Frido Grabow



VORWEG

Crème brûlée von der Gänseleber
(für 4 Personen)

125 g von Gefäßen befreite Stopfleber mit 125 g flüssiger Sahne und 1 Eigelb in der Moulinette mixen und bei Zimmertemperatur ziehen lassen.

Je 30 ml Madeira, Portwein, Cognac und Noilly Prat mit einer Messerspitze Quarré Epices (franz. 4-Gewürzpulver) auf 1/6 der Menge reduzieren; mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken; bei Zimmertemperatur stehen lassen.

Reduktion und Lebermischung in der Moulinette mixen, in kleine Schälchen füllen und im Wasserbad 30 min bei 150 Grad backen; ca. 2 Stunden im Kühlschrank abkühlen lassen, mit braunem Rohrzucker bestreuen und mit dem Brenner karamellisieren.

DIE HAUPTSACHE

In Rotwein pochirtes Filetsteak mit Trüffel-Kartoffelstampf und Kaiserschoten
(für 4 Personen)

800 g mehlig kochende Kartoffeln schälen und in 2 cm große Würfel schneiden; in einem Topf mit gesalzenem, kochendem Wasser zugedeckt die Kartoffeln etwa 20 Minuten garen. In einem zweiten Topf 550 ml Hühnerbrühe und 1/2 Flasche AN2 (Mallorquinischer Rotwein) mit

6 geschälten Knoblauchzehen, einem Bund Thymian, 6 Pfefferkörnern und einer Prise Meersalz aufkochen; dann die Temperatur drosseln, so dass die Brühe nur noch leise siedet. 4 Filetsteaks vom Rind (à 200 g) nebeneinander in die siedende Brühe legen – sie müssen komplett bedeckt sein! Mit einem zugeschnittenen Backpapier bedecken und den Topf verschließen. Garzeit: 6 (rare), 8 (medium) oder 10 min (well done).

500 g geputzte Kaiserschoten in einen Topf mit gesalzenem, kochendem Wasser geben und in 3 min mit Deckel garen; die Schoten herausnehmen, mit eiskaltem Wasser abschrecken und abtropfen lassen.

Die Steaks auf einer vorgewärmten Platte einige Minuten zugedeckt ruhen lassen. Die Kartoffeln abgießen, 200 ml Milch aufkochen, 50 g Butter darin schmelzen, anschließend unter die Kartoffeln stampfen; mit Salz, Pfeffer und frisch gehobeltem Trüffel abschmecken.

Für eine leichte Sauce lassen Sie 2 Weingläser der Pochierflüssigkeit einmal kräftig aufkochen. Fischen Sie Thymian sowie Pfefferkörner heraus und zerdrücken Sie den weichen Knoblauch; einige Minuten kochen lassen, vom Herd nehmen, abschmecken und 50 g Butter hinzufügen.

Guten Appetit!

(ak)

STECKBRIEF

Name: Frido (Friedrich-Wilhelm) Grabow
Lüneburger seit: 1999

Kulinarische Präferenz: asiatisch, bezeichnet sich selbst als Allesesser, lässt sich gern im Supermarkt inspirieren, achtet bei der Auswahl der Lebensmittel besonders auf Qualität

Kochen ist für mich: Entspannung und Spaß





KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

INITIATIVBEWERBUNG

E.NOVUM, RAUM 111
DIENSTAG, 04. FEBRUAR
19.00 BIS 20:30 UHR

Wie finden Sie initiativ Ihren neuen Arbeitsplatz, bevor dieser in den Medien veröffentlicht wird? Wie entstehen Stellenausschreibungen? Nach welchen Kriterien analysieren Arbeitgeber Bewerbungsunterlagen? Wie wecken Sie das Interesse des Arbeitgebers? Wie können Sie Ihre Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz steigern? Zu dem Fachvortrag können Sie sich unter (04131) 78 98 213, Hauch Personalmanagement e. Kfr. Anmelden. Der Eintritt ist frei.

IRLAND: ZAUBER DER GRÜNEN INSEL

RITTERAKADEMIE
FREITAG, 07. FEBRUAR
20.00 UHR

Was ist es, das den Reiz und die Faszination dieser Insel ganz im Westen Europas ausmacht? Sind es die Landschaften, die sanft geschwungenen Hügel, deren Grün intensiver zu leuchten scheint als irgendwo anders? Oder verzaubert die Mystik der Geschichte, die den Reisenden in uralten Steinzeitgräbern, keltischen Burgen oder klösterlichen Stadtbefestigungen in ihren Bann zieht? Heiko Beyer und Markus Friedrich sind nach Jahren des Reisens in Irland zu dem Schluss gekommen: Es ist

alles zusammen – und noch viel mehr! In ihren Bildern und Filmsequenzen verstehen es die beiden meisterlich, Landschaften und Stimmungen einzufangen, auf den Spuren der spannenden Geschichte unterwegs zu sein und die Iren selbst immer wieder zu Wort kommen zu lassen.

„URZEIT AUS DEM KOFFER“

FIPS SPIELWAREN
SAMSTAG, 08. FEBRUAR
(ERÖFFNUNG)

Die Ausstellung und Werkstatt „Urzeit aus dem Koffer“ eröffnet in ihrem zweiten Jahr am 08.02. mit einer Führung durch die geheimnisvolle Welt der Fossilien, Meteoriten und der Erdgeschichte. Der Diplom-Geologe Johannes Jans-



sen hat gemeinsam mit Dr. Jutta Solcher ein erfahrbares Konzept für Kinder (und Erwachsene) entwickelt, das diese großen Themen an konkreten Beispielen greifbar macht. An den Vormittagen besteht für Gruppen oder Schulklassen die Möglichkeit der Teilnahme. Folgende Werkstätten warten auf ihre kleinen Besucher:

- 10.02.: Fossilien gießen
 - 11.02.: Bernsteinschleifen
 - 12.02.: Fossilien präparieren
 - 13.02.: Erdgeschichte (Evolution, Lüneburger Stadtgeschichte)
 - 14.02.: Meteoriten – Gefahr aus dem All
 - 15.02.: Edelsteinkunde
 - 17.02.: Bernsteinschleifen
 - 18.02.: Fossilien gießen
 - 19.02.: Edelsteinkunde
 - 20.02.: Meteoriten – Gefahr aus dem All
 - 21.02.: Fossilien präparieren
- Die Beiträge betragen zwischen 3,00 und max. 6,00 Euro. Beginn jeweils um 15:00 und 17:00 Uhr. Um Anmeldungen wird unter (0174) 4170875 gebeten.

8. BERUFS-INFORMATIONSBÖRSE

WILHELM-RAABE-SCHULE
SAMSTAG, 08. FEBRUAR
10.00 – 15.00 UHR

Studieren mit Gehalt oder Karriere mit Lehre? Eltern bieten auch in diesem Jahr wieder die Berufs-Informationsbörse (BIB) für Schüler ab der 9. Klasse an. Das Angebot unterstützt bereits bei der Suche nach einem Platz für das Schülerpraktikum. Hier können sich die Schüler unverbindlich umhören und einen Einblick in eine Vielzahl von Berufen



gewinnen. Rund 90 teilnehmende Unternehmen, darunter Hewlett Packard aus Böblingen, Gruner und Jahr und die Hamburg Port Authority aus Hamburg

oder die Steigenberger Akademie aus Bad Reichenhall, bieten eine Vielzahl von Informationsmöglichkeiten. Auch Universitäten aus ganz Norddeutschland sowie der große Wissenschaftstruck der Ostfalia Hochschule runden das Angebot ab. Alle Teilnehmer finden Sie unter www.bib-lueneburg.de.

NEUERÖFFNUNG MODELADEN „WULF“

Lüneburgs Mode-Szene wird noch ein bisschen vielfältiger: Am 13. Februar eröffnet bei der Abtspferdetränke 1 ein Geschäft für Damenmode – für Frauen, die Mode lieben, mit der sie ihre individuelle Persönlichkeit unterstreichen –, feminin und smart mit dem Anspruch an höchste Qualität in Bezug auf Material, Verarbeitung, Passform und Tragekomfort. Bei ihren Kollektionen legt Inhaberin Christiane Wulf ihr Augenmerk auf die Einhaltung ökologischer und sozia-



ler Standards in der Herstellung; daher stammen viele Stücke aus handwerklichen Produktionen, die mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail fertigen. Vertreten sind Marken wie „Transit“, „Tandem“, „Henry Cottons“ aus Italien, „Majestic“ aus Frankreich, „Isabel de Pedro“ aus Spanien, „IVI Collection“ und „Elfenhaut“, „Schiesser“, „Revival“ und „Joker Jeans“.

WER IST DER „LADIES' CIRCLE 56“?

COMODO, AM SCHRANGENPLATZ
MITTWOCH, 12. FEBRUAR
19.00 UHR

„Ladies' Circle 56 ist ein Serviceclub für junge Frauen von 18 bis 45 Jahren, der sich unter dem Leitgedanken „Freundschaft und Hilfsbereitschaft“ engagiert. Doch dies sagt noch wenig aus über die Ambitionen und Ziele des Clubs. Wenn Sie neugierig sind und mehr erfahren möchten, sind alle Interessierten herzlich zur „LC 56-Happy Hour“ am 12. Februar eingeladen. Vorab finden Sie auch unter www.lc56-lueneburg.de Informationen über den Club.

AM 14. 02. IST VALENTINSTAG

Der „Tag der Liebenden“ wird zumeist auf Bischof Valentin von Terni zurückgeführt, der als christlicher Märtyrer starb. Erst im viktorianischen Zeitalter kam unter den Liebenden der Brauch auf, sich gegenseitig dekorierte Karten zu schicken. Englische Auswanderer nahmen diesen Brauch mit in



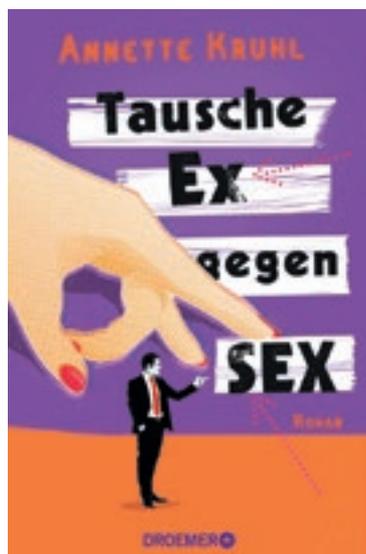
die Vereinigten Staaten, der später nach dem Zweiten Weltkrieg durch US-Soldaten nach Deutschland gebracht wurde. In Japan beschenken am 14. Februar Frauen die Männer mit Schokolade, sie selbst dürfen sie

dann einen Monat später am „White Day“ weiße Schokolade als Gegengeschenk erwarten. In Südkorea hingegen gibt es zusätzlich noch den Black Day: Wer am 14. Februar leer ausging, betrauert dies am 14. April und isst Jajangmyeon, Nudeln mit schwarzer Soße. In China gibt es ein Äquivalent zum Valentinstag, der Qixi genannt und am siebten Tag des siebten Monats nach dem chinesischen Mondkalender gefeiert wird. Und in Südafrika wird der Tag auch als öffentliches Fest gefeiert. Dort ist es Brauch, weiße oder rote Kleidung als Symbol für Reinheit und Liebe zu tragen.

„TAUSCHE EX GEGEN SEX“

ANNE LYN'S SINNLICHKEITEN
FREITAG, 14. FEBRUAR

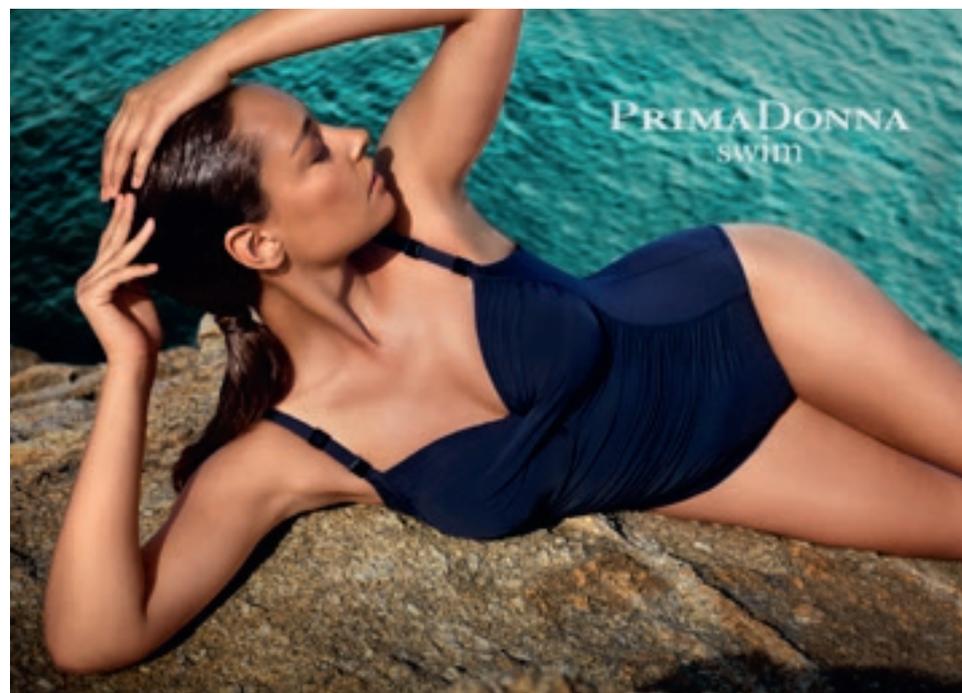
Als Musikkabarettistin und Entertainerin ist Annette Kruhl seit zwanzig Jahren ein fester Bestandteil der Kabarett- und Comedy-Szene. Jahrelang war sie außerdem Autorin für die



TV-Comedy-Formate „Die dreisten Drei“, „Mensch Markus“, „Weibsbilder“ u.a. Nun hat sie ihren ersten Roman geschrieben: „Tausche Ex gegen



Neu von
PrimaDonna:
BADEMODE IN
GROSSEN CUPS
(bis F-Cup!)



Venus-Moden

Untere Schragenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

IHR
ANSPRECHPARTNER
JESCO VON NEUHOFF

JvN

PROMOTION

WIR BRINGEN
IHREN NAMEN
ÜBERALL INS
SPIEL

- Textildruck- und Stick
- Fahrzeugbeschriftungen
- Schilder und Planen
- Werbeartikel jeglicher Art
- Licht-u. Aussenwerbung
- Workwear
- Promotion- u. Sportswear
- Drucksachen
- Stempel

Besuchen Sie unseren
Showroom der
1000 Werbeideen
Tel.: 0 41 31 - 15 50 40
Dahlenburger Landstraße 91
(direkt hinter der LTG Tankstelle)
21337 Lüneburg
www.JvN-Promotion.de

Sex“ ist eine satirische Bestandsaufnahme unserer „Alles-ist-möglich-Gesellschaft“, in der Verbindlichkeit out, Liebe zum Konsumartikel verkommen und selbst Lieschen Müller von der Lidl-Kasse auf der Fetisch-Party zu finden ist. Mitten drin: Marlene Berger, die deutsche Carrie Bradshaw, Ende 30, Musikproduzentin und Mutter von zwei Kindern, die nach 14 Jahren Ehe ihre Koffer packt und sich noch einmal hemmungslos ins Leben stürzt. Dabei trifft sie auf skurrile Swinger, exaltierte Ex-Freunde, fachmännische Fremdgänger und neurotische Nachtschwärmer, und muss feststellen, dass nicht jedes Abenteuer in postkoitaler Zufriedenheit endet. Um Anmeldung für diese Comedy-Lesung wird unter (04131) 75 81 19 aufgrund der limitierten Plätze gebeten.

GOTTESDIENST FÜR LIEBENDE

ST. MARIEN
FREITAG, 14. FEBRUAR
20.00 UHR

Baustelle Liebe? Bei uns muss mal was verändert werden, ich fühle mich nicht mehr wohl! Mir ist es hier zu einsam, zu dunkel, zu eng! Bauen, abbrechen und neu bauen, nur umbauen oder alles beim Alten lassen? An der Liebe arbeiten, wie geht das? Alle Liebenden sind anlässlich des Valentinstages zu einem ökumenischen Segnungsgottesdienst eingeladen. Liebende sind Singles, ganze und halbe Paare, Frischverliebte, Alt- und Neuverliebte, Dauerverliebte, sich-nach-Liebe-Sehrende, Freunde oder Freundinnen, an ihrer Liebe Leidende, für ihre Liebe Dankbare und um ihre Liebe Hoffende und Bangende. Weitere Infor-

mation erhalten Sie unter (04131) 760984 von Diakon Blankenburg.

SENIOREN- AKTIV-TAGE

SALÜ
17. – 21. FEBRUAR
10.00 – 17.00 UHR

Gemeinsam aktiv zu sein hilft dabei, beweglich und gesund zu bleiben. Für Junggebliebene ab 60 Jahre bietet das SaLü jetzt Senioren-Aktiv-Tage an, bei denen alles unter dem Motto Fitness und Erholung steht. Sie beginnen um 10.00 Uhr mit einer kleinen Führung durch die SaLü-Welten. Ab 12 Uhr starten 20-minütige Schnupperkurse, wie „Aquaback“, das Zirkeltraining mit Geräten im Wasser, „Aqua-Fit“, die energiegeladene Wassergymnastik mit Musik oder „Aqua-Fit Balance“, das ruhige Training für den harmonischen Ausgleich. Ab 15.30 Uhr können Sie die wohltuende Wirkung des Schwitzens erleben und erfahren Wissenswertes über das Saunieren. Zum Abschluss treffen sich alle Teilnehmer zu einem Heißgetränk und einem Stück Kuchen. Anmeldungen unter Tel. (04131) 7230.

FAUXPAS BEWERBUNG?

E. NOVUM, RAUM 101
DIENSTAG, 18. FEBRUAR
19.00 BIS 20.30 UHR

Wie vermeide ich Fehler bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz? Bei dieser Veranstaltung werden Lebensläufe und Anschreiben besprochen, sowie ein Blick hinter die Kulissen bei der Mitarbeiterauswahl geboten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

ENTDECKE FEUER – ERLEBE LÜNEBURG

TREFFPUNKT: SALZMUSEUM
FREITAG, 21. FEBRUAR
10.30 UHR

Im Rahmen des Weltgästeführertages 2014 werden in zahlreichen Städten – so auch in Lüneburg – Führungen zu dem Thema „Feuer und Flamme“ angeboten. Bei dieser Führung werden Sie zu einer Entdeckungsreise ins Mittelalter eingeladen und erfahren viel Wissenswertes über die Nutzung des Feuers zur damaligen Zeit in der Salz- und Hansestadt. Auf einem Spaziergang von der Saline bis zum Gipsofen am Kalkberg finden Sie gemeinsam heraus, was das Element Feuer mit Salz und Backstein verbindet. Telefonische Anmeldung unter (04131) 89 806 89.

LIEBE UND EHE – GESTERN UND HEUTE

TREFFPUNKT:
ST. NICOLAIKIRCHE
SAMSTAG, 22. FEBRUAR
15.00 UHR

Eine weitere Führung durch die Salzstadt findet unter dem Leitthe-



ma „Füreinander bestimmt? Liebe und Ehe – gestern und heute“ statt.

Thematisiert werden die Ambitionen für eine Eheschließung im Mittelalter, und Sie gehen den Fragen nach, ob Muskat, Petersilie und Co. Lust auf mehr machen, was man unter einer Morgengabe versteht und ob Brautkleider schon immer die Farbe weiß hatten. Telefonische Anmeldung unter (04131) 89 806 89.

URLAUBSMAGAZIN FLUSSLANDSCHAFT ELBE

Das neue Urlaubsmagazin 2014 der Flusslandschaft Elbe ist ab sofort in allen Tourist-Informationen erhältlich. Mit insgesamt 72 Seiten ist das beliebte Magazin noch umfangreicher als zuvor. Eine neue Gestaltung hat der Aufbau des Magazins erfahren: Die Urlaubsorte sind in die Regionen Winsener Elbmarsch und Lüneburger Elbtalaue aufgeteilt. Die Elbe ist die Hauptattraktion der Flusslandschaft. Hier sind die Störche zu Hause und der Urlauber kann zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto der „Deutschen Storchestraße“ folgen. Auf über 500 Kilometer Länge quer durch beide Regionen führt diese Themenstraße an ihren Horsten vorbei. Auch die Schiffstouren auf der Elbe nach Hitzacker oder Hamburg nehmen eine Rubrik ein. Viele gut ausgeschilderte Radwege leiten durch eine abwechslungsreiche Flusslandschaft – zu Badeseen, Kulturereignissen und Sehenswürdigkeiten.

„VESPER“ AUF DEM NONNENCHOR

KLOSTER LÜNE
FREITAGS
17.30 UHR

Das Kloster Lüne möchte die alte Tradition der liturgischen Abendgebete, der „Vesper“ wieder aufleben lassen. Anknüpfend an die klösterlichen Stundengebete plant der Konvent des Klosters, zu Saisonbeginn im April dieses auf dem Nonnenchor zu feiern – zunächst jeweils an einem Freitagabend im Monat. Die Vesper als meditative Form des Gebetes lebt vom Gesang der Psalmen, Momenten der Stille und vor allem von der Wiederholung. Um diese Vesper, die ökumenisch ausgerichtet sein soll, singen zu können, wer-



KLOSTERKAMMER HANNOVER

den Menschen zur Unterstützung gesucht, die daran Freude haben, die Vesper mitzuentwickeln, zu gestalten und einzuüben. Diese Übungen finden bereits jetzt jeden Freitag statt. Treffpunkt ist die Brunnenhalle des Klosters. Die Leitung hat Thomas Rims, Chorleiter verschiedener Chöre, übernommen. Musikalisch ist keine Vorbildung erforderlich.

DIE KÜNSTLER- KOLONIE NIDDEN

SOMMERAKADEMIE IN
NIDDEN/ LITAUEN
30.06. – 8.07.2014

Nidden auf der Kurischen Nehrung gehörte zu den ältesten Künstlerkolonien Deutschlands. Durch seine exponierte Lage zwischen Ostsee

und Haff und wegen der grandiosen Dünenwelt der Nehrung zog es schon früh Kunstschaffende aus dem ostpreußischen Königsberg an. Lovis Corinth war einer der Ersten. Ab etwa 1900 verbreitete sich der Ruf der Kolonie auch bis nach Berlin. Bald schon kamen Maler und andere Künstler im Sommer. Unter



den Malern des Expressionismus liebte besonders Max Pechstein diesen Künstlerort; Ernst Mollenhauer, Carl Knauf, Richard Birnstengel wurden dort ansässig. Dr. Jörn Barfod, Autor des Buches „Nidden - Künstlerort auf der Kurischen Nehrung“, der die Ausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums „Im Streit der Stile. Die Künstlerkolonie Nidden zwischen Impressionismus und Expressionismus“ kuratierte, wird Sie auf die Spuren der ehemaligen Künstlerkolonie, ihrer Geschichte und prägenden Stilrichtungen führen. Der intensive Malkurs mit Gudrun Jakubeit ist hervorragend geeignet, um das Malerauge und die Hand direkt mit unterschiedlichen Maltechniken am Motiv zu schulen. Fragen und Anmeldungen unter Tel.: (04131) 75 995 15. Als Begleitprogramm findet am 8. und 9. Februar im Ostpreußischen Landesmuseum ein Malworkshop für Erwachsene mit der Lüneburger Künstlerin Gudrun Jakubeit statt. Informationen und Anmeldung unter (0175) 48 687 35. (nm)



HOTEL GUT BARDENHAGEN



KUNST & KULTUR



Fr, 14. Feb 2014 | 20 Uhr
CAROLINE KIESEWETTER
Konzert



Fr, 28. Feb 2014 | 20 Uhr
JAN PLEWKA
singt Rio Reiser
Konzert



Fr, 14. Mrz 2014 | 20 Uhr
DAVID & GÖTZ
Die Showpianisten
Konzert



Sa, 29. Mrz 2014 | 20 Uhr
GUSTAV PETER WÖHLER
Konzert



RESTAURANTS AUF GUT BARDENHAGEN

Kulinarisches vor und nach jeder Veranstaltung

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

Gut geschlafen!

DAS BETTENFACHGESCHÄFT SCHLAFDUETT IST SEIT DEM 01.01.2014 AUCH IM BÜLOWS KAMP IN LÜNEBURG ANSÄSSIG



Stephan Gebhardt übernahm bereits vor vier Jahren die Adendorfer Filiale der Firma Matratzen Gewalt. Jetzt folgt das Geschäft in Lüneburg in der Käthe-Krüger-Straße 4-6, wo er zusammen mit seinem Schwiegervater vor 15 Jahren das erste Bettenfachgeschäft eröffnete. „Damit sichern wir die Fortführung des Familienbetriebes in der nächsten Generation“ erklärt Stephan Gebhardt und freut sich über die Neueröffnung: „Wir haben alles umgebaut und die Räume komplett modernisiert. Ab sofort bieten wir unseren Kunden auf der großzügigen Verkaufsfläche eine exklusive Auswahl hochwertiger Matratzen und Betten an. Natürlich sind auch tolle Eröffnungsangebote dabei.“

Oberste Priorität hat für Gebhardt die Beratung seiner Kunden. Die Mitarbeiter sind alle speziell



geschult und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Der Kauf einer neuen Matratze will schließlich gut geplant sein, denn je nach Körpergröße, Alter, Gewicht und möglicher gesundheitlicher Vorbelastungen könne man nicht einfach irgendeine Matratze von der Stange kaufen. Eine individuelle Beratung sei hier unverzichtbar, weiß der Fachmann. Man müsse sich schließlich immer wieder klarmachen, dass der Mensch jeden Tag etwa acht Stunden im Bett verbringt – ein Drittel seines Lebens!

Besonders freut Gebhardt, dass er Regina Simon als Filialeiterin für das neue Geschäft gewinnen konnte. Die Fachberaterin war bereits viele Jahre im Unternehmen des Schwiegervaters beschäftigt und ist bei den Stammkunden sehr beliebt. Nun

übernimmt sie die Betreuung der neu gestalteten Filiale in der Käthe-Krüger-Straße.

Getreu dem Sprichwort „Wie man sich bettet, so schläft man“ hat das Thema Qualität bei Schlafduett oberste Priorität. Die beiden Fachgeschäfte in Lüneburg und Adendorf bieten eine hochwertige Auswahl an Matratzen und Schlafsystemen von Herstellern an, die ihre Waren ausnahmslos in Eigenregie produzieren.

Das Angebot reicht von viskoelastischen Matratzen der Marke „Tempur“ über Taschenfederkernmatratzen der Firma „Röwa“ und Kaltschaummatratzen des Herstellers „Werkmeister“ bis zu Wasserbetten aus dem Hause „Blutimes“.

Das Thema Wertigkeit ist für Gebhardt ein weiterer wichtiger Aspekt seiner Arbeit. Der Kauf einer hochwertigen Matratze ist schließlich eine Investition in die eigene Gesundheit. „Wir setzen ganz stark auf Qualität anstatt auf Quantität.“

Wenn die Ware schließlich geliefert wird, bietet Schlafduett seinen Kunden ein Rundum-sorglos-Paket an: Der hauseigene Lieferservice liefert die gekauften Waren direkt nach Hause, baut auf, stellt um und entsorgt auf Wunsch das alte Bett gleich mit. Auch auf eine langjährige und intensive Kundenbindung legt Stephan Gebhardt ganz besonderen Wert. „Bei uns ist der Service mit der Lieferung der Ware nicht abgeschlossen, wir kümmern uns selbstverständlich auch nach dem Kauf um unsere Kunden.“ Denn das Schönste an dem Beruf ist für Stephan Gebhardt der Kontakt mit seinen Kunden. „Man steht täglich vor der Herausforderung, den individuellen Ansprüchen entsprechend die bestmögliche Lösung zu finden. Das ist für mich die höchste Motivation in meiner täglichen Arbeit. Wir möchten unsere Kunden zufrieden stellen, denn schließlich erfüllt unser Team hier im wahrsten Sinne des Wortes Träume.“ (ng)

Schlafduett – neu am Bülow's Kamp!

Käthe-Krüger Str. 4-6, 21337 Lüneburg

Tel.: (04131) 852333

www.schlafduett.de

schlafduett



Lüneburger Klönschnack



Täglich um die Mittagszeit findet sich seit einem Jahrzehnt eine Runde munterer älterer Herren – manchmal auch Damen – am runden Tisch im COMODO zum Klönschnack ein; ein fester Termin, an dem man sich über „Gott und die Welt“ austauscht. Künftig werden hier aktuelle und vergangene Geschichten aus dem Leben der Stammtischrunde erzählt

TEIL 1: „WESPEN-DIETER KANN DAS TÜFTELN NICHT LASSEN“

Er ist mit dabei – täglich um die Mittagszeit im COMODO: Heinz-Dieter Hegelmann, genannt Wespen-Dieter. Wie fast alle Stammtischfreunde hat er auch einen Spitznamen verpasst bekommen – doch dazu später mehr. Als Schwaben kann man Heinz-Dieter Hegelmann eigentlich nicht bezeichnen, obwohl er in Stuttgart

und Textilindustrie sowie für die Fleischerei und Fischerei insgesamt acht Patente und einige Gebrauchsmuster anmelden konnte. Lediglich ein von ihm erfundenes Ölabschöpfsystem, das Öl beispielsweise nach einer Ölkatastrophe in Küstennähe aus dem Meer filtern kann, wurde bisher noch nicht angenommen.

Doch nicht zuletzt mit Hilfe der Stammtischfreunde schaffte er es, aus der Lethargie seiner Trauerzeit herauszukommen. Heute widmet er sich natürlich wieder vielen Hobbys, die seine Zeit ausfüllen. Kreativität entwickelt er nicht nur bei seinen Erfindungen technischer Art. Auch die künstlerische Seite kann er nun voll ausleben, ob es sich um das Malen in Öl, Aquarell, Kreide oder Holzschnitzerei handelt. Zurzeit arbeitet er an einem Buch. „Es sind 80 kleine Geschichten, die aus der Runde um die COMODO-Gruppe entstanden sind. Davon sind 50 schon fertig“, verrät er. Er ist einer der eifrigsten Stammtisch-Gäste und möchte seine Freunde aus der Runde nicht mehr missen. Die regelmäßigen Treffen, der Austausch untereinander und auch manche Fahrradtour am Wochenende halten ihn – wie die anderen – fit und lassen keine Einsamkeit aufkommen. Die Freude und auch die Dank-

DER LÜNEBURGER DANIEL DÜSENTRIEB KANN DAS TÜFTELN NICHT LASSEN. MIT DER ERFINDUNG EINER WESPEN-FALLE GELANGTE ER IN DIE STAMMTISCHRUNDE IM COMODO.

im Jahre 1943 geboren wurde. Denn mit zwei Jahren – gleich nach dem Kriegsende – zogen seine Eltern mit ihm nach Lübeck, wo die Großeltern mütterlicherseits lebten. Dort wuchs er auf, ging zur Realschule und erlernte schließlich den Beruf des Werkzeugmachers. Die beruflichen Aussichten, die er mit diesem Beruf hatte, reichten dem jungen Mann nicht, und so drückte er weiter die Schulbank, machte erst seine Fachhochschulreife und studierte anschließend Maschinenbau. Als frischgebackener Diplom-Ingenieur arbeitete er zunächst in Hamburg, bis es ihn nach einigen Jahren wieder in seine Heimatstadt Lübeck zog.

In der traditionsreichen Maschinenfabrik Baader arbeitete er dann 25 Jahre als Maschinenbauer. Doch wäre es nicht Heinz-Dieter Hegelmann, wenn er nicht auch hier zweigleisig gefahren wäre: Dem Unternehmen stellte er nämlich nicht nur seine Ingenieursdienste zur Verfügung, sondern ertüftelte zudem verschiedene Apparaturen, um Arbeitsabläufe zu erleichtern. Einige von ihnen wurden sogar zum Patent angemeldet. Noch heute wird die von ihm erfundene und konstruierte „Hähnchenbrustfiletmaschine“ dort produziert.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen folgte die Selbständigkeit auf seinem Fachgebiet bis zu seinem Ruhestand mit 60. Insgesamt kann er auf eine 35-jährige erfolgreiche Berufszeit zurückblicken, in der er für die Entwicklung und Konstruktion von Maschinen für die Verpackungs-

Der Lüneburger Daniel Düsentrieb kann natürlich auch im Ruhestand das Tüfteln nicht lassen. Mit der Erfindung einer Wespenfalle gelangte er in die Stammtischrunde im COMODO. Und das kam so: Im heißen August im Jahre 2008 saß er vor dem Lokal und musste – wie die anderen Gäste

DIE REGELMÄSSIGEN TREFFEN, DER AUSTAUSCH UNTEREINANDER, UND AUCH MANCHE FAHRRADTOUR AM WOCHENENDE HALTEN IHN FIT UND LASSEN KEINE EINSAMKEIT AUFKOMMEN.

– ständig die lästigen Wespen abwehren, die durch die zuckerhaltigen Getränke angelockt wurden. Aufmerksamkeit erregte er, als er die von ihm erfundene Wespenfalle in Betrieb nahm. Sie bestand aus einem kleinen Topf mit Marmelade und einem Doppelring am oberen Rand, der auf Knopfdruck elektrisch unter Hochspannung gesetzt wurde. Bei Berührung der Drähte wurden die Wespen in Sekundenschnelle getötet. Beeindruckte Beobachter luden ihn samt Wespenfalle an den Nachbartisch ein. Es waren vier Stammtischfreunde, die ihn fortan in ihren Kreis aufnahmen. So kam er zu seinem Spitznamen „Wespen-Dieter“.

Noch heute ist er froh darüber, diesen Freundeskreis gefunden zu haben; vor allem war ihm dieser eine große Stütze, als seine Frau Hildegard verstarb, mit der er seit 35 Jahren verheiratet war. „Ihr Tod hat mich förmlich aus der Bahn geworfen“.

barkeit darüber haben ihn zu einem kleinen Gedicht (oder auch Lied nach der Melodie „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens) inspiriert:

Stammtischfreunde

Sie treffen sich täglich um Zwölfuhrdrei im Café an der Ecke und sind so frei, sie können den Tagesablauf selbst gestalten, beim Wortwitz mit der Jugend mithalten, aber Jungesellen sind sie nicht mehr, auch im Alter ist das Leben nicht schwer. Kaffee, Cappuccino, Tee und Eis wird bestellt, das ist am Nachmittag unsere Welt. Es wird gelacht und über manches geklönt, über Krankheiten wird aber nicht gestöhnt. Fahrradtouren am Wochenende halten fit, und viele der Junggebliebenen fahren mit. Das ungezwungene Treffen jeder mag, wir freuen uns schon auf den nächsten Tag. (ilg)

Hamburg

SÜNDIG, GEMÜTLICH, NOSTALGISCH

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

SÜNDIG: KÄPPCHEN KUCHEN COMPANY

Die Käppchen Kuchen Company im Eppendorfer Weg ist der erste Cupcake-Laden Hamburgs. Für alle, die nicht wissen, was sich dahinter verbirgt: Cupcakes sind kleine Kuchen mit üppiger Cremehaube. Die Käppchen Kuchen Company besitzt den zauberhaften Charme eines Tante Emma Ladens;



hier backt der Chef noch selbst. Inhaber Conrad Heiderer, gebürtiger US-Bürger, seine unwiderstehlichen Küchlein mit viel Liebe und Können zu. Man auch seine eigene Kreation erstellen: Dafür wählt man den Teig aus (Schoko, Original oder Dinkel), es folgt die Füllung (Erdnussbutter, Oreo, Himbeere, Haselnuss-Nougat, Kirsch, Smarties, Vanille, Schoko und viele mehr) und zum Abschluss setzt ein köstliches Frosting (Guss) dem Kuchen die Krone auf (Schoko Fudge, Cream Cheese, Pink Vanille). Schließlich folgen noch die Sprinkles (Streusel) und zu guter Letzt kommt obendrauf das Tüpfelchen (Früchte, Marshmallows, Rumkugeln, Gummibärchen oder Knuspermünzen) – fertig! Fazit: Hier gibt es definitiv die besten Cupcakes in der Stadt, 100 Prozent homemade, best American style – und das zu fairen Preisen.

Wo: Eppendorfer Weg 99, Hamburg

Wann: Mo. bis Sa.: 10.00 bis 19.00 Uhr;

So.: 11.00 bis 18.00 Uhr

Web: www.happykappycupcakes.wordpress.com

GEMÜTLICH: REH BAR

Die Reh Bar ist ein angesagter Treffpunkt für Nachtschwärmer und Szenegänger im beliebten Hamburger Stadtteil Ottensen. Sie befindet sich an der Ecke Ottenser Hauptstraße/ Nöltingstraße, schräg gegenüber der „Goldenen Gans“, und ist immer gut besucht. Wer einen der begehrten Sitz-



plätze ergattern möchte, sollte zeitig in den frühen Abendstunden eintrudeln. Geschmackvoll minimalistisch ist hier der Stil, tiefgrüne Wände und dunkles Holz dominieren den Innenraum, und passend zum Namen findet man in der Bar Jagdgrafien, Geweihe und – das liegt auf der Hand – ein ausgestopftes Reh. Gedämpfte Beleuchtung und angenehm unaufgeregte Musik sorgen für eine urgemütliche Atmosphäre. Die Getränkekarte ist übersichtlich, bietet aber alles Elementare: Fassbier, Limonade, zwei Handvoll Longdrinks, Cocktails, Wein und Sekt sowie ein paar Kaffee-Spezialitäten. Getränketipp: Hendrick's Gin & Tonic. Ach ja: Nicht lange auf den Kellner warten, denn bestellt wird am Tresen.

Wo: Ottenser Hauptstraße 52,

Wann: jeden Tag ab 10.00 Uhr geöffnet

Web: www.rehbar.de

NOSTALGISCH: PASSAGE KINO

Das im Jahr 1913 eröffnete Passage Kino ist eines der ältesten durchgehend betriebenen Lichtspieltheater in Deutschland und somit etwas ganz Besonderes in der Hansestadt. Es bietet neben einer gehobenen Filmauswahl auch ein einzigartiges Ambiente, denn die Inneneinrichtung im Art-



Déco-Stil spiegelt den Charme der Goldenen 20er-Jahre wieder. Nachdem das Hamburger Traditionskino im November 2009 aus Kostengründen geschlossen werden musste, feierte es Ende Mai 2010 nach einer umfassenden Renovierung seine Wiedereröffnung. Das Passage Kino in der Mönckebergstraße ist kein Kino wie jedes andere. Hier werden eher die anspruchsvollen Cineasten bedient. In den drei gemütlichen Sälen flimmern keine Blockbuster über die Leinwand, sondern eben die kleinen, feinen und anspruchsvollen Filme. Das großzügig geschnittene Foyer mit schimmernden Goldtapeten und Wandornamenten sowie mit zwei Bars lädt vorab zum Verweilen ein. (ak)

Wo: Mönckebergstraße 17, Hamburg

Wann: täglich 15 Minuten vor Beginn der ersten Vorstellung geöffnet

Web: www.das-passage.de

DAS SAGT DIE WETTERKARTE

Schietwetter dank Helga



Draußen ist's trüb-grau, nass und trotz milder Temperaturen ungemütlich. Seit Tagen pladdert, plätschert und prasselt es in Norddeutschland. Vom Fisselregen (Regen in feinen Tropfen), Nieselregen und Bindfadenregen über den Sprühregen und Strichregen (strichweise niedergehender, nur kurz andauernder Regen) bis hin zum Gewitterregen und Schauerregen sowie Platzregen war ortsweise alles dabei. Sogar der Schneeregen trat vereinzelt auf. Aktuell (Donnerstag, 16. Januar 2014) liegt Deutschland zwischen dem Tief HELGA über Großbritannien und dem nicht minder kräftigen Hoch namens BENJAMIN über Skandinavien. Während BENJAMIN versucht, kalte Frostluft aus Nordosteuropa in unseren Regionen zu platzieren, schaufelt HELGA milde und feuchte Meeresluft aus südlichen Breiten in Richtung Mitteleuropa. Die Zeitungen titeln: Luftmassen ringen um die Vorherrschaft – wobei Dame HELGA momentan eindeutig den längeren Atem hat. Ihr verdanken wir die eher herbstlich anmutende Tristesse mit einem Überangebot an Grau. Die Wetterprognose fällt ernüchternd aus: weder Schneewalze noch Eisluft in Sicht. Auch der Langfristtrend des amerikanischen Wetterdienstes (Climate Forecast System) prognostiziert für das Wetter im Februar 2014 normale bis leicht zu warme Temperaturen und etwas mehr Niederschlag gegenüber dem langjährigen Mittel. Bei den Aussichten sollte sich jeder folgende norddeutsche Weisheit verinnerlichen: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung!“

FOTO: SXC.HU © KATMAN1972

WohnStore
Lüneburg

Räume neu erleben!

**DAS BESTE
VOM BESTEN!**

Heimtex Star 2014
Fachhändler des Jahres

10%
Auf alle
Insektenschutz-
Artikel*

**Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Fon: 04131 9993990 · Fax: 04131 9993991
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 19 Uhr, Sa: 9 – 18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de



Einfach unbeschwert leben

Den persönlichen „Code“ dechiffrieren: Denkmuster und Handlungsweisen auflösen, die krank oder unglücklich machen, steht im Fokus der Arbeit von Heilpraktikerin Heidi Bonow

Während ihrer langjährigen Tätigkeit als Heilpraktikerin stellte sich Heidi Bonow immer wieder die Frage nach dem „Warum“. Warum werden manche Menschen krank und andere nicht? Weshalb lösen manche Menschen ihre Lebensprobleme „mit links“, andere hingegen stürzen in eine tiefe Verzweiflung? Die Gründe hierfür sind so individuell wie der Mensch selbst und abhängig von den im Unterbewusstsein abgespeicherten Überzeugungen. Die Begleitung, die Heidi Bonow ihren Patienten in ihrer Praxis für alternative Therapien, Krisenintervention und Mentaltraining anbietet, richtet sich daher immer nach deren persönlichen Bedürfnissen, der jewei-

HEIDI BONOW IST ÜBERZEUGT, DASS MAN DIE INNERE AUSRICHTUNG UND DAS LEBEN POSITIV VERÄNDERN KANN. DOCH JEDE VERÄNDERUNG BEGINNT IM KOPF.

ligen Lebenssituation und dem Bewusstseinsstand. Neben der Hilfe bei Symptomen und Schmerzen liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit darin, Möglichkeiten aufzuzeigen, mit denen belastende Emotionen verändert werden können. Dabei steht grundsätzlich der Mensch als Ganzes im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Jede Behandlung findet in einem geschützten, ansprechenden Rahmen statt. Dies gilt natürlich auch für die weiteren Behandlungsschwerpunkte von Heidi Bonow: Allergiebehandlung, Biologisches Dekodieren, Energetische Heilmethoden, Praktische Neue Homöopathie und Krisenintervention. Wir alle werden im Laufe unseres Lebens mit zahlreichen Krisen konfrontiert. Mal sind es die kleinen und mal sind es die ganz großen, mit denen wir es aufnehmen müssen. Wie ein Mensch auf die Trennung vom Partner, den Arbeitsplatzverlust, den Tod eines geliebten Menschen oder seines Haustieres, auf finanzielle Einbrüche und andere Lebenssituationen reagiert, hängt individuell davon ab, welche emotionale Prägung er in seinen ersten Lebensjahren erfahren hat und welche Überzeugungen sich daraufhin verinnerlicht haben. Für den einen mag es den Gedanken „Das ist doch nicht so schlimm“ auslösen, für den An-

deren kann es ein Abgrund sein, der sich vor seinem inneren Auge auftut. Für den an Kummer leidenden Menschen gibt es immer einen subjektiven Grund für seine Gefühle. Veränderungen können in diesen Fällen erreicht werden, indem über neuronale Entkopplungstechniken ein innerer Abstand zu den auslösenden Ereignissen erzeugt wird, was zu einer deutlich spürbaren emotionalen Entlastung führt und den betroffenen Menschen wieder handlungsfähig macht.

In ihrem Kurs „Lebensschule“, den sie seit September 2011 anbietet, entschlüsselt die 54-Jährige mit den Teilnehmern unter anderem die eigenen belastenden Überzeugungen, Blockaden und Limitierungen, die die persönliche Wahrnehmung steuern. Sie ist überzeugt, dass man die innere Ausrichtung und damit auch

das eigene Leben positiv verändern kann. Doch jede Veränderung beginnt im Kopf.

Während einige hilfreiche Techniken oder Methoden bereits an einem oder zwei Tagen erlernt werden können, lässt sich eine tiefgreifende Veränderung der festgefahrenen inneren Ausrichtung häufig erst nach einer kontinuierlichen Anwendung des Erlernten bewirken. Limitierende Überzeugungen, destruktive Glaubenssätze und innere Widerstände, die einen Menschen schon das ganze Leben begleiten, gehen selten „über Nacht“, sondern verändern sich schrittweise.

Aus diesem Grund bietet Heidi Bonow intensive Trainings auch über einen Zeitraum von mehreren Monaten als Gruppenunterricht, Einzelunterricht oder telefonischen Fernunterricht an. **Der nächste Gruppenunterricht „Lebensschule“ beginnt wieder am 18. März 2014 in Lüneburg.** (kr)

Heidi Bonow
Praxis für alternative Therapien
und Lebensschule für persönliche Entwicklung

100 Jahre Recht und mehr

DIE „KANZLEI AM MARKT – PETERSEN DRESSLER RÜHL“ FEIERT IHR 100-JÄHRIGES BESTEHEN

U nser Lüneburg ist (auch) eine Gerichtsstadt. Mit dem Amts- und dem Landgericht, dem Sozial-, dem Arbeits- und dem Verwaltungs- sowie dem Oberverwaltungsgericht sind hier sechs Gerichte beheimatet. Im Bezirk des Landgerichts Lüneburg sind mehrere hundert Rechtsanwälte zugelassen, von denen sich die meisten in kleineren oder größeren Sozietäten zusammengeschlossen haben. Auf die wohl längste Tradition zurückblicken kann dabei eine Sozietät, die in diesen Tagen ihr 100-jähriges Bestehen feiert: die „Kanzlei am Markt – Petersen Dressler Rühl“.

Die Gründer

Als Dr. jur. Wilhelm Baustaedt am 21.01.1914 als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Lüneburg eingetragen wurde, war ihm sicher nicht bewusst, dass die Kanzlei trotz der mitunter schwierigen Zeiten einmal auf eine 100-jährige Tradition würde zurückblicken können. „Auf den 12. März 1915 zum Heeresdienst einberufen“, wie er seinerzeit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts schriftlich mitteilte, kehrte der Praxisgründer erst im Dezember 1918 in das damals bei der Johanniskirche 5 gelegene Büro zurück und wurde im März 1920 zum Notar ernannt.

Schon Mitte der zwanziger Jahre nahmen die Mandate derart zu, dass Dr. Baustaedt nach einem geeigneten Sozius Ausschau hielt. Er fand ihn in Dr. Werner Studtmann, Abiturient des Johanneums zu Lüneburg, der jedoch im Mai 1942 an der Ostfront fiel. Der Praxisgründer selbst war seit 1939 einberufen worden und konnte seine Tätigkeit als Rechtsanwalt und Notar erst im August 1946 wieder aufnehmen. Im Jahre 1943 erfolgte der Umzug an die Praxisadresse An den Brodbänken 1a, wo die Sozietät seither beheimatet ist.

Die Namensgeber

Im September 1954 wurde Karl-Heinz Petersen in die Sozietät aufgenommen und brachte sie durch unermüdliches Engagement voran. Im Juli 1960

zum Notar ernannt, gelang es ihm, nach dem Tode des Praxisgründers im Dezember 1961 einen ersten wahren „Generationenwechsel“ unbeschadet zu verwirklichen. Er baute den bereits großen Mandantenstamm weiter aus und war bis 1995 als Anwalt und Notar tätig. Seine Reputation in Stadt und Landkreis wirkt bis heute nach.

Dr. Rainer Dressler – ein „waschechter Lüneburger“ – trat im Februar 1971 in die Sozietät ein und war bis 2005 als Rechtsanwalt und Notar tätig. Er hat sich und damit auch der Kanzlei insbesondere im Bereich des Erbrechts und der vorsorgenden Nachlassgestaltung einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

Die Sozietät

Die „Kanzlei am Markt – Petersen Dressler Rühl“ besteht heute aus sechs Berufsträgern. Durch den Erwerb von insgesamt neun Fachanwaltschaften hoch spezialisiert, werden die Mandanten in allen Bereichen des Zivilrechts sowie in straf-, bußgeld-, steuer- und verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten optimal und engagiert beraten und vertreten.

Einen großen Vorteil sehen die Anwälte in der mittelständischen Struktur der Kanzlei: einerseits groß genug, um in vielen Einzelbereichen Beratung durch echte Spezialisten anzubieten, andererseits persönlich genug, um den jeweiligen Mandanten individuell, verlässlich und zügig zu beraten. Zu den ständigen Mandanten zählen mittelständische Unternehmen, Einzelkaufleute und Versicherungsgesellschaften ebenso wie Privatpersonen, Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Kliniken.

Das Notariat

Das Notariat ist eines der ältesten und traditionsreichsten in Lüneburg. Wegen dieser Historie unterhält und pflegt die Sozietät mit heute vier Notaren langjährige Beziehungen zu Kaufleuten, Unternehmen, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körper-

schaften und Familien aus der Stadt Lüneburg und der Region. „Zur Tradition unseres Notariats gehört es, jedermann in seinen notariellen Angelegenheiten vertrauensvoll und individuell zu betreuen. Ob Hauskauf, Eheschließung oder Testament – viele Mandanten kommen im Laufe der Jahre immer wieder auf uns zu“, so Rechtsanwalt und Notar Rolf-Dieter Rühl. In den Bereichen des Immobilien-, Gesellschafts-, Erb- und Familienrechts sowie der Vorsorge und rechtlichen Betreuung werden alle notariellen Leistungen angeboten.

Die Qualifikation

Die „Kanzlei am Markt – Petersen Dressler Rühl“ beschäftigt derzeit 20 Mitarbeiterinnen und hat sich nicht nur die ständige rechtsanwaltliche und notarielle Fortbildung, sondern – anders als viele andere Büros – auch die Berufsausbildung auf die Fahnen geschrieben. Neben der Ausbildung von Rechtsreferendaren im Vorbereitungsdienst wird schon seit jeher der Beruf der Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten vermittelt. Mit derzeit fünf Auszubildenden dürfte die Kanzlei am Markt – Petersen Dressler Rühl auch hier zu den Vorreitern im Landgerichtsbezirk zählen.

Für das nächste Ausbildungsjahr, das am 01.08.2014 beginnt, sind zwei Ausbildungsplätze (Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r) zu vergeben. Wer sich bewerben möchte, wendet sich an Frau Rechtsanwältin Nele Römer, An den Brodbänken 1a, 21335 Lüneburg, Tel (04131) 31088.

Rechtsanwälte Petersen Dressler Rühl

An den Brodbänken 1 a, 21335 Lüneburg
Tel. 04131-31 0 88

www.petersen-dressler-ruehl.de



Kanzlei am Markt Lüneburg
P E T E R S E N D R E S S L E R R Ü H L



Rolf-Dieter Rühl

Rechtsanwalt und Notar,
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Fachanwalt für Erbrecht



Markus Cloppenburg

Rechtsanwalt und Notar,
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht, Mediator



Hans-Joachim Meier

Rechtsanwalt und Notar,
Fachanwalt für
Versicherungsrecht,
Fachanwalt für Steuerrecht



Björn Schröder

Rechtsanwalt und Notar,
Fachanwalt für Verkehrsrecht,
Fachanwalt für Familienrecht



Nele Römer

Rechtsanwältin,
Fachanwältin für Familienrecht,
Fachanwältin für Agrarrecht



Jens-Ulrich Wobst

Rechtsanwalt

„Elbe – Lebensader der Musik“

DIE 28. MUSIKWOCHE HITZACKER 2014 FINDET VOM 21. FEBRUAR BIS 2. MÄRZ STATT –
ZAHLEICHE KONZERTE SIND DEM JUBILAR CARL PHILIPP EMANUEL BACH GEWIDMET



Hinrich Alpers



Ludwig Güttler

Elbe – Lebensader der Musik“ lautet das diesjährige Motto der 28. Musikwoche Hitzacker. Unter der künstlerischen Leitung von Ludwig Güttler werden an zehn Tagen 18 Veranstaltungen geboten, die mit hochkarätigen Ensembles sowie berühmten Solisten und Sängern besetzt sind. Die Lage Hitzackers ist Anlass, die Musikgeschichte links und rechts der Elbe in ihren geografisch-kulturellen Bezügen zu beleuchten und dabei den Fokus auf Komponisten zu lenken, die in diesem Raum Maßgebliches geleistet haben; dazu gehören die beiden Jubilare Carl Philipp Emanuel Bach und Gottfried August Homilius, die 2014 ihren 300. Geburtstag gefeiert hätten.

21. Februar, 20.00 Uhr Aufaktgala „Ebb & Fluth“

Mit der Auftaktgala im Kulturzentrum VERDO werden Werke der berühmten Komponisten Georg

Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach zu Gehör gebracht. Allen drei Komponisten ist gemein, dass sie den Höhepunkt ihrer Laufbahn in der Elbmetropole Hamburg erreichten. Konzertbesucher können sich an diesem Abend unter anderem auf Telemanns berühmte Wassermusik „Hamburger Ebb & Fluth“, die zum 100. Geburtstag der Hamburger Admiralität entstand, sowie die „Alster Ouvertüre“ freuen.

23. Februar, 17.00 Uhr Kammerkonzert „Familienbande“

Einen Hauch von großer weiter Welt wird die Blockflötistin Dorothee Oberlinger in Hitzacker versprühen. Die zweifache Echo Klassik-Preisträgerin gehört zu den weltweit führenden Musikern auf ihrem Instrument. In dem Kammerkonzert werden Besucher in der St. Johanniskirche Hitzacker unter anderem von Sonaten und Fantasien von Jo-

hann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Georg Philipp Telemann sowie Antonio Vivaldi verzaubert.

26. Februar, 20.00 Uhr Salonorchester Cappucino

Einen unterhaltungsmusikalischen Akzent setzt das Konzert „Belle Époque“ mit dem Salonorchester CAPPUCINO. Das Leipziger Ensemble wird im Kulturzentrum VERDO den Glanz der „schönen Epoche“ zwischen 1880 und 1915 unter anderem mit Werken von Jaques Offenbach, Johann Strauss, Paul Lincke und Emmerich Kálmán aufleben lassen.

27. Februar, 20.00 Uhr Konzert „Begegnungen“

Die Musikwoche Hitzacker veranstaltet in jedem Jahr traditionell ein Konzert über die Grenzen des Landkreises Lüchow-Dannenberg hinweg. In diesem

Jahr führt der Weg in die St. Michaeliskirche in Lüneburg. Ludwig Güttler wird – gemeinsam mit Friedrich Kircheis an der Orgel – das Konzert „Begegnungen“ geben, in dem unter anderem Werke von Carl Philipp Emanuel Bach und Gottfried August Homilius zu hören sein werden, sowie ein weiteres Werk aus der „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel.

28. Februar, 20.00 Uhr

Kammerabend und Lesung, „Klänge im Fluss“

Der gefragte Pianist Hinrich Alpers hat gemeinsam mit dem Schriftsteller Uwe Rada ein Programm konzipiert, in dem Musik und Literatur zueinander finden; unter Anderem werden „Die Moldau“ aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von Bedřich Smetana und Franz Schuberts „Forellenquintett“ erklingen.

Dazu wird Uwe Rada aus seinem Buch „Die Elbe. Europas Geschichte im Fluss“ lesen.

01. März, 11.00 Uhr

Galakonzert „Galant“

Matthias Kirschnereit, Professor an der Hochschule für Musik und am Theater Rostock, sowie Leiter des ostfriesischen Gezeitenfestivals wird mit dem Mitteldeutschen Kammerorchester im VERDO in einem großen Galakonzert musizieren – u.a. ein von ihm selbst für Klavier bearbeitetes Händelsches Orgelkonzert sowie ein Klavierkonzert von Mozart.

01. März, 17.00 Uhr

Konzert „Chorklang trifft Literatur“

In dem Konzert „Chorklang trifft Literatur“ wird Uwe Rada im VERDO weitere Auszüge aus seinem

Buch lesen. Erneut werden Werke der Jubilare Carl Philipp Emanuel Bach und Gottfried August Homilius zu hören sein, aber auch Kirchenmusik von Johann Heinrich Rolle, Heinrich Schütz, Tobias Michael und Johann Walter.

02. März, 17.00 Uhr

Festliches Abschlusskonzert

Um Wasser als Lebensgrundlage geht es in „Die Israeliten in der Wüste“. Mit diesem bedeutendsten Oratorium Carl Philipp Emanuel Bachs findet die 28. Musikwoche Hitzacker in der St. Johannis-kirche ihren festlichen Abschluss.

Den vollständigen Überblick über das Programm finden Sie auf www.musikwoche-hitzacker.de.



Dorothee Oberlinger

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

MANDELA – DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT

AB 30.01.

GB/ZA 2013 – Regie: Justin Chadwick – mit: Idris Elba, Naomie Harris, Tony Kgoroge



Der Freiheitskämpfer Nelson Mandela hatte schon während seines Jurastudiums Interesse am politischen Geschehen und im Laufe der Jahre entwickelt er sich zum kämpferischen Wegbereiter der Demokratie in seiner Heimat Südafrika. Seinen Einsatz gegen die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerungsmehrheit muss er teuer bezahlen und wird im Juli 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt. Nach 27 Jahren im Gefängnis wird Nelson Mandela schließlich entlassen und kann seinen Kampf gegen die Apartheid aktiv fortsetzen. 1993 erhält er den Friedensnobelpreis und ein Jahr später wird er zum ersten schwarzen Präsidenten seines Landes gewählt.

MEINE SCHWESTERN

AB 06.02.

D 2012 – Regie: Lars Kraume – mit: Jördis Triebel, Lisa Hagmeister, Nina Kunzendorf, Ernst Stötzner



Linda wurde mit einem Herzfehler geboren. Als eine Herz-OP ansteht, ahnt sie, dass ihre Zeit zu Ende geht. Ihre Krankheit hat sie ebenso geprägt wie ihre Schwestern, die ältere Katharina und die jüngere Clara. Während Katharina versucht, das Leben und ihre Gefühle zu kontrollieren, verdrängt Clara ihre Ängste. Linda hingegen, die durch den stets nahenden Tod zu einer starken, in sich ruhenden Frau geworden ist, bittet ihre beiden Schwestern, mit ihr ein paar Tage zu verbringen. Die drei Schwestern tauchen ein in ihre Vergangenheit, verbringen gemeinsame Tage voll Vertrautheit; sie lachen, streiten und vertragen sich wieder, wie nur Schwestern es können.

DAS FINSTERE TAL

AB 13.02.

AT/D 2013 – Regie: Andreas Prochaska – mit: Sam Riley, Paula Beer, Tobias Moretti

Ende des 19. Jahrhunderts kommt ein Fremder namens Greider in ein abgelegenes Alpendorf. Um dem kalten



Winter zu entfliehen, bittet er die verschworene Dorfgemeinschaft um eine Übernachtungsmöglichkeit. Er kommt bei einer Witwe und deren Tochter unter. Nachdem das Dorf über Nacht eingeschneit wird, kommt einer der Söhne des Dorfpatriarchen ums Leben. Es kommen Zweifel auf, ob es sich um einen Unfall handelt – sofort wird Greider verdächtigt. Außerdem machen sich Vermutungen breit, dass ein altes Geheimnis der Bewohner etwas damit zu tun haben könnte. Ein spannendes Rache-Drama zwischen Western und Heimatfilm.

NYMPH()MANIAC 1

AB 20.02.

DK/D/F/B 2013 – Regie: Lars von Trier – mit: Charlotte Gainsbourg, Stellan Skarsgård, Shia LaBeouf



Der Junggeselle Seligman findet eine halb bewusstlose, zusammengeslagene Frau namens Joe. Er nimmt sich ihrer an und pflegt die Schwerverletzte. Als sie wieder zu sich kommt, fragt er sie, was geschehen ist. Joe fängt an, ihm ihre Lebensgeschichte zu erzählen, ohne Scheu vor dem Fremden zu haben. Eingeteilt in acht Kapitel erzählt sie ihr

Leben. Die eigene Lebensdiagnose als Nymphomanin ist geprägt von vielen Facetten und erotischen Erlebnissen. Die mit Anekdoten gespickten Geschichten zeugen von ihren tief verborgenen Emotionen und Bedürfnissen.

PHILOMENA

AB 27.02.

D 2013 – Regie: Daniel Harrich – mit: Benno Fürmann, Nicolette Krebitz, Heiner Lauterbach



Stephen Frears widmet sich einmal mehr der wahren Geschichte einer außergewöhnlichen Frau. Diesmal geht es nicht um „Die Queen“, sondern um eine Heldin aus einfachen Verhältnissen: Vor 50 Jahren wurde Philomena Lee ungewollt schwanger. Im Kloster soll sie mit harter Arbeit für die Sünde büßen, derweil ihr Sohn zur Adoption freigegeben wird. Ein halbes Jahrhundert später begibt sich die Mutter mit Hilfe eines hartnäckigen Journalisten auf die Suche nach dem verlorenen Kind. Eine famose Tragikomödie, die souverän die Balance zwischen befreiendem Witz und bewegendem Drama hält

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net



64^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

DAS FINSTERE TAL

SAM RILEY | TOBIAS MORETTI | PAULA BEER
EIN FILM VON ANDREAS PROCHASKA

ERWIN STEINHAUER | HANS-MICHAEL REHBERG | THOMAS SCHUBERT | CLEMENS SCHICK

AB 13. FEBRUAR IM KINO

allegrofilm

XFILME



EDF

ORF

Film/Fernsehen
Abkommen

film
INSTITUT

FISA

FILM
FONDS
WIEN

WWW.DASFINSTERETAL.X-VERLEIH.DE

BLS

Land Salzburg

FFF Bayern

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

medienboard
Berlin-Brandenburg

FFA

WARNER BROS. PICTURES
Distribution des X-Verleih



X-VERLEIH

Mercedes-Benz 170 V

BJ. 1949, HUBRAUM 1697 CCM, HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT 145 KM/H, 108 PS





Der Mercedes-Benz Typ 170 V mit Vierzylinder-Ottomotor M 136 löste Anfang 1936 nach fünfeinhalb Jahren den Typ 170 (Baureihe W 15 mit Sechszylinder-motor) ab. Bei gleichem Hubraum von 1,7 Litern war das neue Modell leistungs-stärker, technisch und stilistisch moderner und dabei billiger als sein Vorgänger. Die Fahrzeuge wurden von 1936 bis 1942 mit mehr als 70.000 Exemplaren in verschiedenen Karosserievarianten produziert. Der 170 V war der meistgebaute Mercedes-Benz-Pkw der Vorkriegszeit.

Wünsche finanzieren!

Fair
Individuell
Flexibel

Jetzt
easyCredit
Zinsvorteile
sichern!

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sie wünschen sich
finanzielle Freiräume?
Sie möchten Raten,
Laufzeit und
individuelle Leistungen
flexibel gestalten?

Lassen Sie sich beraten,
sichern Sie sich Ihren
Zinsvorteil und starten
finanziell gut und sicher
ins neue Jahr.



FOTO: HORST PETERSEN

Tel. 0800 0965 100
www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG 

Valerian Stenschke: Bestnote

Der beste Automobilkaufmann Deutschlands kommt aus dem Lüneburger Autohaus S+K.

Im November 2013 wurde Valerian Stenschke zum Bundessieger seiner Branche gekürt



Valerian Stenschke, 22

Eine glatte 1,0 legte der 22-jährige frisch gebackene Automobilkaufmann in seiner Prüfung hin, nicht ahnend, dass er damit gleich vierfach das Siegereppchen erklimmen durfte: als Jahresprimus, als Kammersieger von Braunschweig-Lüneburg-Stade, als Landessieger in Niedersachsen und last but not least auch noch als Sieger im bundesweiten Wettbewerb. Für diesen trat Valerian Stenschke in Dortmund gegen sieben Konkurrenten an, brütete drei lange Stunden über den ausgeklügelten Prüfungsfragen aus den Bereichen Service, Wirtschaft, Finanzdienstleistung und Vertrieb – und qualifizierte sich abermals für den ersten Platz. Bei einem so überzeugenden Erfolgs-Endspurt ließ es sich selbst Bundespräsident Joachim Gauck nicht nehmen, zur großen Ehrung in Dortmund die diesjährigen Bundessieger vor 700 Gästen persönlich zu beglückwünschen. Valerian Stenschke nimmt sein geglücktes Ausbildungsfinale übrigens recht gelassen hin. Auf die Frage, ob er denn geahnt habe, wie er abschneiden würde, antwortet er bescheiden: „Während der Ausbildung lief es ganz gut. Doch dass ich am Ende so gut abschließe, damit hätte ich nicht gerechnet.“ Die Lehrzeit hat er nun hinter sich, doch darauf wollte er es nicht bewenden lassen, also trat er ein duales Studium zum Betriebswirt an, bei dem es die Theorie an einer Hochschule und viel Praxis in einem Ausbildungsbetrieb gibt. Entschieden hat er sich für seinen Ausbildungsbetrieb S+K, sehr zur Freude seines Chefs Carsten Schulz, Geschäftsführer in Neu Wulmstorf, den er bis zu seinem Abschluss in 2015 nun als Vertriebsassistent unterstützt. Ob Valerian Stenschke dann auch noch seinen Master hintan fügt, das weiß er noch nicht – zuzutrauen wäre es dem jungen, sympathischen Überflieger zweifelsohne. (nm)

DER COROLLA IST ZURÜCK!

Das meistverkaufte Automobil der Welt, die Corolla Limousine, ist am 22. Februar in der elften Generation zurück auf dem deutschen Markt. In neuer Form und in den Ausstattungslinien „Cool“, „Life“, „Life Plus“ und „Executive“ und mit zwei leistungsstarken Benzinmotoren mit 99 bzw. 132 PS sowie einer Dieselvariante mit 90 PS wird er auch im Autohaus S+K am Bilmer Berg vorgestellt. Erhältlich ist der alte Neuling zu einem aufsehenerregenden Neupreis von 18.990 Euro* und einer unschlagbaren 0,00 % -Finanzierung**. (nm)

* Corolla 1.33 VVT-i Cool, 6 Gang, inkl. Überführungskosten

** Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH. Das Autohaus S+K vermittelt ausschließlich Darlehensverträge der Toyota Kreditbank. Finanzierungsangebote mit 0,00% Effektivzins gelten für die Modelle Aygo, Yaris, Auris, Verso und Avensis.



Am
22.02.2014
0,00%
Finanzierung
**

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, TOYOTA, S+K



(Service)



Alles für die Kleinen

Aktionstag bei S+K: Bei den Toyota „Family Days“ geht es – na klar – um Aktionen für die ganze Familie und vor allem für den Nachwuchs. Den Anfang macht der große Kinderflohmarkt am 22. Februar 2014



Aus seinen Hosen ist Ihr Großer schon wieder herausgewachsen und für den Kleinsten wird noch ein passendes Spielzeug gesucht? Gut Erhaltenes und Gebrauchtes lässt sich auf dem familienfreundlichen Kinderflohmarkt am 22.02. in der Verkaufshalle des Toyotahändlers S+K in der August-Horch-Straße 9 am Bilmer Berg aufstöbern. Von 10.00 bis 16.00 Uhr wird dort zum großen Kindertag geladen – mit Kuchen und Saftbuffet, Waffeln zum Selberbacken, Kinderschminken und der Verlosung einer Familienreise ins Disneyland Paris. Mit ein wenig Glück könnte Ihr Hauptgewinn auch eines von 100 Bobby Cars sein, die Toyota in einer deutschlandweiten Aktion über seine Vertragshändler verlost.

Ein besonderes Special für die Eltern ist an diesem Tag die kostenlose „Family & Friends“-Card. Wer sich registrieren lässt, nimmt mit dieser nicht

nur automatisch an dem Gewinnspiel teil, sondern erhält ab dem 23.02. auch eine kostenlose Fahrzeugoberwäsche bei S+K sowie einen hochwertigen Lenkdrachen.

Und da die Family-Days eben etwas für die ganze Familie sind, gibt es an diesem Tag auch das unschlagbare 0,00%-Finanzierungsmodell, das für den Aygo, den Yaris, Auris, Verso und Avenis gilt*. Also nichts wie hin zum Toyota-Aktionstag!

Anmeldungen für einen Flohmarkt-Stand werden bis zum 19.02. unter (04131) 87207-0 oder per E-Mail an m.froehlich@toyota-suk.de entgegen genommen. Das Autohaus stellt jedem Verkäufer eine Bierzeltgarnitur von rund zwei Meter Länge für 6,00 Euro inkl. Anmeldegebühr zur Verfügung. Die Anzahl der Stände ist limitiert. (nm)

www.automeile-bilmerberg.de

**auto.meile
am bilmer berg
Lüneburg**

TERMINE UND NEUHEITEN 2014

22.02.2014	Aktionstag in allen Dello-Niederlassungen
27.04.2014	Jazz-Meile Bilmer Berg
April 2014	Autohaus Claas Wehner: Neueröffnung des vierten Standortes in Buchholz

NEUHEITEN 2014

Februar 2014	Audi A3 Etron Audi A3 Cabrio Audi S3 Limousine
14./15.02.2014	Mazda3, 4-Türer
14./15.02.2014	Mazda3, Stufenheck
22.02.2014	Toyota Corolla Limousine
April 2014	VW Polo VW Sportsvan
Juni 2014	Toyota Aygo

* Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH. Das Autohaus S+K vermittelt ausschließlich Darlehensverträge der Toyota Kreditbank.

**AUTOHAUS
UNGER**
„einfach gut!“



Autohaus
S+K
...geht nicht, gibt's nicht



W CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS





ANDRÉ, ANGELIKA, RALF UND
ANNA-LENA ELFERS



GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Vier Herzen, die für das Thema Mode schlagen; vier kreative Köpfe, die seit Oktober vergangenen Jahres nicht nur durch die Familienbande verbunden sind, sondern seither auch beruflich an einem Strang ziehen: Ralf und Angelika Elfers legten mit ihrem kleinen Modeimperium den Grundstein, ihre Kinder Anna-Lena und André begleiten dieses nun als die „New Generation“ weiter in die Zukunft.

Ralf und Angelika, Ihr habt vor vielen Jahren den Weg in die Modebranche eingeschlagen. Bis heute ist es eine berufliche Liebe. Beschreibt einmal Euren Weg.

Ralf Elfers: Ich habe im Einzelhandel, in einem großen Unternehmen in Buxtehude, gelernt. Dort gab es die unterschiedlichsten Bereiche, darunter auch die Modeabteilung, für die ich mich schnell begeisterte. Nach der Ausbildung hatte ich das Glück, direkt von einem Stader Textilunternehmen übernommen zu werden. Wilhelmi hieß es und ist im positivsten Sinne schuld daran, dass ich nach Lüneburg gekommen bin. So wuchs ich von der Pieke auf in das Fachgebiet hinein, wurde erst Filialleiter und machte mich dann mit HOLD selbständig.

Angelika Elfers: Ich machte im gleichen Unternehmen wie Ralf meine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Dort lernten wir uns übrigens auch kennen, da waren wir gerade einmal 19. Ich hatte ursprünglich auf Spielwaren gelernt und mit dem Verkauf von Mode zu diesem Zeitpunkt noch gar nichts am Hut, doch Ralf steckte mich schließlich mit seiner Leidenschaft an. Drei Jahre später, als auch ich meine Lehre abgeschlossen und ein wenig Berufserfahrung gesammelt hatte, folgte ich 1980 nach Lüneburg.

Ralf, es gibt da ja einen sonderbaren Zufall, was den Standort Eures heutigen Geschäftes „Trendholder“ betrifft.

Ralf Elfers: Das stimmt, Trendholder ist heute in den Räumen des ehemaligen Wilhelmi-Ladens zu Hause, in dem ich quasi groß geworden bin.

Aber es wäre nicht das reale Leben, wenn es Euch im Laufe der Zeit nicht auch ein paar Steine in den Weg gelegt hätte.

Ralf Elfers: So ist es. Unser erstes „Hold“-Ladenprojekt, das wir in Hamburg eröffneten, ging leider in die Hose. Das war schon ein großer Tiefpunkt – für die ganze Familie – denn wir mussten uns nun ernsthaft Gedanken machen, wie es weiter gehen sollte. Heute bin ich mir bewusst, dass unser familiäres, persönliches Konzept einfach nicht auf Großstädte zugeschnitten ist. Es sind die mittleren und kleineren Städte wie Lüneburg, wo wir passgenau auf die Bedürfnisse der Kunden antworten können – und dort gibt es auch die besten und treuesten Mitarbeiter!

In solch einem Moment den Glauben an die Zukunft aufzubringen, ist nicht leicht. Woraus schöpft Ihr die Energie?

Ralf Elfers: Das ist eine lustige Geschichte: Unser Sohn machte damals eine Klassenfahrt nach Ratzeburg, wo sie auch die Nachbarstadt Mölln besuchten. Als er wieder zu Hause war, überraschte er uns beim Abendbrot mit der Aussage: „Papa, in Mölln ist in einer 1A-Lage ein Laden frei.“ Diese Worte aus dem Mund eines Zehnjährigen! Wir mussten alle herzlich lachen. Da ich

Mölln noch nicht kannte, beschloss ich aus reiner Neugierde, mir das leerstehende Geschäft anzusehen. Eine Stunde später saß ich beim Vermieter im Garten. 1996 eröffneten wir unseren ersten Laden in Mölln. Dass es dann funktionierte, haben wir zu einem Großteil auch unserem tollen Verkaufsteam zu verdanken. Dank einer tollen Filialleitung, die übrigens immer noch im Team ist, konnte ich mich um die zweite Filiale in Soltau kümmern.

Bei dieser einen Filiale in Mölln blieb es nicht. Heute seid Ihr in elf Städten vertreten.

Ralf Elfers: Von einem Geschäft allein konnten wir nicht leben, also folgten weitere Läden. In Lüneburg fingen wir mit dem „Street One“-Store in der Bäckerstraße an, den wir schließen mussten, weil wir den damaligen Mietvertrag nicht weiterentwickeln konnten. Dann eröffnete erst „HOLD“ in der Bäckerstraße und später „Trendholder“ in der Grapengießstraße. Demnächst werden es insgesamt 15 Filialen in Norddeutschland sein, wenn wir mit „My Hold“ auch in Kiel und Preetz vertreten sein werden. In Lüneburg, in den ehemaligen Räumen der Buchhandlung Perl, eröffnen wir im März wieder einen neuen „Street One“-Store.

Ende 2013 hat sich das Modeunternehmen zum Familienunternehmen gemauert; bekommt man in der Familie Elfers das Mode-Gen vererbt?

Angelika Elfers: Ich denke, das bleibt nicht aus. Unsere Kinder waren immer dabei, wenn wir beispielsweise unsere Filialen an einem verkaufsoffenen Sonntag betreuten. Ich habe mich sehr intensiv um beide Kinder gekümmert, dies war immer mein Anspruch als Mutter – und wenn unsere Leih-Omi in Lüneburg nicht konnte, nahm ich sie eben überall mit hin.

André Elfers: Ich erinnere mich gut daran, dass wir schon als kleine Kinder mit den Kleiderbügeln unter den Kleiderständern spielten und uns aus Kartons Roboter bauten. Allein dadurch war man immer nah an der Materie dran.

Anna-Lena, André – habt Ihr Euren beruflichen Werdegang von Anfang an bewusst auf das Thema Mode ausgerichtet?

Anna-Lena Elfers: Bei mir war es tatsächlich so. Bevor ich an der Fachakademie für Textil und Schuhe, der LDT Nagold in Baden-Württemberg,



Anna-Lena Elfers

geboren 1989 in Lüneburg
Beruf: Textilbetriebswirtin

Indien, um dort in der Automobilindustrie erste Praxiserfahrungen zu sammeln, und schloss mein Studium schließlich als Bachelor of Engineering ab. Bei Audi habe ich im Bereich Design meine Abschlussarbeit geschrieben. Super interessant, doch schon während dessen war mir recht klar, dass dies nicht mein Traumjob sein würde.

André, war dies der Zeitpunkt, wo die Modewelt wieder mehr in Deinen Fokus rückte?

André Elfers: Richtig, ich vermisste es, in einem Bereich zu arbeiten, in welchem ich ein direktes Feedback bekomme. In der Automobilindustrie dauert es mitunter Jahre, bis Verbrauchermeinungen zu den Herstellern durchdringen. Ich bewarb mich also direkt in der Textilindustrie und heuerte bei der Bekleidungsmarke „Mexx“ als Assistent des Produktmanagers in Amsterdam an. Innerhalb von zwei Jahren arbeitete ich mich zum Product-Manager hoch und wurde schließlich von „Street One“ in Hannover abgeworben. Was mir jedoch fehlte, das war die familiäre Atmosphäre, die ich aus dem Unternehmen unserer Eltern kannte. Anna-Lena und ich haben uns dann ganz unabhängig voneinander entschieden, ins elterliche Unternehmen zu wechseln.

Aus der weiten Welt zurück in das beschauliche Lüneburg: War es die richtige Entscheidung?

André Elfers: Absolut, Lüneburg hat sich in den vergangenen Jahren unglaublich positiv entwickelt. Und wer einmal Großstadtluft geschnuppert hat, der weiß auch wieder die Qualitäten einer kleineren Stadt zu schätzen – das beginnt beim schnellen Knüpfen von Netzwerken und hört noch längst nicht bei den kurzen Wegen und dem persönlicheren Flair auf.

studierte, absolvierte ich Praktika im Vertrieb und in der Zentrale bei der Tochtermarke „Campus“ von Marc O’Polo, später bei „Street One“ in Hannover im Bereich Produktmanagement. Dann folgte ein zweijähriges Studium an der LDT Nagold, wo ich im Juli letzten Jahres meinen Abschluss zur Textilbetriebswirtin machte.

André Elfers: Nach dem Abitur schlugen zwei Herzen in meiner Brust, das eine galt dem Automobil, das andere den Textilien. Ich entschied mich für die Automobilbranche. An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg studierte ich also Fahrzeugbau mit dem Schwerpunkt Karosseriekonstruktion, war ein halbes Jahr in Singapur und



Angelika Elfers

geboren 1958 in Hamburg
Beruf: Einzelhandelskauffrau

Sicher wurde die Rückkehr der Kinder seit Langem schon am elterlichen Esstisch geplant.

Angelika Elfers: Nein, erstaunlicherweise gar nicht, diese Entscheidung kam ganz spontan. Wir haben unsere Kinder in ihrer Berufswahl nie beeinflussen wollen.

Ralf Elfers: Wir haben, ehrlich gesagt, gar nicht damit gerechnet. Umso überraschender und schöner war es dann, als die beiden uns ihre Entscheidung mitteilten.

Wie hat sich die „New Generation“ im Unternehmen aufgestellt?

Anna-Lena Elfers: Uns war von Beginn an wichtig, dass wir die Filialen nicht untereinander aufteilen, sondern alle Filialen – jeder in seinem Aufgabenfeld – gemeinsam betreuen. Ich bin für den Einkauf zuständig, für die Store-Betreuung und die Shop-Präsentation.

André Elfers: Ich habe das Marketing übernommen, den Ladenbau und auch die Zahlen – das Warenwirtschaftssystem – fallen in meinen Aufgabenbereich. Spannend ist für mich vor allem die Umsetzung von Eigenproduktionen unter der Marke „HOLD“, die wir künftig stärker ausbauen wollen.

Wie viel Verantwortung erhält der Nachwuchs, welche Position nimmt Ralf als Gründer ein?

Ralf Elfers: Die Verantwortung möchte ich zu einem größtmöglichen Teil nach und nach an die neue Generation abgeben. Die Schnittstellen werden vorerst noch der Ladenbau und die Sortimentsgestaltung sein. Vor allem aber stehe ich unseren Kindern noch mit Rat und Tat zur Seite, will ihnen gleichzeitig aber allen Gestaltungsfreiraum lassen. Trotzdem müssen Fehler gemacht werden, um aus ihnen zu lernen. „Das Gras wächst auch nicht schneller, wenn man dran zieht“. Die letzten Jahre waren sehr fruchtbar aber auch anstrengend. Ich möchte mich ein wenig aus dem Betrieb zurückziehen und mit Angelika das Leben genießen. Daher heißt meine Devise auch: Die letzte Woche im Monat machen wir blau.

Anna-Lena Elfers: Wir fragen unseren Vater oft und gerne um Rat. Schön ist, dass er die Verantwortung tatsächlich abgeben kann und auch möchte. Das ist nicht immer üblich, wenn die Nachfolge ihren Dienst antritt. Natürlich haben wir auch mal unterschiedliche Meinungen, aber diese zu lösen



André Elfers

geboren 1985 in Lüneburg
Beruf: Bachelor of Engineering

Was ist das Positive daran, mit der eigenen Familie zusammenzuarbeiten?

André Elfers: Ich habe es mir tatsächlich schwieriger vorgestellt, schließlich ist eine ganze Menge Emotion mit im Spiel, ganz anders, als wenn man in einem fremden Unternehmen arbeitet. Eine der positiven Seiten ist sicherlich, dass wir uns alle sehr respektieren. Dies setzt sich bei unseren Mitarbeitern fort, die wir zum Teil schon aus Kindertagen kennen. Dies lässt ein großes Wir-Gefühl entstehen.

Seid Ihr Euch eher ähnlich oder sind es vielleicht sogar die Gegensätze, die die Arbeit bereichern? Welche Eigenschaften schätzt Ihr am jeweils Anderen?

Anna-Lena Elfers: Mama und mich eint die künstlerische Ader und die Liebe zum Detail; charakterlich komme ich mit meiner Frohnatur wohl eher nach unserem Vater. André ist der Genaue der Familie, der zum Perfektionismus neigt.

André Elfers: Meinen Vater und mich verbindet die Liebe zum Design, wir könnten stundenlang durch tolle Design-Shops laufen und uns inspirieren lassen. Von meiner Mutter habe ich die Wissbegierde geerbt, wir sind unglaublich neugierig, wollen hinter die Fassaden gucken.

Angelika Elfers: Ralf und Anna-Lena sind die Träumer, die Visionäre in unserer Familie, sie haben die Ideen und preschen voran. André und ich sind nicht weniger ideenreich, doch sind wir auch die Realisten, die eher noch einmal zum Nachdenken anregen.

Ralf Elfers: Und, in diesem Fall kann ich für uns alle sprechen, wir sind alle sehr emotional. (nm)

empfinde ich momentan eher als einen kreativen und spannenden Prozess. Eine unserer Stärken ist sicher unsere Fähigkeit, uns ergebnisorientiert auseinanderzusetzen.

Angelika, in wiefern bist Du noch in dem Unternehmen eingebunden?

Angelika Elfers: Ich kümmere mich nach wie vor in Teilzeit um die Dekoration. Was mir allerdings sehr am Herzen liegt, das ist meine ehrenamtliche Tätigkeit, die ich seit 2007 über die Kirche übernommen habe und in der ich mich um Menschen kümmere, denen es in ihrem Lebensalltag nicht so gut geht.



Ralf Elfers

geboren 1958 in Neuland
Beruf: Einzelhandelskaufmann

... *ich & mein* ...

Sheriffstern



CHRISTOPH DRÜHMEL
WOHNT IN HAMBURG SEIT 1982

Christoph wollte schon als kleiner Steppke Hüter des Gesetzes werden, Verbrecher jagen und diese nach allen Regeln der Kunst dingfest machen. Dieser Berufswunsch keimte auf, als er 1985/86 das erste Mal mit seinen Eltern in Bad Segeberg die Karl-May-Festspiele besuchte und nach der Vorstellung als Andenken einen Sheriffstern geschenkt bekam. „Seither wollte ich beim Spielen immer der Sheriff sein“, erinnert sich der Hamburger. Vor zwölf Jahren wurde aus dem Wildwest-Spiel Ernst – und Christoph trat seinen Dienst bei der Hamburger Polizei an. Heute gehört der 31-Jährige einer Spezialeinheit an. Seinen Sheriffstern aus Kindheitstagen trägt er nach wie vor bei sich, denn er ist Erinnerung und Glücksbringer zugleich. „Er lässt mich immer wieder daran denken, dass ich offensichtlich schon sehr früh wusste, wo es beruflich für mich hingehen würde, wenn ich einmal groß bin; und der Stern hat mich in meiner Entscheidung, zur Polizei zu gehen, stets bestärkt. Ohne den Stern fühle ich mich nackt.“ (ak)

FOTO: PRIVAT

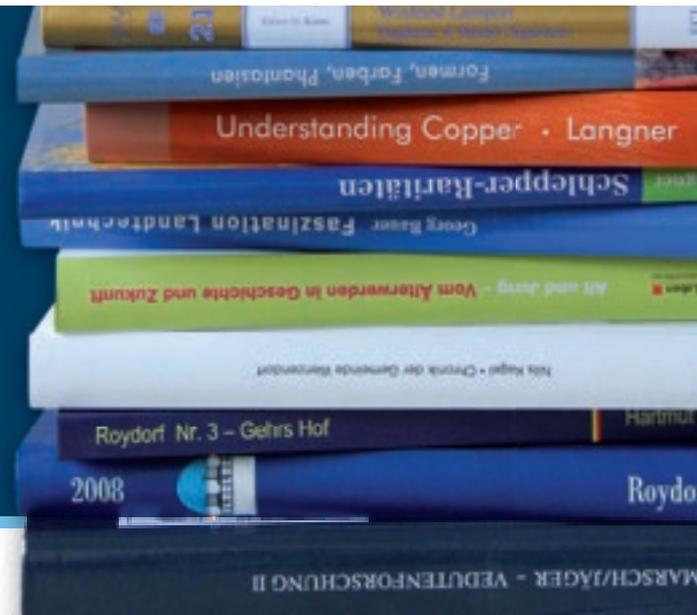
**Von Jahr zu
Jahr besser!**

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



**DRUCKEREI
WULF**



Durchstarten in Lüneburg

Erstmalig in Lüneburg: Eine Woche für mehr Persönlichkeit & Erfolg mit der Bestseller-Autorin Judith Alwin



Der tägliche „Catwalk“

Wer kennt das nicht: Die guten Vorsätze des neuen Jahres auch praktisch umzusetzen, fällt nicht immer leicht. Und schon gar, wenn's um den Neustart oder Wechsel im Beruf geht. Judith Alwin gibt hier nicht nur wertvolle Tipps – sie nimmt gleich mit an die Hand – ganz pragmatisch – Step by Step sozusagen – und das am liebsten über den Laufsteg.

MY DAILY CATWALK

Über den Laufsteg zu mehr Mut und klarerer Körpersprache

MY DAILY CATWALK heisst ihr Programm – und trainiert mit dem Wagnis „Laufsteg“ zugleich auch die gesamte Körpersprache. Das Resultat: Keine Model-Karriere, natürlich. Aber mehr Freiheit und Natürlichkeit bei den eigenen Bewegungen im Alltag – weniger Lampenfieber bei Bewerbung oder anderen Auftritten beruflich oder privat – dafür mehr Selbstwertgefühl und innere Stärke. Was dann auch wieder nach außen strahlt – und Andere überzeugt.

Dass das funktioniert (und viel Spaß macht), hat Judith Alwin – selbst Model, Moderatorin und Journalistin – immer wieder bewiesen – bei Einzelcoachings wie bei Unternehmens-Workshops – und zuletzt in verschiedenen Kursangeboten für jugendliche und erwachsene Berufs(wieder)einsteiger, durchgeführt von der Grone-Schule Lüneburg, gefördert von NBank, Jobcenter und Arbeitsagentur.

DURCHSTARTEN – LÜNEBURG 2014

Umfassendes Aktions-, Info- & Service-Programm

Dieses innovative Trainingsformat ist denn auch eines der spannendsten Module der Karriere-Woche „DURCHSTARTEN – LÜNEBURG 2014“, die erstmalig vom 14. bis 22.02. bei und mit verschiedenen Kompetenz-Partnern aus Lüneburg stattfinden wird. Über die verschiedenen Aktions- und Infomodule kann man sich am besten unter www.durchstarten-lueneburg.de informieren – teilnehmen kann jede(r) Interessierte – durch die Unterstützung der Lüneburger Partner zumeist komplett kostenfrei! Ob nun also Frisur und Styling mal neu definiert werden sollten, ob neue Photos

für die Bewerbungsmappe hilfreich wären, ob es um wertvolle Tipps zur erfolgreichen Bewerbung geht – oder eben um die Teilnahme an den drei Trainingseinheiten zum MY DAILY CATWALK – hier finden sich alle Informationen auf einen Blick.

Der Auftakt am 14.02.: INS NETZ GEGANGEN Die augenzwinkernde Leseshow zum Valentins-Tag

Auftakt für die Aktions-Woche zum beruflichen und privaten Ein-, Um- und Aufstieg bildet übrigens ein ganz spezielles Erlebnis: Eine Leseshow der etwas anderen Art – und ganz und gar nicht nur für die Damen: Judith Alwin liest aus ihrem Spiegel-Bestseller „INS NETZ GEGANGEN“ – und berichtet nicht nur über ihre z.T. urkomischen Erlebnisse bei der Partnersuche im Internet (und in der „1. Realität“) – sie zeigt auch „die Menschen dahinter“ – und gibt wertvolle Tipps zur richtigen „Bewerbung“ und „Kunden-Bindung“ auch im Privat-Beziehungs-Markt. Für Frauen wie Männer und junge wie gestandene Paare genau der richtige Einstieg zu einem harmonischen Valentins-Abend am Freitag, 14.02., ab 18:30 Uhr. Die Veranstaltung findet statt im Mühlensaal des Hotels Bergström. Anschließend bietet der Küchenchef auf Wunsch sein besonderes „Valentins-Menü“.

Alle Infos und Reservierungen unter www.durchstarten-lueneburg.de. Quadrat-LeserInnen winkt dort übrigens noch eine besondere Überraschung!



Judith Alwin



„Keen de leve Gott een Döör tosleit,
den maakt he een Finster apen.“

Goode Tieden Slechte Tieden?

VON GÜNTHER WAGENER, PLATTDEUTSCH-BEAUFTRAGTER



Mien Fründ Hans is jüst 60 Jahr olt worrn un he hett bi de Bezirksregierung arbeit. De gifft dat jo nu al lang nich mehr, as wi all weten doot, un so hebbt se üm in de Pension schickt. Wiel dat he vele Hobbys hett un ok sünst noch goot toweg is, freit he sik as dull op düsse nee Tiet. He hett al vele Utflüüg mit sien Fro plant un op de Uni will he nu ok noch 'n beten studeern.

Een Kusenk vun mi is 48 Jahr olt un he hett sien Läben lang bi een groot Koophus as Verköper sinen Mann stahn; he harr sik sogar in ene 'leitende Position' hocharbeit. Man as nu dat Koophus in rode Tahlen kööm un Lüüd 'freesett' weern müssen, do wöör he dor ok mit bi. Wenn dat ok noch'n Affinnung gäben dee, so süht he doch vundaag keen Schangs mehr een nee Stää as Verköper to kriegen. „To olt!“, seggt de mehrsten Scheffs un wiest em de Döör.

Na een länger Tied gifft dat för mien Kollegin een Grund to'n frein. Se hett 'ne nee, groote Leev funnen un kann nu wedder lachen. Man markt ehr dat an vele Saken an, dat se een ganz annern Minschen worrn is. Dat gifft nee Kleider, bi de Arbeit geiht ehr dat fix vun de Hannen un in ehr Ogen kannste so'n Funkeln sehn. Wenn man nu mal anropen deit, dennso löppt faken de Snackmaschin un seggt di, dat se nich dor is un du ehr wat op't Band snacken kannst. (Aver dor heff ik keen Lust to.)

Wat löppt dorgegen mien Nahver mit för een Gesich dörrch de Gegend. Sien Fro is em weglopen mit'n annern Kerl, de Kinner sünd noch lütt, dat Huus is nich betahlt un he weet einfach nich, wat dat wietergahn schall. Mal drinkt he düchtig enen öber den Dörrst, dennso liggt he des nachts waak un kann nich slafen. Wenn man em ankieken deit, künn man meist menen, dat he in düsse Tied teihn Jahr öller worrn is, so as he utsüht.

Wenn wi nu düsse veer Lüüd fragen doht, wat wi woll för Tieden hebbt, dennso kann'n sik de Antwort woll dinken. Dat hingt ganz un gor vun jedeem Verfaten af, wat wi för Tieden hebbt. Un denn kann dat sogar noch een Ünnerscheid gäben twüschen de Utsicht in de Profeschion un in dat Privatläben, twüschen de Umständen hier un dor.

Dorbi weet wi all, dat dat in't Läben jümmers goode un schlechte Tieden gäben deit, gäben mutt, aarns künnst wi dat een vun't anner gor nich wohrnehmen un ut'n anner holen.

Dat is jüst so as mit de Johrestieden: Ohn' Winter gifft dat kenen Summer un ohn' Fröhjahr kenen Harvst.

Vun Övel is blots, wenn een Minsch meent, dat he de schlechten Tieden jümmers för sik pacht hett un he gor keen goode Tieden för sik utmaken kann. Een olet russischet Sprekwoort seggt: „Keen de leve Gott een Döör tosleit, den maakt he een Finster apen.“ Wi mööt blots tokieken, woans dat Finster apen steiht. Wi mööt kieken, wo dat mit us wietergeiht un dröfft den Kopp nich in den Sand steken. Un wenn wi dat alleen nich henkriegen doot, dennso mööt wi us Hülfp halen vun een, de dor wat vun verstahn deit.

Wer Erfolge ansteuert, fährt mit Qualität am besten.



**Jetzt
Probe fahren!**

Abbildung zeigt Sonderausstattung

ŠKODA Superb. Mit ihm fährt Ihr Unternehmen immer richtig. Denn sein beeindruckender Komfort, seine hohe Wirtschaftlichkeit und sein großzügiges Platzangebot machen ihn zum idealen Geschäftswagen. Ob als Combi oder Limousine: Der Superb gehört zur Spitzenklasse.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 13,1 - 5,2; außerorts: 7,1 - 3,6; kombiniert: 9,4 - 4,2; CO₂-Emission, kombiniert: 217 - 109 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007).

Autohaus Plaschka GmbH

ŠKODA Vertragshändler

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg

Tel.: 04131 223370, Fax: 04131 2233729

www.plaschka.com

Mit dem Dreirad über die Anden

Olaf Jansen ist Ingenieur, leidenschaftlicher Motorradfahrer und Moderator; bei Radio ZuSa moderiert er die Radiosendung „rastenschleifer“. Im Oktober des letzten Jahres ging er gemeinsam mit seinem Kumpel Sven Freund bei der so genannten „Mototaxi Junket“ in Peru an den Start. In 14 Tage ging es mit 11 PS von Cuzco bis Colan 3.000 km über die Anden



Zwei Abenteurer und ihre Mototaxis: Olaf Jansen (links) und Sven Freund

Herr Jansen, was kann man sich unter einem Mototaxi vorstellen?

Olaf Jansen: Mit diesem besonderen Vehikel, dem Mototaxi, haben wir an einem 14-tägigen Charity Run teilgenommen, quer durch Peru. Mototaxis, das sind jene landestypischen Taxen in den

Städten. Für Fahrten über geschotterte Passstraßen bis fast 5.000 m NN und Steigungen bis zu 18 % ist dieses Bike allerdings nicht gebaut und auch nur bedingt tauglich. Mit den kleinen dreirädrigen Motorrädern ging es 3.000 Kilometer kreuz und quer über die Anden, über die gefähr-

lichsten Passstraßen der Welt und durch den Dschungel des Amazonas Quellengebiets. Eine Vergnügungsreise war das sicher nicht, denn die Mototaxis haben nur 125 ccm und ca. 11 PS. Bergauf mussten wir teilweise schieben, bergab schafften wir aber immerhin satte 80 km/h.



Auf der Überlandstraße in Höhen um die 4.000 m NN

Waren Sie auf der Reise auf sich alleine gestellt?

Alles, was auf der Fahrt erforderlich wurde, wie Unterkunft, Verpflegung, Reparaturen etc. ist von den 30 Teams aus aller Welt in Eigenregie zu meistern gewesen. Kartenmaterial gibt es in Peru so gut wie gar nicht zu kaufen. Zum Glück haben wir eine peruanische Straßenkarte in Deutschland erstanden, so dass wir bei undurchsichtigen Straßenverhältnissen wenigstens einen Überblick behalten konnten.

Hat Ihre „Maschine“, Ihr Motortaxi die 3.000 km durchgehalten?

Das kann man nicht unbedingt sagen, denn gleich am ersten Abend passierte das, was eigentlich nicht passieren sollte: der Supergau – ein Motorschaden. Hoch oben in den einsamen Bergen wurde es dunkel, weit und breit keine Möglichkeit Hilfe zu organisieren. Also entschieden wir uns, die Passstraße ohne die Kraft der Motorbremse hinab zu rollen. 40 Kilometer auf einer geschotterten, teilweise durch Wasserfälle verschlammten Passstraße hinabzurollen, das war schon etwas sehr Gewagtes. Im Tal konnte schließlich ein kleiner LKW mit Fahrer organisiert werden, der uns zur nächsten Unterkunft mit einer Werkstatt im Ort bringen konnte. Die Ursache des Motorschadens wurde schnell gefunden. Dauer der Reparatur: einen ganzen Tag.



Eine Fiesta in Cusco zu Ehren der Heiligen Maria

20 Jahre



Michelin Stern

Da ist es doch mal wieder Zeit zu TRÜFFELN!



Trüffel-Menü

Januar & Februar 2014

Jacobsmuschelscheiben mit schwarzem Trüffel
und Champagnergraupen

* * *

Bandnudeln mit Parmesan und Périgord-Trüffel

* * *

Rinderfilet mit zweimal Sellerie und Périgord-Trüffeljus

* * *

Gefüllte Schokoladenkugel mit Nougatschaum
und Williamseis

* * *

74,- €

Nur mit Reservierung möglich.


ZUM HEIDKRUG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Heidkrug-Team

Am Berge 5 ~ 21335 Lüneburg ~ Tel. 04131 24160



Die von den Inkas angelegten Salzteiche, die „Salinas des Maras“ bei Cusco



Olaf Jansen vor dem Machu Picchu im Urubamba-Tal, einem der Weltwunder

Eine Panne kommt selten allein, wie ging es weiter?

Es ging weiter durch eines der gefährlichsten Gebiete Südamerikas. Zwischen Quellabamba und Ayacucho war das Gebiet der Guerillagruppe „Leuchtender Pfad“ zu durchqueren. Erst kürzlich hat die Polizei im Gebiet zwei deren Anführer getötet. Und mitten im siedlungsärmsten Gebiet blieben wir erneut stecken: Wieder ein Motorschaden! Es folgten zwei abenteuerliche Nächte in einem Bauarbeitercamp und wieder eine Reparatur. Danach konnten wir das Guerillagebiet relativ sicher passieren. Inzwischen lief uns die Zeit davon. Mindestens 2.250 km mussten wir noch zurücklegen und das in einer Woche. Gefahren wurde

nun von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Um Zeit zu sparen, fuhren wir auf asphaltierten Straßen Richtung Norden. Kurz vor Caraz ereilte uns dann – wie sollte es anders sein – abermals ein Motorschaden. Die Kurbelwelle wollte nicht mehr, die Reparatur dauerte bis spät abends. Die letzte Etappe über ca. 300 km führte uns über die Panamericana und wurde in neun Stunden mit beschädigter Kopfdichtung bewältigt. Am Nachmittag des 26. Oktober erreichten wir unser Ziel Colán gerade noch rechtzeitig.

Fazit: Die Ziele, die sich die beiden Lüneburger Abenteurer setzten, haben sie fast alle erreicht.

Jansen und Freund sammelten Spendengelder in Höhe von 3.000 Euro für die internationale Kinderhilfsorganisation „Plan Deutschland“, die in Peru Präventivmaßnahmen zur Eindämmung von Gewalt gegen Kinder durchführt. Mit einem Mototaxi wird Jansen nicht mehr reisen wollen; ihn zieht es nun eher ostwärts in Richtung Sibirien, wo einmal jährlich im Winter der sogenannte „Ice Run“ veranstaltet wird.

Wer Interesse hat, in 2015 oder 2016 dabei zu sein oder Einzelheiten über die Mototaxi-Reise und den Ice-Run erfahren möchte, der kann sich bei Olaf Jansen melden. Alle weiteren Infos sind auf www.rastenschleifer.net erhältlich. (kr)



Sven Freund (links) und Olaf Jansen bei einer von drei Reifenpannen mitten im Nirgendwo

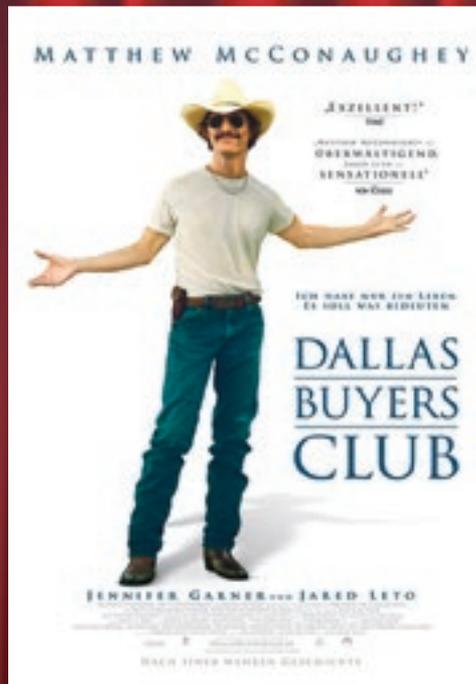


Die Polizei war äußerst freundlich – dank Claudio Pizarro, den die Peruaner verehren



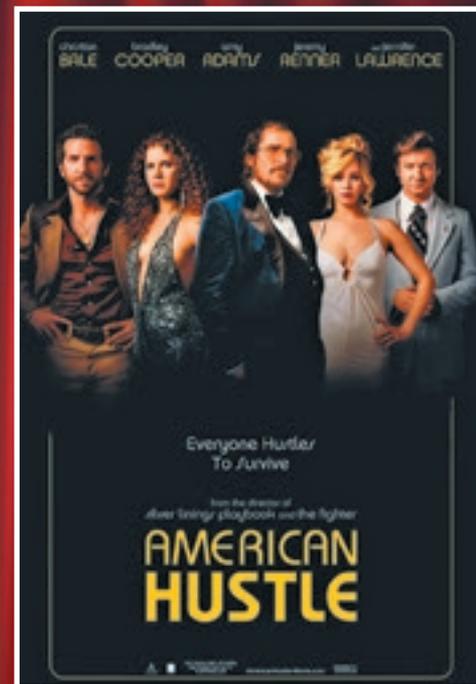
06.02.
Vaterfreuden

Felix (**Matthias Schweighöfer**) ist mit seinem kinderlosen Junggesellendasein vollkommen zufrieden, muss sich aber um seinen Kinds-kopf von Bruder Henne (**Friedrich Mücke**) kümmern, der mit seinem Frettchen Karsten bei ihm einzieht. Henne eröffnet ihm, dass er schon seit einiger Zeit Geld mit Samenspenden verdient, was Felix ihm doch glatt nachmacht und sich über die zusätzliche Einnahmequelle freut. Ein klassischer „Schweighöfer“ mit viel Humor und großen Gefühlen.



06.02.
Dallas Buyers Club

Dallas, Mitte der 80er Jahre. Der homophobe Texaner Ron Woodroof (**Matthew McConaughey**) führt ein draufgängerisches Leben voller Alkohol, Drogen und Frauen. Als er nach einem Unfall im Krankenhaus landet, eröffnen ihm die Ärzte, dass er HIV-positiv ist und nicht mehr lange zu leben hat. Er besorgt sich illegal Medikamente und beginnt die Arzneien über die Grenze zu schmuggeln und lässt sich dafür auf eine Partnerschaft mit der Transsexuellen Rayon (**Jared Leto**) ein. Sie gründen den „Dallas Buyers Club“.



13.02.
American Hustle

Irving Rosenfeld (**Christian Bale**) betreibt ganz legal eine Reihe von Waschsalons in New York, seine Haupteinnahmequellen sind aber entschieden illegal. Mit seiner Partnerin und Liebhaberin Sydney Prosser (**Amy Adams**) verkauft er gefälschte Kunstwerke und betrügt Leute. Der ambitionierte FBI-Agent Richie DiMaso (**Bradley Cooper**) kommt ihnen auf die Schliche, verhaftet sie und bietet ihnen einen Deal an. Richie setzt die Betrüger auf den Politiker Carmine Polito (**Jeremy Renner**) an, den er als korrupt entlarven will.

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrstieg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.lueneburg.filmpalast-kino.de

Vitaminmangel und die Folgen

Vitamine sind wichtig für unsere Gesundheit. Doch welches Vitamin brauchen wir wofür? In welchen Lebensmitteln sind sie enthalten und was geschieht, wenn wir unter einem langfristigen Vitaminmangel leiden?

Etwa 90 % der Bevölkerung leidet, so heißt es, an Vitaminmangel. Obwohl wir uns ausgewogen ernähren, lauern die versteckten Vitaminräuber überall: Stress, Diäten, Antibabypille, Medikamente, Schwangerschaft, Alkohol oder Nikotin verringern fast unmerklich die Vitaminbilanz unseres Körpers.

Neben den genannten Ursachen ist vor allem eine einseitige Ernährung für einen Vitaminmangel verantwortlich, die nur wenig frische und vitalstoffreiche Lebensmittel enthält. Zum Anderen ist der Körper infolge von Magen-Darm-Erkrankungen mitunter nicht in der Lage, Vitamine aus der Nahrung aufzunehmen. Auch haben wir in verschiedenen Phasen einen erhöhten Bedarf, so zum Beispiel in der Pubertät, der Schwangerschaft oder ab dem 50. Lebensjahr.

VITAMINLEHRE

Es gibt fettlösliche und wasserlösliche Vitamine. Die fettlöslichen brauchen Fett als Transportmittel, um vom Körper aufgenommen werden zu können; die wasserlöslichen gelangen über den Darm direkt ins Blut. Nachfolgend ein kurzer Überblick:

Vitamin A (fettlöslich) ist in allen grünen Pflanzen, besonders in Karotten, Spinat, Obst sowie in Leber, Butter, Milch, Eigelb enthalten. Es ist wichtig für die Sehfunktion, das Wachstum, den Aufbau von Haut und Schleimhäuten und als Schutz vor Zellschädigungen. Ein Mangel führt zu Nachtblindheit, trockener Bindehaut, Hornhauttrübung, trockener Haut, Haarausfall, Wachstumsstörungen.

Vitamin D (fettlöslich) ist wichtig für den Zahn- und Knochenaufbau. Es ist erwiesen, dass eine ausreichende Versorgung bei älteren Menschen das Risiko für Stürze und Knochenbrüche verringern kann. Außerdem dient Vitamin D zur Infektabwehr und ist auch für unsere Blutgefäße von Nutzen.



Tatsächlich produziert der Mensch einen Großteil seines Bedarfs an Vitamin D in seiner Haut selbst, dafür benötigt er jedoch genügend Sonnenlicht. In unseren Breitengraden kann vor allem im Winter eine zusätzliche Zufuhr von Vitaminpräparaten positiv sein. In natürlicher Form findet sich das Vitamin in fettem Fisch, Leber, Eigelb, tierischem Fett. Ein Mangel führt zu einer „Ausdünnung“ der Knochenmasse, Verbiegen der Knochen, schlechten Zähnen, Unruhe und Wachstumsstörungen.

Vitamin E (fettlöslich) hat wie die Vitamine A und C im Körper eine wichtige Zellschutzfunktion, indem

es aggressive chemische Verbindungen, die sogenannten freien Radikale, neutralisiert. Es stärkt das Immunsystem und hemmt Entzündungen und findet sich in Pflanzenölen (z. B. Weizenkeimöl, Sonnenblumenöl), Getreidekeimen und Eiern. Ein Mangel führt zu Blutarmut, Muskelschwäche, Störungen der Nervenfunktion, Netzhautveränderungen (bei Frühgeborenen).

Vitamin K (fettlöslich) ist an der Blutgerinnung und dem Knochenstoffwechsel beteiligt. Liegt ein Mangel vor, treten Blutungen häufiger auf und das Blut gerinnt schlechter. Anfällig sind vor allem Menschen mit einer chronischen Leber- oder einer Magen-Darm-Erkrankung. Problematisch ist auch die Versorgung bei Säuglingen. Enthalten ist es vorwiegend in pflanzlichen Ölen, in Weizenkeimen, Nüssen oder Avocados, in Spinat, Sauerkraut, Blumen-, Rosen-, Rot- und Grünkohl sowie Fleisch und Getreideprodukten. Ein Mangel führt zu Nasen- und Zahnfleischbluten und Bildung von blauen Flecken.

Die **B-Vitamine** (wasserlöslich) trägt zur Energiegewinnung aus der Nahrung bei und ist erforderlich für die Funktionsfähigkeit des Nervensystems. Enthalten ist es in Hefe, Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Innereien. Ein Mangel führt zu Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenschmerzen, Verstopfung, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen. **Vitamin B2** ist notwendig für den Abbau von Fett und Eiweiß. Es ist enthalten in Hefe, Getreide, Hülsenfrüchten, Milch, Käse und Innereien. Ein Mangel führt zu rissigen Lippen und Mundwinkeln, trocken-

er, entzündeter Haut, brennenden und juckenden Augen. **Vitamin B6** ist wichtig für den Eiweißstoffwechsel und ist in Hefe, Getreide, Bananen, Gemüse, Innereien, Milch, Eiern enthalten. Ein Mangel führt zu Appetitlosigkeit, Übelkeit, Brechreiz, entzündeter Mundschleimhaut, trockener Haut. **Vitamin B12** ist wichtig für die Bildung von roten Blutkörperchen und die Nervenfunktionen. Da es sich nur in tierischen Produkten findet, sollten strenge Vegetarier Vitamin B12-Präparate zu sich nehmen. Enthalten ist es in Fleisch, Leber, Milch, Eiern. Ein Mangel führt zu Appetitverlust, Gewichtsabnahme, Zungenbrennen, Blutarmut, die sog. perniziöse Anämie, die sich durch Blässe, Müdigkeit, Schwindel, Herzschwäche etc. äußert, sowie Störungen des Zentralnervensystems.

Vitamin C (wasserlöslich) ist an vielen wichtigen Stoffwechselfvorgängen beteiligt. Als Antioxidanz übt es, wie auch die Vitamine A und E, Zellschutzfunktion aus und ist wichtig für den Aufbau von Bindegewebe und Knochen, die Eisenaufnahme und die Folsäureverwertung, den Hormonstoffwechsel und den Erhalt der körpereigenen Abwehrkräfte. Enthalten ist es in Obst (Johannisbeeren, Zitrusfrüchten, Kiwis), Gemüse (Kartoffeln, Paprika, Tomaten) sowie in Leber. Durch Erhitzen kann der Vitamin C-Gehalt der Nahrungsmittel herabgesetzt werden, auch eine längere La-

**HEILPRAKTIKER-AUSBILDUNG AB 25.3.14 – 18 MONATE/1 X WOCHE
19.00 – 21.00 UHR, WWW.NATUR-WISSEN-LUENEBURG.DE**

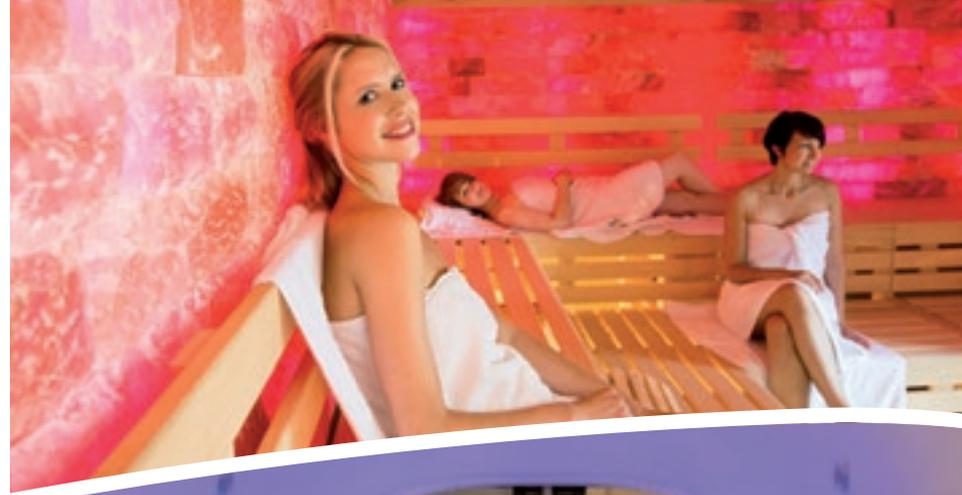
gerung bewirkt Vitaminverlust. Ein Mangel führt zu Abgeschlagenheit, Muskelschwäche (erste Symptome), Blutungen in Haut, und Zahnfleisch, Gelenken, Muskulatur sowie Blutarmut.

Behandlungsweise

Einem Vitaminmangel kann man über ein Blutbild leicht auf die Spur kommen. Sollten Sie eine Zufuhr über Nahrungsergänzungsmittel in Betracht ziehen, sprechen Sie die geeigneten Produkte vorher mit einem Heilpraktiker, Arzt oder Ernährungsberater ab. Viele am Markt frei verkäuflichen Produkte sind nicht nur teuer, sie entsprechen nicht immer den Bedürfnissen und können im Zweifelsfall sogar eher schaden als nutzen. Falls Sie Fragen zum Thema haben oder einen Termin vereinbaren möchten, würde ich mich freuen, Sie ab sofort in meinen neuen Praxisräumen begrüßen zu dürfen.



Saskia Druskeit
Natur-Wissen Lüneburg
Naturheilpraxis
Baumstraße 4
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de



**Gutscheine jetzt online
zum Ausdrucken**

Einfach mal relaxen

SalÜ schenken ist jetzt noch einfacher. Den Gutschein gibt es ab sofort online auch zum Ausdrucken ganz bequem von zu Hause aus – ideal für Kurzsentschlossene. Ob zum Valentinstag oder Geburtstag – ein Gutschein über Badspaß und Wellness kommt immer gut an. Verschenken Sie z. B. zum Valentinstag Wellness und Entspannung zu zweit mit dem Romantik-Paket. Gutscheinshop: www.salue.info



Uelzener Str. 1–5,
www.salue.info





FREDDY MERCURY

„Queen ist mein halbes Leben!“

Sie sind zurück im QUADRAT: neue „Backstage-Erinnerungen“ von Hansi Hoffmann, PR-Manager zahlreicher Bühnenstars und Größen aus dem Musikbusiness

Der Tumult konnte nicht wilder sein. Freddy Mercury feierte seinen 36. Geburtstag im Münchener „Musicland“-Studio im Arabellahaus. „Queen“-Gitarrenstar Brian May hämmerte in den Bösendorf-Flügel ein furioses „Happy Birthday“, ich schmetterte mit der jubelnden Gästeschar lautstark „He is a very good fellow“. Fassbinder-Muse Barbara Valentin überreichte im samteneu Dirndl und tief dekolletiert dem Geburtstagskind die große Geburtstagstorte eines Münchener Kultbäckers: rosige, runde Pöbacken aus Marzipan mit einer dicken, flackernden Kerze aus deren Mitte aufragend. Das Gejohle der drei Dutzend Gäste – stramme bayerische Kerle und Jüngelchen nebst halbseidener Münchener Schickeria-People – wollte kein Ende nehmen. Freddy hatte Tränen in den Augen, als er begann, seine Gäste zu umarmen. Kaum war das letzte Stück Marzipantorte verdrückt, zog die ganze Geburtstags-Horde in Freddys Stammkneipe, das „Henderson“ der Eheleute Heinz und Anni Neumann in der Müllerstraße. Champagner und Vodka flossen in Strömen, aus den Boxen dröhnten die „Queen“ Hits „Somebody to love“, „We are the Champions“, „Bohemian Rhapsody“. Die letzten

Gäste torkelten Arm in Arm in den Sonnenschein des warmen Septembermorgens.



1977, London, „Earls Court“: eine riesige Mehrzweckhalle zwischen Chelsea und Kensington. „Queen“ gaben zum 25. Thronjubiläum von Königin Elisabeth zwei Konzerte in der ausverkauften Arena. Ich war nach London geflogen, um für den „Musik Express“ eine Freddy Mercury-Story plus Konzertbericht zu schreiben. Englands größter Konzertveranstalter, Harvey Goldsmith, hatte mir einen feudalen Platz im VIP-Bereich überlassen und organisiert, dass ich am nächsten Nachmittag Freddy Mercury noch 30 Minuten zum Interview im Goldsmith-Büro am Ashland Place bekam. Über der gigantischen „Earls Court“-Bühne schwebte eine riesige Goldkrone auf und ab, darunter fetzten die „Queen“-Hits „Killer Queen“, „A Night At The Opera“, „Love Of My Life“, „Bohemian Rhapsody“. Da wurde geklotzt: Trockeneis, Lichteffekte, Blitze, Rauchbomben und massive Phonstärken. Mercury tobte an der Bühnenrampe, kraftvoll, tänzelnd, mit dem Mikrofonständer hantierend, mal als Luftgitarre, Tambourstock, oder Balanciergerät. Er stolzierte zum Song „We Are The Champions“ mit der Union-Jack-Flagge und schritt zum abschließenden „God Save The Queen“ im Herminmantel und mit Krone die Bühne ab.

Am folgenden Tag stand am nächsten Nachmittag auf die Minute pünktlich Freddy Mercury im Büro von Goldsmith. Alle Sekretärinnen bekamen ein Küsschen, Harvey eine Umarmung und ich ein Schulterklopfen plus Lächeln. Aus dem vereinbarten 30-Minuten-Interview wurde eine knappe Stunde. Zum Abschied bekam auch ich eine Umarmung. Noch auf dem Rückflug schrieb ich: „Der ‚Queen‘- Mastermind wurde in Stone Town, einem Teil von Sansibar-Stadt, als Farrokh Bulsara geboren. Schon auf dem Internat bekam er den Spitznamen „Freddy“. Mit seinen indischen Eltern Jer und Bomi Bulsara floh der 17-Jährige nach einer Revolution gegen den Sultan Mitte der 60er nach London, studierte Grafikdesign, tingelte als Pianist in unbekannt Bands, bis er den Gitarristen Brian May, den Drummer Roger Taylor und den Bassisten John Deacon traf. „Queen“ – so der Vorschlag von Freddy – wurde gegründet. Um sich finanziell über Wasser zu halten, betrieben sie nebenbei einen Flohmarktstand im Kensington Market. In einem TV-Film über römische Mythologie entdeckte Freddy Bulsara den Götterboten Merkur. Freddy Mercury war geboren. „Der ‚Queen‘- Frontman ist ein total extremer Mensch“, formulierte ich weiter, „mit zahlreichen Neurosen behaftet. Er einerseits extrovertiert und dabei doch gleichzeitig introvertiert, ein Exzentriker, der unheimlich empfindsam ist – eigentlich ein Widerspruch. Mercury ist der lebende Beweis für das Zusammenleben von Genie und Wahnsinn. Die Bühne ist für ihn ein Refugium, wo er sich ausleben kann. Freddy Mercury ist das unumstrittene Zentrum des monströsen Unternehmens Queen, der Institution in Sachen Kunst, Kitsch und Perfektion.“ Eine Übersetzung ins Englische schickte die Redaktion an Goldsmith nach London. Zwei Jahre später traf ich Freddy nach einem Konzert in der Frankfurter Festhalle wieder. Er erinnerte sich, umarmte mich herzlich und küsste mir beide Wangen, stellte mich seiner Band vor und erklärte jedem, dass ich ein „absolutely terrific reporter“ sei.

MERCURY TOBTE AN DER BÜHNENRAMPE, KRAFTVOLL, TÄNZELND, MIT DEM MIKROFONSTÄNDER HANTIEREND.

Sommer 1981: Die deutsche Ausgabe des Musikmagazins „Rolling Stone“ wollte von mir eine große „Queen“-Freddy Mercury-Story haben. Wieder musste mein Freund Harvey Goldsmith vermitteln. Das erste Treffen wurde zwei Wochen später im Münchener Gasthof „Deutsche Eiche“ vereinbart. Das Lokal war nachmittags der „Breakfast Meetingpoint“ von Freddy und seiner Clique. Zwischen einer ganzen Garde gutaussehender, kraftstrotzender Kerle residierte der Kultregisseur Rainer Maria Fassbinder. Die höchst kommunikative Wirtin Toni servierte den aufgerüschten Bubis und strammen Bayernbuam die berühmte Bier-Brotsuppe oder den unüber-trefflichen Schweinsbraten mit einem Humpen Weizenbier – echte Frühstückergerichte eben! Und dann kam er, Freddy, begleitet von Barbara Valentin und einem schmucken Kleindarsteller aus dem Bayern-Fernsehen. Enge schwarze Lederhose mit Prachtbeule an der Vorderseite, weißes Trachtenhemd mit Enzianstickerei und Flatterärmel, ein unverschämtes Lächeln, mit dem er den ganzen Kneipenraum blitzartig ausfüllte. Als

Sonntags- & Familien *Brunch*

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 25,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee, Säfte vom Buffet, Kinderkarte und Kinderbetreuung

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



BEST WESTERN PREMIER Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

Freddy mich an einem hinteren Tisch entdeckte, stürmte er auf mich zu, umarmte mich kraftvoll und küsste mich – direkt auf den Mund! Wirtin Toni brachte unaufgefordert eine Schale mit Rührei, geröstete Toastscheiben und eine Riesentasse mit der berühmten Bier-Brotsuppe. Die Valentin holte sich einen Toast mit Rührei und hockte sich zu ihrem Lieblingsregisseur Fassbinder.

AM ABEND DES 23. NOVEMBER 1991 LIESS DER „QUEEN“-STAR IN EINER INTERNATIONALEN PRESSEMITTEILUNG VERLAUTEN, DASS ER HIV-INFIZIERT SEI.

„Warum produziert ihr nun nach ‚The Game‘ die zweite Platte in einem Münchener Studio, wo ihr euch doch in Montreux ein perfektes, modernes Studio eingerichtet habt?“

„Das liegt hier am Musicland-Studio von Giorgio Moroder. Der Sound ist Spitze und am Mischpult sitzt Reinhold Mack, der Toningenieur, ein Genie. Er ist inzwischen so etwas wie der fünfte Mann der Gruppe. Er tüftelt sehr gern und hat Ideen wie nur wenige auf der Welt.“

Rührei auf Toast, schnell zwei Happen, drei Löffel von Tonis Suppe, dann holt Freddy ein kleines Silberdöschen aus der Hosentasche, reibt sich eine Prise weißes Pulver zwischen seinen farblos lackierten Daumen und Zeigefinger, drückt es sich in die Nase, zieht geräuschvoll hoch – und strahlt! „Nächste Frage“.

„Schon einiges von Bayern und München gesehen – außer den Bars und Kneipen rund um den Gärtnerplatz?“

„Aber ja, mit Brille und Perücke war ich schon im Schloss und Park von Nymphenburg, in der alten Pinakothek, auf Herrenchiemsee, und demnächst fahren wie alle zum Schloss Hohen Swanstein.“

Rührei, Toast, Suppe – unruhiger Blick durch den Gasträum. Plötzlich springt Freddy auf, nuscht „Pardon“ und stürmt zum Eingang. Ein stämmiger Bayer, mit Wuschelhaaren und Dreitagebart, wird von Freddy stürmisch umarmt, geküsst und an Barbara Valentin weitergereicht. Freddy kommt total aufgedreht zu mir zurück. „Das ist Winnie, der Kirchberger, einer meiner Münchener Freunde“, erklärt er. Noch zwei Bissen Rührei. „Komm nachher mit ins Studio, da reden wir weiter“.

Arm in Arm schoben sich Freddy und Winnie aus der Kneipentür. Freddy hatte am Georg-Bräuchle-Ring ein Luxusappartement gemietet. Barbara kam zu mir: „Wir fahren in drei Stunden ins Studio, kannst mit uns fahren!“

An der schweren Metalltür klingelte Barbara, sagte ihren Namen in die Sprechanlage. „Queen“ wollte ungestört arbeiten, nur Wenige durften bei den

Aufnahmen im Studio sein. Wir saßen in der gemütlichen Pantry des Studios. „Wir möchten nicht, dass uns jemand Ideen klaut, bevor wir mit der Platte fertig sind“, erklärte Freddy. Dann berichtete er mir von der großen Südamerika-Tournee im Februar. „Wir haben als erste Band der Musikgeschichte elf riesige Fußballstadien gefüllt. Ein Konzert übertrug das Fernsehen – knapp 40 Millionen Südamerikaner schauten zu. Im Morumbi-Stadium von Sao Paolo feierten uns 135.000 Fans. 110 Tonnen Equipment mussten dafür durch den Urwald transportiert werden. Letzte News: Michael Jackson hat mich in sein Neverland eingeladen, wo er mit mir Songs schreiben will und ich bastele gerade an einer Solo-Platte, werde



sie wohl „Mr. Bad Guy“ nennen, habe auch schon einen Song geschrieben, „Living on my own“ heißt er, aber darüber darfst Du noch nichts schreiben!“ Reinhold Mack rief Freddy zum Mischpult, wo aus den überdimensionalen Boxen die metallische Extravaganz von Brian Mays Gitarre dröhnte. Dann ging der drahtige Sänger zum Mikrofon. Wenig später perlte aus den Boxen seine Stimme, packend, herrisch, bis zum Falsett: „Body Language“. Sieben Songs waren bereits eingespielt, es fehlten nur noch die Overdubs und Sound-Effekte.

Weit nach Mitternacht landeten wir alle wieder im „Henderson“. Brian, Roger und John zogen bald weiter ins „Sugar Shack“, weil dort die beste Musik lief. Im „Henderson“ traten die „Henderson Folies“ auf, eine Gruppe exzentrischer Travestiekünstler. Freddy war wieder total fasziniert, sprang auf die Bühne und umarmte den Star „Petra Doren“, einen seiner intimen Freunde, den er „Queen Mum of Munich“ nannte. Erste Strahlen der Morgensonne tauchten München in Gold, als wir mit vier Taxen zu Barbara Valentins großer Wohnung unweit der Maximilianstraße zogen. Gin, Vodka, Champagner sorgten für Partystimmung, Manch weiße Linie wurde von dem breiten Glas-tisch aufgesogen. Als der Travestiestar Petra Doren anfang, zur lauten „Big Spender“-Musik und unter Beifall und Pfiffen einen bühnenreifen Striptease hinzulegen, schlenderte ich zum Taxistand vor dem Hotel „Vier Jahreszeiten“. Nach vier Tagen und Nächten mit Freddy Mercury und seiner Münchener Schickeria-Clique flog ich todmüde zurück nach Frankfurt.

1985 zogen Freddy Mercury und Barbara Valentin von München in Mercurys Haus im Londoner Kensington. Zuvor begeisterte „Queen“ beim „Rock in Rio“-Festival, dem größten Musik-Event nach Woodstock, vor 250.000 Zuschauern. Erste Spekulationen über seine HIV-Infektion geisterten durch die Branche. Am Abend des 23. November 1991 ließ der „Queen“-Star in einer internationalen Pressemitteilung verlauten, dass er HIV-infiziert sei. Barbara Valentin betreute ihren Freund bis zu seinem letzten Atemzug am Tag nach seinem AIDS-Geständnis. Auf seiner Solo-Platte „Mr. Bad Guy“ hatte der Star seiner Münchener Freundin bereits gedankt mit „Special Thanks to Barbara Valentin For Big Tits and Misconduct“.



**Das perfekte Geschenk -
365 Tage im Jahr:**

Verschenken Sie Freude mit
60 Annahmestellen, erhältlich in
der Tourist Information der
Lüneburg Marketing GmbH.



**Lüneburger
Geschenkgutschein**



LÜNEBURG
MARKETING GmbH

www.lueenburg.de

Einkaufstipp:

Besuchen Sie uns
während der Verkaufs-
offenen Sonntage 2014:

30. März
04. Mai
28. September
02. November

Das ist Ihr Shopping-Jahr!

Genießen Sie das schönste Kaufhaus unter freiem Himmel - ganz persönlich



Werden Sie Fan vom
KAUFHAUS LÜNEBURG

Informationen zum Lüneburger Geschenkgutschein und alle Annahmestellen unter:
www.einkaufsstadt-lueneburg.de

Lüneburg Marketing GmbH
Rathaus/Am Markt
21335 Lüneburg

0800/220 50 05
touristik@lueneburg.de
www.lueneburg.info

 **Sparkasse
Lüneburg**

*...lieber
nach
Lüneburg* **LCM**
www.lcm-lueneburg.de

LÜNEBURG
die HANSEstadt

KULTUR KURZ- MELDUNGEN FEBRUAR

7 STRINGS – LADY SINGS

WASSERTURM
SONNTAG, 02. FEBRUAR
11.30 UHR

Ihr Name leitet sich ab von einer Gitarre (7 strings) in der seltenen siebensaitigen Ausführung, die einen größeren Tonumfang und ein breites Klangspektrum bietet – ein ideales Begleitinstrument für eine Sängerin wie auch für



mehrstimmigen Gesang. Hier spielen zwei Duos jeweils ihr eigenes Repertoire sowie zu viert mit zwei Gitarren und drei Gesangsstimmen. Zu hören sind Vocal Jazz-Klassiker des American Songbook und eigene jazzige Arrangements verschiedener Musikstile des 20. Jahrhunderts.

MALEREI VON REGINE TARARA

IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG
DIENSTAG, 04. FEBRUAR
19.00 UHR (VERNISSAGE)

Wenn Bilder den Duft eines frostigen Frühlingstages erlebbar machen könnten, so wären es zweifellos die Landschaftsmotive der Lüneburger Malerin

Regine Tarara. Dabei ist es nicht die fotorealistische Darstellung, aus der sie ihre Ausdruckskraft schöpfen, sondern die Reduktion auf das Wesentliche, auf die Stimmung des Augenblicks. Regine Tarara verleiht ihren in Mischtechnik entstehenden Bildern durch die lasierende Überlagerung von Farbschichten eine verblüffende Tiefe, die eine regelrechte Sogwirkung für den Betrachter entfaltet. Auch bei ihren Stadtansichten ist jener diffuse, reduzierte Duktus zu erkennen. Wie ein Weichzeichner wirken die mehrschichtigen Farbdrucke der Monotypien, die das Gesicht der historischen Architektur Lüneburgs zeigen.

FILMMATERIAL AUS LABIAU

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DIENSTAG, 04. FEBRUAR
14.30 UHR

Bäckermeister Riemann leistete sich Ende der 1930er Jahre eine Filmkamera und hielt Alltagsszenen seiner Heimatstadt Labiau fest, die heute Dokumente einer untergegangenen Zeit sind. Schwarzweiße und selbst einige Farbstreifen wurden von der Kreisgemeinschaft Labiau zu einem rund 40 Minuten langen Film zusammengefügt. Dr. Christoph Hinkelmann präsentiert in der Reihe „Museum erleben“ dieses bedeutsame Filmmaterial und erweckt damit ein Stück Vergangenheit wieder zum Leben.

DOZENTENAUSSTELLUNG KUNSTSCHULE IKARUS

KULTURFORUM
FREITAG, 07. FEBRUAR
19.30 UHR (VERNISSAGE)

Ein breites Spektrum künstlerischer Techniken wird in der Ausstellung „Ein-blicke“ präsentiert und gibt einen

Eindruck vielfältiger künstlerischer Positionen der Dozenten der Kunstschule IKARUS Lüneburg. Gezeigt werden Landschaften und Abstraktes in Acryl, Portraits, Modezeichnungen, Graffiti, grafische Werke und Aquarelle. Seit 1998 bietet die Kunstschule Kindern, Erwachsenen und Jugendlichen Kurse und Workshops in den Bereichen darstellender und bildender Kunst an. Mit dieser Ausstellung wird das Jahresprogramm 2014 eröffnet.

NOMOS QUARTETT

FORUM DER MUSIKSCHULE
FREITAG, 07. FEBRUAR
20.00 UHR

Schon in den vergangenen Jahren hat das Nomos-Quartett in intensiven Workshops, die vom Netzwerk Musik21 Niedersachsen ermöglicht wurden, mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule zusammen gearbeitet. Das Forum



des neuen Musikschulgebäudes mit seiner hervorragenden Akustik eröffnet jetzt die Möglichkeit, das Quartett erstmals auch im Konzert in der Musikschule zu erleben. Zum 100. Geburtstag von Benjamin Britten steht sein letztes Kammermusikwerk, das große, auf seine Oper „Der Tod in Venedig“ bezogene 3. Streichquartett im Mittelpunkt eines „britischen“ Programms. Henry Purcells wunderbare Fantasien eröffnen den Abend, Joseph Haydn komponierte sei-

ne herrlichen Quartette op. 74 für das Publikum in London und Thomas Adès, der „Shooting Star“ unter den jungen englischen Komponisten, erweckt in seinen sieben Miniaturen Bilder eines verschwundenen oder erträumten Paradieses – phantasievoll, farbig und phantastisch! Eintrittskarten erhalten Sie im Vorverkauf an der Theaterkasse sowie zusätzlich an der Abendkasse.

BENEFIZ – JEDER RETTET EINEN AFRIKANER

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
SAMSTAG, 08. FEBRUAR
20.00 UHR (PREMIERE)

Fünf Laiendarsteller proben für eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten eines afrikanischen Schulprojektes. Sie sind überaus motiviert und glauben fest an die Spendenbereitschaft der Menschen. Wie allerdings unterhaltsam über Not und Elend in Afrika geredet werden kann, wissen sie nicht. Benötigt es eventuell einen „echten“ Afrikaner, damit die Botschaft authentischer überkommt, oder ist nicht genau das fachsistoid? Sollten Bilder vermieden oder doch gezeigt werden? Mitunter kommt auch Betroffenheit auf und droht, die Probe zu kippen. Gleichzeitig stellen sich die Amateure immer wieder die Frage, wer im Rampenlicht stehen darf und wer wie viel Rede- und Spielanteile bekommt. So verheddern sich die Fünf heillos in Pauschalierungen, Vorurteilen und anscheinend unvermeidlichen politisch korrekten Vermeidungsstrategien. Ingrid Lausund spezialisiert sich in ihren Theaterarbeiten auf das Aberwitzige der zwischenmenschlichen Strukturen: die alltäglichen Verstörungen, die milden oder heftigeren Hysterien ihrer Mitmenschen, die Heuchelei, das Konkurrenzgerangel und ähnliche Formen des Sozialen.

MONIKA ZEINER LIEST

LÜNEBUCH (AM MARKT)
DIENSTAG, 11. FEBRUAR
20.00 UHR

„Die Ordnung der Sterne über Como“ handelt vom verpasstem und verspieltem Glück und von dem Unglück, im rechten Moment die falschen Worte gesagt zu haben. Berlin und Italien, Leichtsinn und Schwermut, Witz und Dramatik, die lauten und die leisen



Töne – dieser Debütroman ist voller Musik. Monika Zeiner ist Sängerin und Texterin der Italo-Swing-Band marinafon. Für ihren Roman wurde sie mit dem Debütpreis der Lit.Cologne ausgezeichnet. „Die Ordnung der Sterne über Como“ stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2013 und war für den Maria-Cassens-Preis nominiert. Andreas Hirche, Pianist von marinafon, begleitet den Abend am Klavier.

DIE KURVE

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR
THEATER LÜNEBURG / T.NT
20.00 UHR

Ein Brüderpaar lebt in einem Tal, unterhalb einer Kurve, einer steilen, unbefestigten Gebirgsstraße, die stetig Menschenleben einfordert. Die Brüder bergen die Verunglückten, beerdigen sie ehrenhaft und peppen das jeweilige Unglücksauto auf, um es gewinnbringend zu verkaufen. In regelmäßigen

Eingaben an den für die Verkehrsplanung zuständigen Ministerialdirigenten plädieren sie allerdings für die umgehende Verbesserung der gefährlichen Straßensituation, um den Unfalltod zukünftiger Opfer zu verhindern. Bis zu dem Tag, an dem eben dieser Ministerialdirigent, an den ihre Eingaben gerichtet waren, an genau jener Stelle verunglückt. Ausgerechnet er überlebt und verspricht, sich um die Sicherung der Straße zu kümmern. Plötzlich sehen die Brüder ihre Existenzgrundlage schwinden. Die tödliche Idylle muss wieder hergestellt werden.

HANNES WADER

VAMOS!
14. FEBRUAR
20.00 UHR

Hannes Wader ist schon zu Lebzeiten eine Legende. Viele seiner Lieder sind Allgemeingut geworden, werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neu gesungen. Er ist der Autor und Interpret von Liedern, die intimste Empfindungen ausdrücken, er ist aber auch der



ANDREAS REINER

Volkssänger und der politische Mensch, der Stellung bezieht, sich mit seinen Liedern einmischt und damit zu wichtigen Bewegungen in den letzten Jahrzehnten den „Soundtrack“ geliefert hat. Mit seinem neuen Album „Nah dran“ geht Hannes Wader weiter – ungeachtet aller Trends und Moden – seinen eigenen Weg. Mit Liedern, die lange nachklingen werden.

Harms
aus Liebe zum Handwerk



**Handgewickelt,
zimtig locker**
– das Harms Franzbrötchen



Bäckerei Harms | Geöffnet täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Straße 54/56 | 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/43280

www.baeckerei-harms.de  facebook.com/baeckereiharms

JUNGE PIANISTEN

FESTSAAL KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 15. FEBRUAR
19.30 UHR

Im beleuchteten Festsaal des Klosters Medingen gibt Carson Becke das zweite Konzert in der Reihe „Junge Pianisten“. Auf dem Programm stehen diesmal die Klavier Sonate in Es, Hob.XVI:49 von Joseph Haydn, die „Waldstein-Sonate“ in C-Dur op. 53 von Ludwig van Beethoven und die Klaviersonate h-moll von Richard Strauss. Zusätzlich erklingen die „Funerailles“ von Franz Liszt und die zwei Nocturnes, op. 27 von Frédéric Chopin. Eintrittskarten für die Konzerte der Musikreihe Junge Pianisten im Kloster Medingen gibt es in der Touristinfo im Kurzentrum, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.bad-bevensen-tourismus.de oder an der Abendkasse.

BACHCHOR LÜNEBURG
– THE PASSING OF THE YEAR

MUSIKSCHULE LÜNEBURG
SAMSTAG, 15. FEBRUAR
17.00 UHR

Mitten im Februar, wenn der Frühlingsbeginn noch in weiter Ferne zu liegen scheint, möchte der BachChor mit Liedern „vom Werden und Vergehen“ daran erinnern, dass im Rhythmus des Jahres auch wieder freundlichere Zeiten kommen. Jonathan Dove greift in seinem Zyklus „The Passing of the Year“ auf Gedichte von William Blake, Alfred Lord Tennyson, Emily Dickinson und anderen zurück, um die verschiedenen Farben und Gefühle darzustellen, die mit dem Verstreichen der Jahreszeiten verbunden sind. Der Charakter von Lera Auerbachs „24 Präludien mit Postludium“ liegt darin, so die Komponistin, „etwas

Vertrautes aus einer unerwarteten Perspektive heraus zu betrachten und zu entdecken, dass es nicht so ist, wie es beim ersten Anblick erscheint“. Und Brahms' romantisch-beschwingte Neue Liebesliederwalzer öffnen ein Fenster zur Welt der Liebe, in der uns „hunderttausend Küsse“ wärmen. Neben dem BachChor Lüneburg wirken als Solisten mit: Hye Yeon Kim und Mira Teofilova (Klavier) sowie Birte Schultz (Cello). Die Gesamtleitung hat Deborah Coombe.

LEON DE WINTER LIEST

MITTWOCH, 19. FEBRUAR
20.00 UHR
GLOCKENHAUS

Der weltweit erfolgreiche Schriftsteller Leon de Winter lebt und arbeitet in Amsterdam und Los Angeles. In dem turbulenten, ironisch verspielten Roman „Ein gutes Herz“ vermischt Leon de Winter gekonnt facts und fiction: Ein junges marokkanisches Fußballteam hält Amsterdam in Atem. Ein halbkrimineller jüdischer Geschäftsmann entdeckt plötzlich seine Bestimmung. Väter und Söhne finden schicksalhaft zueinander, und der ermordete Filmmacher Theo van Gogh bekommt postum den Auftrag, die Welt zu retten, da die Politik versagt.

DIA-VORTRAG ÄTHIOPIEN

WASSERTURM
DONNERSTAG, 20. FEBRUAR
19.30 UHR

Die Weltreisende Birgit Schuppe aus Geesthacht erzählt in faszinierenden und unvergesslichen Bildern von ihrer Reise nach Äthiopien – entlang des Rift Valley, dem großen afrikanischen Grabenbruch bis ins Omotal zu den Tellerlippenfrauen, zum äthiopischen Weihnachtsfest nach Lalibela mit seinen

zahlreichen Felsenkirchen, durch die atemberaubende Landschaft des Tigrai, zu den Stelen von Axum und in die sal-



BIRGIT SCHUPPE

zige Danakilwüste mit dem farbenprächtigen Dallol und den unendlich scheinenden Kamelkarawanen. Extreme Gegensätze machten diese Reise zu einem außergewöhnlich spannenden Erlebnis. Mit phantastischen Fotos und afrikanischem Sound möchte sie ihre Gäste in diese fremde Welt entführen.

NILS GESSINGER BAND

KULTURFORUM
FREITAG, 21. FEBRUAR
20.30 UHR

Zum Abschluss seines 40-jährigen Bühnenjubiläums tourt Nils Gessinger noch einmal gemeinsam mit seiner Band quer durch Deutschland. Musikfreunde von Soul, Jazz & Funk dürfen sich schon jetzt auf eine musikalische Tour der ganz besonderen Art freuen. Denn spätestens dann, wenn der Hamburger Tastenvirtuose mit seinem Rhodes leidenschaftlich musikalische Gipfel stürmt, wird getanzt und gegroovt, dass die Funken sprühen. Messerscharfe Bläserriehe einer fünfköpfigen Funk-Horn-Section innerhalb einer 11-köpfigen Groove-Formation, das sind die akustischen Erkennungszeichen des Gessinger-Sounds. Auf zahlreichen Konzerten im In- und

Ausland hat der agile Pianist, Komponist, Arrangeur und Bandleader in vier Jahrzehnten längst unter Beweis gestellt, wie tanzbar seine „handmade in Hamburg“ sind.

TRIO LUZ Y SOMBRA

KULTURFORUM
SONNTAG, 23. FEBRUAR
18.00 UHR

Mit eigenen Arrangements für die außergewöhnliche Besetzung Violine, Klarinette und Klavier erobert das Trio „Luz y Sombra“ den Tango Nuevo auf ganz neuem Wege. Mit künstlerischer Vielfalt und musikalischer Tiefe entführen die drei Berliner Musikerinnen ihr Publikum



in die Welt der Musik Astor Piazzollas, eine Welt der Sehnsucht und der Melancholie, des Schmerzes und der puren Lebensfreude. Piazzolla revolutionierte den Tango Argentino durch Einflüsse aus Jazz und klassischer Musik.

LESUNG MIT GERD RUGE

FORUM DER MUSIKSCHULE
DIENSTAG, 25. FEBRUAR
20.00 UHR

Gerd Ruge gilt als Pionier der Auslandsreportage. Seine wichtigsten Stationen als Korrespondent waren die Sowjetunion, die USA und China. Er hat den Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg

die Welt vorurteilsfrei und unideologisch nahe gebracht und erklärt – dafür hat ihn sein Publikum geschätzt. In seinem Buch berichtet er von den Begegnungen mit großen Politikern wie Robert Kennedy,



HANSER BERLIN

Willy Brandt oder Michail Gorbatschow wie auch mit den einfachen Menschen vor Ort. So entsteht eine politische Autobiografie aus der Nahsicht, eine Erzählung, die den Leser an zentrale Ereignisse, Orte und Gestalten der zweiten

Hälfte des 20. Jahrhunderts heranführt. Gerd Ruge hat mehrere Bücher veröffentlicht und für seine journalistischen Arbeiten zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Adolf-Grimme-Preis und die Goldene Kamera. Ruge war maßgeblich an der Gründung von Amnesty International in Deutschland beteiligt, die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Lüneburger Amnesty International-Gruppe durchgeführt.

THEATER.NÄHE TESTEN

THEATER LÜNEBURG / T.NT
MITTWOCH, 26. FEBRUAR
20.00 UHR

Ein Gesprächsabend bei Wein, Bier und Erdnüssen mit Kunst und Unterhaltung: „Kommen Sie mit uns ins Gespräch!“ – das war und bleibt das Motto der Reihe im T.NT. Lernen Sie Mitarbeiter des Thea-

ters und ihre Aufgaben kennen. Es erwarten Sie sonst „unsichtbare“ Kollegen, die vor allem hinter der Bühne arbeiten. Diese Menschen und ihre Aufgabengebiete werden Ihnen vorgestellt, Sie können Fragen stellen, die Ihnen schon lange auf der Zunge liegen. Anschließend wird Ihnen die Möglichkeit geboten, am Beispiel einer Produktion über ästhetische und theatrale Umsetzungen zu diskutieren. Im Februar wird alles um die Themen Maske, Tanz, das Stück „Benefiz – jeder rettet einen Afrikaner“ und das Tanzstück Kaspar Hauser gehen. Zu Gast sind Olaf Schmidt, Marco Wenzig und das Ballettensemble.

SOMNAMBAR

THEATER LÜNEBURG / T.NT-FOYER
DONNERSTAG, 27. FEBRUAR
22.00 UHR

Für alle, die Theater exklusiv zur späten Stunde erleben wollen: Um 22.00 Uhr, wenn Proben und Vorstellungen beendet sind und Ruhe im Haus einkehrt, verwandeln die Mitglieder des Schauspielensembles das Foyer des T.NT Studios in eine nächtliche Lesebars – die „SomnamBar“. In gemütlicher Atmosphäre gibt es dort neue Formate mit illustren Gästen zu erleben – vom Live-Hörspiel bis zur Science-Fiction-Lesung oder Krimi-Nacht. Lassen Sie sich überraschen! Nach der Lesung kann man den Abend mit einem gemeinsamen Glas an der Bar ausklingen lassen. Nach dem großen Erfolg in der letzten Spielzeit gibt es nun die Fortsetzung mit: „Mielke meets Snowden, Stasi meets Facebook – Abhören gestern, heute und morgen“. Eine Ost-West-Lesung mit musikalischen Einlagen, frei nach dem Motto „Wir wissen vieles – wir wollen alles wissen“. (nm)

neu:

Einlass 18h

RITTERAKADEMIE
SOUL, HOUSE & DISCO CLASSICS

IHRE ZEIT ZUM
ENTSPANNEN,
TANZEN & KLÖNEN

FREIER EINTRITT

AFTER
WORK 

20.02

- ✓ Snacks und Gerichte vom Buffet
- ✓ leckere Cocktails an der Bar
- ✓ Dancefloor mit Musik von DJ Jan
- ✓ XXL Sofa-Ecke zum Relaxen
- ✓ Tischreservierung: 04131/7436351

facebook.com/ritterakademie

www.die-ritterakademie.de

Spendet Leben!

JEDER VON UNS KANN LEBEN RETTEN. MIT EINER EINFACHEN TYPISIERUNG KANN FESTGESTELLT WERDEN, OB MAN ALS STAMMZELLSPENDER IN FRAGE KOMMT

www.dkms.de

**Stäbchen rein,
Spender sein.**

Mund auf gegen Blutkrebs.

DKMS Wir besiegen Blutkrebs.

Es geht mir gut!“ sagt Daniela Krüger und strahlt. Am 21. Februar 2014 hat sie Geburtstag, sie wird 42 Jahre alt. Vor fünf Jahren, im Februar 2009, war unklar, wie oft sie ihren Geburtstag noch erleben würde. Bei einer Kontrolluntersuchung stellte die Hausärztin Unregelmäßigkeiten in ihrem Blutbild fest. Kurz darauf die Diagnose: Leukämie, Blutkrebs. Auf einmal war alles anders, für Frau

Krüger brach eine Welt zusammen. Sie steckte gerade mitten in den Vorbereitungen für ihre Geburtstagsfeier, doch die Feier fiel aus und sie musste den Anrufern am Telefon erklären, was los war. Familie, Freunde und Kollegen waren sprachlos, suchten nach Erklärungen. „Ich wurde komplett aus dem Leben gerissen, das zieht einem den Teppich unter den Füßen weg, man fühlt sich so

hilflos und ausgeliefert“. Was dann folgte, war ein Alptraum: Krankenhausaufenthalt, Isolation, Infektionsgefahr! Die Chemotherapie schlägt nicht an und Daniela Krüger braucht eine Stammzellenspende. Sie hat Glück im Unglück, denn ihre eigene Schwester kommt als Spenderin in Frage und rettet ihr damit das Leben. Insgesamt ein Jahr befand sie sich in der Intensivbehandlung, lang-

DIE STAMMZELLENSPENDE

Alle 16 Minuten erhält in Deutschland ein Patient die Diagnose Blutkrebs. Betroffen sind Kinder und Erwachsene. Nur ein Drittel aller Blutkrebspatienten findet innerhalb der Familie einen passenden Spender. Die DKMS betreibt seit 1991 die Zentrale Spenderdatenbank in Deutschland, inzwischen haben sich mehrere Millionen Menschen registrieren lassen und es wurden über 40.000 Stammzellenspenden durchgeführt. In den meisten Fällen werden die Stammzellen aus dem Blut des Spenders gewonnen, ein operativer Eingriff ist nur in 20 Prozent der Fälle nötig, dann wird dem Spender Knochenmark aus dem Beckenkamm entnommen. Der Körper bildet die gespendeten Stammzellen innerhalb von etwa zwei Wochen nach. Das Verfahren ist mit einer Blutspende vergleichbar und führt nicht zu einem dauerhaften Verlust der Stammzellen. Mit einer Registrierung bei der DKMS gibt man noch nicht automatisch sein Einverständnis zur Spende. Diese Entscheidung muss erst getroffen werden, wenn man als potentieller Spender in Frage kommt. Bei einer erfolgreichen Spende können sich Spender und Patient nach einer Wartezeit von zwei Jahren kennenlernen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dkms.de.

sam ging es bergauf. Heute, fünf Jahre danach, muss sie noch alle drei Monate zur Blutbildkontrolle. „Man lebt das Leben anders, jeder Tag ist ein Geschenk“ sagt die junge Frau. Natürlich bleibt immer die Sorge, dass die Erkrankung zurückkehrt, aber Daniela Krüger sieht positiv in die Zukunft. „Mein Arzt hat mir mal gesagt: „Wenn ich Ihnen jetzt etwa sage, die Wahrscheinlichkeit einer Heilungschance steht 30:70, dann wissen Sie ja auch nicht, auf welcher Seite sie dann gerade stehen“.

Daniela Krüger hat sich entschlossen aktiv zu werden: Für die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, ruft sie alle Menschen auf, sich typisieren zu lassen. „Hier kann wirklich jeder helfen und Leben retten. Und das ist auch ganz einfach. Mit einem Wattestäbchen wird ein Abstrich aus der Mundhöhle genommen und die Daten werden registriert“.

Jeder gesunde Bürger zwischen 18 und 55 Jahren kann sich individuell an die DKMS wenden und sich das Typisierungsset kostenlos zuschicken lassen. Dennoch entstehen der DKMS dafür Kosten von etwa 50 Euro pro Typisierung. Die Erfahrung zeigt, dass bei größeren, organisierten Typisierungsaktionen immer mehr Menschen die Bereitschaft zeigen, sich registrieren zu lassen. Deswegen richtet sich der Appell von Frau Krüger besonders an Arbeitgeber und Firmen: „Bei uns im Betrieb haben wir eine Typisierungsaktion durchgeführt und die Resonanz war umwerfend. Auch andere Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran. Ich rufe alle Firmen auf, tätig zu werden. Hier kann mit einem geringen finanziellen Einsatz Leben gerettet werden“.

Daniela Krüger steht gerne unterstützend zur Verfügung und hilft bei der Organisation. Sie ist unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen: dk.ms-krueger@web.de (ng)

Holen Sie sich den Frühling ins Haus!

Antike Möbel im Shabby-Schick-Stil, Wohnaccessoires, Silberwaren, Antiquitäten, hochwertige Blumengestecke sowie Damenbekleidung aus Frankreich!



30% auf Damenbekleidung!



in Vlaanderen

flämische & französische Wohnkultur

Zur Ohe 2 · 21406 Melbeck · Tel: 04134 / 900267

www.invlaanderen.de · invlaanderen@web.de

Mo-Fr. 9–12 Uhr + 15–18h · Sa. 10–13 Uhr · Mitt. nachm. geschlossen

ANGELESEN FEBRUAR

GESAMMELTE WANDER- ABENTEUER

MANUEL ANDRACK
PIPER

Genauere Recherchen, exakte Schilderung der Wege, keine falschen Versprechen, absolut ehrliche Bewertungen und vor allem große persönliche Abenteuerlust: Diese sympathische Mischung machte



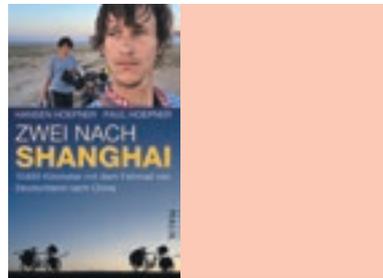
Manuel Andrack, der mit der „Harald-Schmidt-Show“ TV-Bekanntheit erlangte, zum Vorreiter einer neuen Bewegung und zum Wanderpapst unter Amateuren wie Profis. Dieser Doppelpack seiner gesammelten Wanderabenteuer ist sein überzeugendes Resümee daraus, weshalb Wandern tatsächlich glücklich macht.

ZWEI NACH SHANGHAI

PAUL HOEPNER, HANSEN HOEPNER
PIPER

Sie sind Reisegefährten, beste Freunde und eineiige Zwillinge: Über 13.600 Kilometer machten sich Paul und Hansen Hoepner mit dem Fahrrad von Deutschland nach China auf. Ein Zelt, Isomatten

und zwei Fahrräder – mehr brauchen sie nicht, um von Berlin nach Shanghai zu radeln. Es wird die Fahrt ihres Lebens,

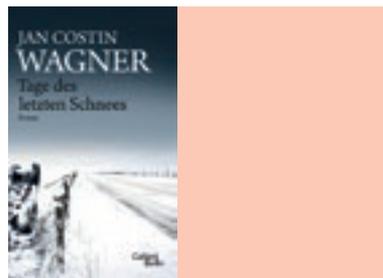


mit Momenten des größten Glücks, aber auch scheinbar ausweglosen Situationen, denn an der russischen Grenze entgegenen sie ganz knapp ihrer Verhaftung, und das schillernde Nachtleben Moskaus zieht sie in ihren Bann. In Kasachstan fliehen sie vor üblen Raufbolden und nur die Hilfsbereitschaft der Kirgisen kann das vorzeitige Ende ihrer Reise abwenden. China wartet mit Sandstürmen und unheimlichen Polizeibeamten auf, und in einer Jurte im Himalaja werden sie eingeladen, für immer zu bleiben. Ein mutiges und unvergessliches Abenteuer, bei dem der beste Freund nie von der Seite wich.

TAGE DES LETZTEN SCHNEES

JAN COSTIN WAGNER
KIEPENHEUER & WITSCH

Anfang Mai, im finnischen Turku fällt der letzte Schnee. Kimmo Joentaa wird an



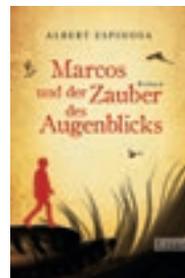
einen Unfallort gerufen, an dem eine Elfjährige durch einen Unbekannten ums Leben gekommen ist, und an einen Tat-

ort, an dem zwei unbekannte Tote auf einer Parkbank liegen, als würden sie schlafen. Für den Vater des bei dem Unfall verstorbenen Mädchens wird Kimmo Joentaa zum Begleiter in der Trauer, während er gleichzeitig daran arbeitet, die Unfallflucht und den Doppelmord aufzuklären. Die Ermittlung führt Joentaa in ein fatales Beziehungsgeflecht, das Menschen, die ursprünglich nichts verband, schicksalhaft zusammenführte: einen Architekten, der den festen Glauben an die Symmetrie des Lebens verliert, einen Schüler, der unaufhaltsam auf einen Amoklauf zusteuert, eine junge Frau, die versucht, der Armut zu entkommen, und einen Investmentbanker, der sich im Dickicht seines Doppellebens verliert.

MARCOS UND DER ZAUBER DES AUGEN- BLICKS

ALBERT ESPINOSA
LIST

Wenn die Madrider Polizei Hilfe braucht, ruft sie Marcos, denn er hat eine ganz besondere Gabe: Er kann die zwölf wichtigsten Erinnerungen eines Menschen sehen – und damit auch seine



Taten. Doch in dieser Nacht ist alles anders. Marcos hat keine Macht über den rätselhaften Jungen, einen attraktiven, aber schweigsamen Jugendlichen, der ihm auf dem Polizeipräsidium gegenüber steht. Er weiß, dass Marcos in dieser Nacht vom Tod seiner Mutter erfahren hat, die er sehr vermisst, und dass er

eine schöne junge Frau gesehen hat, die ihm nicht mehr aus dem Kopf geht. Gemeinsam begeben sie sich auf eine abenteuerliche Reise.

WARUM FRANZÖSISCHE FRAUEN NICHT DICK WERDEN

MIREILLE GUILIANO
PIPER

Ah, Paris! Sie sitzen in einem Café auf einem der breiten Boulevards, essen eine Brioche und trinken einen Café au lait,



oder Sie genießen ein kühles Glas Champagner. Ist Ihnen schon aufgefallen, wie gertenschlank die Französinen bei diesem Lebensstil bleiben? Wie machen sie das bloß? Et voilà! Endlich wird das Geheimnis gelüftet: Mireille Guiliano, wohnhaft in Paris und New York, weiht uns ein in die Kunst genussvollen Essens und Trinkens, ohne dick zu werden. Und das Beste: Sie müssen nicht einmal auf Schokolade verzichten ... Garçon, encore un verre!

WIR BRATEN SIE GERN!

BASTIAN SICK
KIEPENHEUER & WITSCH

In seinem vierten Band der Sick'schen Kultreihe hat der Autor weit über 200 unglaubliche Sprach-Fundstücke aus dem öffentlichen Raum, Supermärkten, Restaurants, Zeitungen und Inseraten zusammengestellt. Ob Teppiche aus „reiner Schuhwolle“, „Wild aus heim-

lichen Wäldern“ oder preisgünstige „Schamfestiger“ – es gibt nichts,



was es in diesem Buch nicht gibt. Zum Dessert steht Klassisches auf dem Programm: Von Puccinis „Toskana“ über Wagners „Rind der Nibelungen“. Außerdem kann man noch etwas lernen: über den Gebrauch von Befehlsformen wie „Speise früh Kartoffeln“ und natürlich auch über den Dativ, Akkusativ und andere Unfälle.

JUDAS, DER KOMPLIZE

LEO G. LINDER
GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Welche Rolle hat Judas wirklich gespielt? Im vorliegenden Buch lässt Linder einen fiktiven Ermittler die vier Evangelisten ins Verhör nehmen



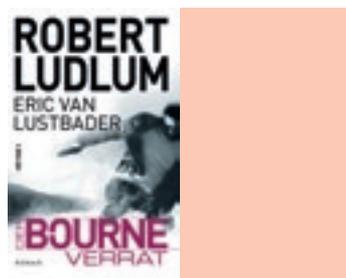
und deckt zahlreiche Merkwürdigkeiten auf. Warum spricht eigentlich niemand von Verrat? Die Evangelisten scheinen etwas zu verheimlichen, denn sie verwickeln sich in Widersprüche, und haarsträubende Ungereimtheiten kommen zum Vorschein. Deutlich wird: Die herkömmliche These vom schnöden

geldgierigen Verräter – sie lässt sich nicht aufrechterhalten! Neue spannende Ermittlungen mit einem ebenso überraschenden wie überzeugenden Ergebnis, aufgespürt in den Texten des Neuen Testaments.

DER BOURNE VERRAT

ROBERT LUDLUM,
ERIC VAN LUSTBADER
HEYNE

Vor der schwedischen Küste zieht Jason Bourne einen Bewusstlosen aus dem Meer. Als der Mann zu sich kommt, fehlt ihm jede Erinnerung an sein bisheriges Leben – eine un-



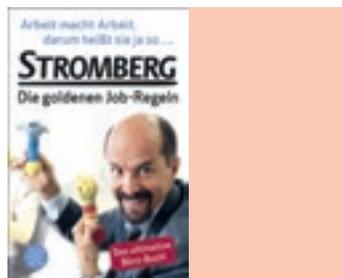
heimliche Parallele zu Bournes eigenem Schicksal. Als der mysteriöse Unbekannte das Bewusstsein wiedererlangt, greift er Bourne an und flüchtet. Was verbirgt der Mann? Dass Rebekka, eine mit Bourne befreundete Mossad-Agentin, offenkundig hinter dem Mann her ist, macht das Rätsel nur noch größer. In einem Mossad-Lager im Libanon finden sie eine erste Spur. Diese führt sie nach Mexiko, wo Bourne und Rebekka den Flüchtigen schließlich im Haus eines mexikanischen Software-Magnaten aufspüren. Sie machen eine schreckliche Entdeckung: Eine teuflische Technologie, die in den falschen Händen Tod und Verderben bringen würde, steht kurz vor dem Abschluss. Die Spur des Komplotts reicht von Mexiko bis China und zu einem Energiekon-

zern, der – um den Markt zu beherrschen – buchstäblich über Leichen geht.

ARBEIT MACHT ARBEIT, DARUM HEISST SIE JA SO ...

RALF HUSMANN
FISCHER

Manche leben, um zu arbeiten, bei anderen ist es umgekehrt. Die lebende Büro-Legende Bernd Stromberg stellt die Arbeitswelt vom Kopf auf den Hintern: Moses hat die zehn Gebote und der DFB-Pokal seine eigenen Gesetze. Nur in der Arbeitswelt kann jeder machen, wie er lustig ist? Nein! Der beste Chef Deutschlands hat sich in seiner knappen Freizeit hingesetzt und die wichtigsten Regeln für den Job aufgeschrieben, z. B.: „Immer langfristig



denken! Anfangs ruhig kleine Brötchen backen. Wer gleich mit dem großen Brot anfängt, macht sich schnell unbeliebt. Ich nenne das die Prince-Charles-Taktik. Ruhig mal 30, 40 Jahre abwarten, bis die Chefin abdankt oder stirbt. Das muss man sich natürlich leisten können ...“. Über 50 Jahre geballte Arbeitserfahrung, seitenweise neue Binsen, frische Weisheiten und nützliche Tipps für den Umgang mit Chefs, Kollegen und anderem Gesocks: ein tolles Geschenk für alle, die irgendwann mal mit Arbeit zu tun haben! (nm)



Eine Truppe junger Soldaten bricht nach Afghanistan auf. Sie chatten und telefonieren mit ihren Freundinnen und Frauen zu Hause, sehnen sich nach dem Vertrauten und sind doch auf der Suche nach neuen Thrills.

Sie treffen Entscheidungen, deren Folgen sie ihr Leben lang nicht mehr loslassen werden. Denn es kommt der Moment, in dem sie aus ihren Sicherheitszonen herausmüssen. Nach dem Einsatz kehren sie zurück in eine ihnen fremd gewordene Welt.

Ein existenzielles Buch voll emotionaler Kraft!

Rowohlt Verlag, € 19,95

Bild: fotolia.de

BUCHHANDLUNG
Perl
www.buchhandlung-perl.de

www.buchhandlung-perl.de

List & Tücke

NEUES AUS DER KURZGESCHICHTEN-FEDER VON KURT-ACHIM KÖWEKER



Beate List und Reinhild Tücke waren Schwestern. Gern erzählten sie, wie sie in frühen Kinderzeiten versucht hatten, einander zu übervorteilen. Als bei ihren Eltern der Brotkorb noch hoch hing und die Süßigkeiten am Weihnachtsbaum kärglich verteilt waren, spurtete die kleine Reinhild jedes mal, ehe noch das erste Weihnachtslied zu Ende gesungen war, zum Baum und biss die Plätzchen und Schokoladenstangen an, die an den Zweigen hingen, um sie als ihre zu markieren. Die ältere Beate rächte sich am folgenden Tag, indem sie mit falscher Freundlichkeit beim Spiel mit dem Kaufmannsladen freiwillig auf die attraktive Rolle der Verkäuferin verzichtete, um sich als Kundin von ihrer arglosen Schwester deren Süßigkeiten für Spielgeld verkaufen zu lassen und sie sofort zu verzehren. Nachdem das Geheul und Gekeife der Weihnachtstage verklungen war, vertrugen sich die beiden wieder: zwei Herzen, eine Seele. Sie wuchsen auf und heirateten. Beate nahm, wie es üblich war, den Namen eines Ehegatten an und stieg als Frau List in den Tante-Emma-Laden ihres Mannes ein. Reinhild heiratete

den Finanzinspektor Heinrich Tücke, einen braven Herren, der sich in seiner Beamtenschaft wohligh eingerichtet hatte und dem fernen Lebensabend in Gelassenheit entgegenseh. Als Frau an seiner Seite begann sich Reinhild mit den Jahren in ihrer Rolle zu langweilen.

Im neuen Jahrtausend fiel Herr List beim Apfelpflücken von der Leiter in seinem Schrebergarten und brach sich das Genick, auch sein Tante-Emma-Laden überlebte den Jahrtausendwechsel nicht lange. Das rief die Schwester auf den Plan: Ob man nicht gemeinsame Sache machen und in den alten Räumen ein neues Geschäft betreiben wolle. Reinhilds bisher unterdrückte Unternehmungslust tobte sich aus. Man werde Bären herstellen, Teddys selber nähen, putzige Kuscheltierchen für Kinder und Erwachsene. Dazu als Ergänzung das übliche Sortiment wie Namenstassen, Rosenkugeln, Seifen, Kacheln, Gartenbänke, neue Antiquitäten, gefilzte Pantoffeln und Laptotaschen und andere wichtige Dinge.

„List & Tücke“ nannten sie ihren Laden und reizten damit die Neugier der Besucher, die in Scharen

kamen; vor allem das Bären-Geschäft florierte. Herr Tücke, inzwischen Pensionär, entdeckte – ermuntert von Frau und Schwägerin – eine späte Leidenschaft für Pelztiere. Während er in aller Stille und Emsigkeit in der Werkstatt hinter dem Laden Teddys reparierte und neue kreierte, entwickelte sich Reinhild zur umtriebigen Geschäftsfrau. Und auch Witwe Beate war aktiv geworden; allerdings suchte sie statt nach passenden Lifestyle-Artikeln fürs Geschäft nach Männern, die Lust auf Frauen in den besten Jahren hatten. Stundenlang saß sie im Laden vor dem Computer. Sie habe sich, entgegnete sie auf Vorhaltungen ihrer Schwester, während ihrer Ehe sehr zurückhalten müssen, nun hole sie nach, was sie verpasst habe.

Je lustiger Beate, desto unlustiger fühlte sich Reinhild. Vorhaltungen wegen ihres unstillen Liebeslebens prallten an Beates Lebenslust ab wie Atlantikwellen an der bretonischen Küste. „Irgendwann nehme ich mir einen für längere Zeit“, sagte Beate, rückte näher an den PC und suchte in ihrer Kontakt-Börse nach interessanten Subjekten,

„schau dir mal den an – na was sagst du?“ Reinhild, die manchmal ihrer Schwester bei der Partner-suche zusah, sagte nichts, dachte sich aber ihren Teil. Es waren schon interessante Männer dabei, gut aussehend, viel versprechend. Manche priesen sich an wie Marktschreier, andere lockten mit raffiniertem Understatement, boten sich an als Wanderer, Tänzer, Kulturbeflissene, einsame Wölfe, einfühl-same Liebhaber oder reißerische Löwen mit Hunger auf ein Beutetier. Allmählich überfiel sie eine Neugierde und die Ahnung, das Leben müsse mit ihrem Bären bastelnden Heinrich sexuell noch nicht zu Ende sein. „Mit welchen Namen die sich anpreisen“, staunte Reinhild, „ich hätte nicht gedacht, dass sich so viele Männer ... wie soll ich sagen ... auf die Reise machen.“

„WIR SIND SCHWESTERN“ ERKLÄRTE REINHILD MIT EINEM GEWINNENDEN LÄCHELN UND SCHOB DIE FINSTERE BEATE IN DEN VORDERGRUND.

„Äh!“, lachte Beate, „im Grunde gibt's nur Kurzurlauber in fremden Betten, ex und hopp. Wenn du mal einen für länger haben willst, wird's schwierig.“ Sie zog die Schwester an ihre Seite: „Komm, wir schauen uns den „Rotfuchs“ hier mal etwas genauer an.“

„Rotfuchs, 67, noch recht munter, verspielt und unternehmungslustig, der mit seinen Pfoten viel anzufangen weiß, ist aufgeschlossen für alles Neue, vielleicht auch für Dich???“ Daneben lächelte ein Althippie, der manche durchrauchte Nacht hinter sich zu haben schien.

Für Reinhild tat sich eine neue Welt auf. „Und wie präsentierst du dich in diesem Portal? Hast du auch so einen Decknamen?“, wollte sie wissen. „Marienkäfer mit großer Lust zu fliegen!“ Sie zeigte auf einen faustgroßen Marienkäfer aus Filz neben dem Computer. „Mein Erkennungszeichen!“ „Stammt der nicht aus unserem Sortiment?“, wollte Reinhild wissen. „Lag ja nahe“, sagte Beate, „leider hat er sich noch nicht als der große Glücksbringer erwiesen. Aber jetzt versuchen wir's noch mal“, fügte sie im Plural majestatis hinzu, „und schauen uns den Fuchs aus der Nähe an. In drei Tagen abends um acht vorm Café K. Mal sehen, ob er die Fährte aufnimmt.“ Reinhild tauchte aus Träumen wieder im Unternehmerinnen-Alltag auf: „Und was kostet

das?“ „Der Käfer? Vierfünfundneunzig, weißt du doch. Aber die Mitgliedschaft in einem guten Partner-Portal kostet eine gute Ecke mehr. Willst du da mitmachen?“ „Um Himmels Willen, nein!“, entgegnete die sparsame Reinhild, „höchstens mal gucken!“

Am nächsten Tag verdrängte sie Beates Pläne als Unsinn aus ihrem Kopf. Am übernächsten legte sie vierfünfundneunzig in die Kasse. Am Abend des dritten Tages heftete sie die Marienkäferbrosche an ihren Mantel und überraschte kurz vor acht vorm Café K ihre Schwester. Sie wolle nur mal gucken, wie das gehe, erklärte sie der konsternierten Beate: „Zwei Marienkäfer und ein Rotfuchs!“ „Das wirst du mir büßen“, zischte Beate. Ehe sie sich weiter in Rage reden konnte, radelte ein Mann heran,

stellte sein Fahrrad ab und kam näher: groß gewachsen, etwas vornüber gebeugt, roter Lederhut, zum Zopf gebundene weiße Haare, die unter der Krempe hervorquollen, schwarzes Hemd, breiter Gürtel mit Beschlägen, Lederhose, Cowboystiefel. Auf dem Hemd leuchtete ein Marienkäfer. „Der Fuchs“, flüsterten beide wie aus einem Munde.

Der Rotfuchs kniff angesichts der beiden Marienkäfer die Augen zusammen. „Wir sind Schwestern“, erklärte Reinhild mit einem gewinnenden Lächeln und schob die finstere Beate in den Vordergrund, „sie ist diejenige welche, ich schaue nur zu.“ In Beates Gesicht hatte die Wut ihre Mundwinkel bis zur Kinnlade herunter gezogen. Auch dem alten Fuchs hatte es die Sprache verschlagen, man sah ihm die krampfhaftige Suche nach einem schnellen Ausweg an. Nur Reinhild blühte auf: Es sei doch schade, wenn der Fuchs, um beim Bild zu bleiben, jetzt den Schwanz einziehe und sich davon mache; sie schlage vor, gemeinsam im Café einen Kaffee zu trinken. „Nein danke!“, sagte Beate und ging ohne ein weiteres Wort.

Der Fuchs hatte die Sprache wiedergefunden und lud die schweigsamer gewordene Reinhild zum Cappuccino ein. Sie habe ihrer Schwester nur einen harmlosen Streich spielen wollen, erklärte sie und verschwieg dabei den Ehemann zu Hause. Der

Markthalle

Bienenbüttel

präsentiert:

Marion Jesenek



Dinner mit Knigge – nicht nur für den Beruf

13. Februar, 6. März und 20. März
Umgangsformen, Tischkultur & Smalltalk...

Sympathisch und frech moderiert Marion Jesenek das 3-Gänge-Menü und garantiert einen sicheren Auftritt auf diesem Parkett.
Menue & Coaching 44,00 Euro

Weitere Termine in der Markthalle

-  **VEGANES Kochen - einmal anders!**
... in der Showküche
20. Febr., 13. und 25. März, jeweils ab 18.30 Uhr
-  **JAZZ zur Teatime mit der Old Merry Tale Jazzband**
Sonntag, 2. März, um 17.00 Uhr
-  **LORIOT – „Die Ente bleibt draußen“**
Die allerbesten Sketche
22. März, um 20 Uhr und Sonntag 23. März, um 16.00 Uhr
-  **KULINARISCHE WEINPROBE und mehr!**
Freitag 28. März, Beginn 19.00 Uhr
-  **Frauen frühstücken anders!**
Jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 9.00 Uhr
-  **Mitkochen in der Showküche – die kulinarische Geschenkidee**
Jeden 1. Donnerstag im Monat, ab 18.00 Uhr



Weitere Infos und Aktualisierungen finden Sie unter
www.markthalle-bienenbuettel.de
oder unter Tel. 05823 95422-20

Bahnhofstraße 16 • 29553 Bienenbüttel
E-Mail: info@markthalle-bienenbuettel.de

Rotfuchs, der inzwischen Karlheinz Schwarz hieß, erzählte Episoden aus seiner wilden, nervenaufreibenden Zeit; nun sei er ruhiger geworden, das Basteln habe ihm dabei geholfen, den Filz-Marienkäfer an seinem Hemd habe er selbst hergestellt. Ihre Nerven dürften durchaus etwas Aufregung vertragen, gestand Reinhild. Nach zwei Cocktails schob er an ihrer Seite sein Fahrrad zu ihrer Bushaltestelle. Sie wollten in Kontakt bleiben; er gab ihr seine Telefonnummer, doch ihre behielt sie für sich.

Bei „List und Tücke“ brannte in der Samstagnacht noch Licht. Beate saß heulend am Computer und schrieb eine verführerische Mail an den Rotfuchs und lud ihn unter Reinhilds Namen ein, sich mit ihr am kommenden Nachmittag im Geschäft zu treffen. „Ich bin da zu Hause. Sonntag ist für dich ist alles offen“. Rache ist süß.

Der Rotfuchs war der überraschenden Einladung mit gemischten Gefühlen gefolgt. Als er zögernd

das Geschäft betrat, traf ihn der Schlag: Zwischen Plüschtieren und Rosenkugeln erwartete ihn eine duftende Beate im Dirndl, die sich offenherzig für das gestrige Debakel entschuldigte: Ihre Schwester sei äußerst labil und neige zu unüberlegten Handlungen. Ob sie beide bei einem Glas Champagner den gestrigen Abend vergessen wollten? Er sei gestern eigentlich nur gekommen, um zu reden, sagte der Fuchs, die wilden Zeiten seien vorbei. Weiter kam er nicht, denn aus der Hintertür trat Heinrich Tücke. „Wo kommst du denn her?“ fragte Beate. „Ich musste den hier noch reparieren“, antwortete Reinhild und winkte mit einem Teddy, „ich dachte Reinhild sei gekommen, um mich abzuholen.“

„Ist der niedlich!“, sagte Herr Schwarz, darf ich ihn mal in die Hand nehmen? Wissen Sie, ich hab' früher mal selbst Teddys genäht in der Therapie.“ Während er das Plüschtier befummelte, stand der Champagner ab und in die dreieinige Sprachlosigkeit kam Reinhild, sah und schloss sich dem Schweigen an.

Als er sich am Rotfuchs satt gesehen hatte, sagte Heinrich: „Wenn es Sie interessiert, ich habe in der Werkstatt noch schöne Stücke in Arbeit. Wenn Sie wollen, zeige ich sie Ihnen!“ „Gern“ sagte der Fuchs und schlich hinter Heinrich her.

Die beiden Schwestern tranken Champagner. „Ich weiß, wie es kommen wird“, sagte Reinhild. „Ich auch“, schluckte Beate. Und so kam es: Heinrich Tücke und Karlheinz Schwarz wurden Freunde und Geschäftspartner. Nach vielen miteinander verbrachten Monaten und der Kreation eines gemeinsamen „Schwarz-Bären“ bekannten die beiden Männer, dass sie ohne Frauen leben wollten. „List und Tücke“ wurde in „Bärenhöhle“ umbenannt. Die Damen Beate List und Reinhild Tücke nahmen erst die Marienkäfer aus dem Sortiment und dann sich selbst aus dem Geschäft und entdeckten im Internet ein neues Betätigungsfeld. ¶

OUTLET- LAGERVERKAUF

Wandfarben, Lacke & Lasuren

Mo. - Fr. 9-15 Uhr Sa. 10-14 Uhr

MARKENWARE zu INTERNET-PREISEN

Moldenweg 7 - 21339 Lüneburg

Tel. (04131) 232036

Restposten & Sonderposten
www.cd-hammer.de



10 Liter Alpina Innenfarbe
Schneeweiss matt

je **19,95 €**

CD-HAMMER
COLOUR DISCOUNT

REINGEHÖRT FEBRUAR

SARAH JAROSZ

BUILD ME UP FROM BONES
SUGAR HILL RECORDS

Weißer US-amerikanischer Roots-Musik, „Americana“ genannt, muss man mögen, um sie zu verstehen, nicht umgekehrt. So war es immer schon mit folkloristischen Musiktraditionen. Deshalb ergibt es auch wenig Sinn, unnötig viel Worte oder sonstiges theoretisches Gewese um sie zu machen, man sollte einfach nur Musik machen – oder ihr zu-



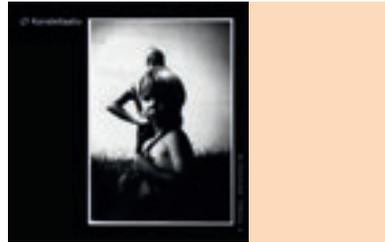
hören. Letzteres gelingt mit besonders viel Genuss bei dem neuen und zweiten Album der 20-jährigen Mandoline- und Banjo-Spielerin, die mit ihren be- und verzaubernden Songs die Bluegrass-Welt nicht nur in Texas auf den Kopf stellt.



KONSTELLAATIO
SÄHKÖ RECORDINGS

Schon seit Jahren veröffentlicht der in Berlin lebende Finne Mika Vainio seine facettenreiche Klangvielfalt unter zahlreichen Pseudonymen; am bekanntesten

dürfte Freunden intelligenter elektronischer Musik wohl sein weltweit gefeiertes Duo-Projekt Pan Sonic sein. Ob im Verbund mit Musikern aller Art oder allein, mühelos führt er Genreschubladen ad absurdum, ob das klangliche Ergebnis



nun brachial, tanzbar oder sanft anmutet. Als „Ø“ hat er nun ein stilles kleines Meisterwerk erschaffen, einen modernen Jetzt-schon-Klassiker des Ambient, auf dem er durch mehr oder weniger wahrnehmbare Frequenzwellen surft, dort Klänge extrahiert, die wie gleich nach ihrem Auftauchen zurück ins Unterbewusste entschwindende Erinnerungsfetzen erscheinen; ein mit Subbässen unterlegter musikalischer Sekundenschlafeffekt, Molekülketten, die zu meditativer Klangdimension mit luzider Wirkung reagieren – eine ganz besondere Hörerfahrung, eine sehr selten gewordene Hörmuschelperle.

INTER ARMA

SKY BURIAL
RELAPSE

Rockmusik soll tot und eventuell im Himmel begraben sein? Wer Inter Arma hört, wird schnell anderer Meinung sein,



der Puls schlägt ihr nämlich bis zum Hals – heftige Krach-Eruptionen und

zart wuchernde Melodie-Kapillaren, wundervolle Post-Rock-Instrumental-Passagen, die zu heftigen Dark-Metal-Codas mäandern, hypnotische Jams, die in musikalischen Abysse landen, ein psychedelischer Mahlstrom der Stile – die wohl intensivste und innovativste Rockmusik aus dem Jahre 2013, die Grateful Dead des Death Metal!

NICK CAVE & THE BAD SEEDS

LIVE FROM KCRW
BAD SEED LTD.

Lang, lang ist's her, als zu Beginn der 80er-Jahre Nick Cave und seine Mannen, allesamt den Drogen und dem Wahnsinn verfallen, als „The Birthday Party“ Australien verließen und London und Berlin heimsuchten. Nicht alle haben diese Zeit der Ausschweifung überlebt. Cave schon,



seitdem kann er ein Lied davon singen – und das gelang ihm seitdem ziemlich gut. Lange schon ist der früh-rohe Birthday-Party-Punk-Blues leicht düsteren, amerikanischen Mythen aufgreifenden Balladen gewichen, die mitunter mit melancholischem Pathos und biblischer Schwermut getränkt sind. Nur wenige Lärmspritzer erinnern an die harschen Ritze durch selbsterstörerische Seelenwüsten, stattdessen trägt ein loungiges Bar-Flair die an diesem Abend gespielten Cave-Klassiker, und man möchte ihn fast in eine Reihe mit Sinatra, Dean Martin, Sammy Davis Jr. und all die anderen Smoking tragenden Trinker des Entertainment stellen, deren eigentliche Auftritte immer erst nach den großen Shows

stattfanden. Aber das ist alles vorbei und zurück bleiben eine Handvoll Lieder, die über zerbrochene Träume, die Flüchtigkeit aller Liebe und den sicheren Tod erzählen, und das ist eigentlich auch schon alles, was das Leben uns zu bieten hat – zumindest, wenn man dem Blues und Mr. Cave Glauben schenken mag.

NILS LANDGREN

ETERNAL BEAUTY
ACT

Was, wenn blechblasenden Jazzern mal die Puste ausgeht? Genau: Dann singen sie! Und manche gar nicht mal schlecht, an dieser Stelle ab sofort bitte nicht nur „Chet Baker“ denken, sondern gern auch „Nils Landgren“. Denn „Eternal beauty“ ist, aller Unkenrufe zum Trotz, eigentümlich gelungen, auch, wenn, so verrät es der schnelle Blick ins Netz, manch jazzaffines Presseorgan sich in Reaktion auf diese Veröffentlichung Landgrens verhalten in höflicher Zurückhaltung übt. Liegt es vielleicht an der Songauswahl,



die dem geneigten Jazzpuristen das Schaudern hervorrufft? Ja, Lieder wie der 80er-Hochglanz-Pop-Hit „Broken Wings“ vom damals schon als fürchterlich empfundenen Studioretortenprojekt „Mr. Mister“ oder Tina Turners Mad-Max-3-Titellied „We don't need another hero“ zeugen auf den ersten Blick von einem nicht so glücklichen Händchen, aber hey, weit gefehlt! Strategisch sind die Stücke gut gewählt, weil eine sichere Sache, denn bei derlei Machwerken kann eine Landgren-Interpretation ja nur besser werden, als das Original. (ap)

Stimme mal vier

DIE STUDENTIN LARA FIERITZ AUS LÜNEBURG STARTET EINE AUSSICHTSREICHE KARRIERE ALS SÄNGERIN



Eigentlich sei sie musikalisch gar nicht erblich vorbelastet, erklärt Lara Fieritz. Allerdings habe ihre Großmutter in einem Chor gesungen, vielleicht habe dies ja gereicht, um ihr ein wenig von dieser Kunst mitzugeben. Sie selbst sei nämlich schon als zweijähriges Kind sanges- und musikbegeistert gewesen, da wundert es nicht, dass sie heute Musik studiert. Bei allem Ehrgeiz auf diesem Gebiet hat die 21-Jährige sich gleichzeitig eine norddeutsche Bodenständigkeit und

Zielstrebigkeit bewahrt: Sie studiert im 5. Semester zusätzlich Deutsch auf Lehramt in Lüneburg. „Ich möchte später einen Beruf haben, der mich auch ernähren kann“.

Geboren ist sie in Hamburg-Harburg, wo sie bis zum Abitur zur Schule ging. Schon 2004 sammelte sie ihre ersten musikalischen Erfahrungen – auch als Solosängerin bei Auftritten im Schul- und schließlich in einem Gospelchor. Das Jahr 2011 war für Lara Fieritz in musikalischer Hinsicht ein

sehr erfolgreiches. Zweimal erhielt sie den ersten Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, zudem den dritten Preis beim gleichnamigen Bundeswettbewerb. „Vielleicht hätte ich ja besser abgeschnitten, aber ich hatte da die dickste Halsentzündung meines Lebens“. Im gleichen Jahr gründete sie mit drei weiteren Sängern aus dem Gospelchor die Gruppe „Voice4Soul“. Da ist Whitney Akowuah, die Politikwissenschaften in Münster studiert, Saskia Samuel hat sich für die Medizin



Voice4Soul (v.l.n.r.): Whitney Akowuah (Alt), Lara Fieritz (Sopran), Victor Sepulveda (Bariton), Saskia Samuel (Mezzosopran)

in Hannover entschieden und Victor Sepulveda studiert Jazz-Gesang in Dresden. Durch die Entfernungen sind Zusammenkünfte zu den Proben nicht ganz einfach, daher finden diese einfach ein bis zwei Tage vor ihren Auftritten bei Victor in Hamburg statt.

„Unser Repertoire besteht aus Coversongs, die wir musikalisch und rhythmisch zum Teil völlig neu arrangieren“, erklärt Lara. „Jeder bringt sich mit Ideen ein, wobei Victor jedoch die musikalische Leitung innehat und alles auf einen Punkt bringt“. Mit Auftritten bei Geburtstagen und Hochzeiten begann die Gruppe „Voice4Soul“. Inzwischen jedoch sind diese eher selten, denn mittlerweile hat man sich einen Namen gemacht und wird für größere Events engagiert, so z. B. im Februar beim Gospeltrain-Konzert im CCH, im Juni beim Hansemerkur-Preis, im Juli beim Stimmenfestival in Holzhausen und schließlich bei der Baum-Jahrestagung und Preisverleihung in Hamburg. Zudem ist ein Konzert der Gruppe „Voice4Soul“ im Spätsommer geplant.

Im Studium, so erzählt sie, sei sie bisher vor allem in der Sparte Pop zu Hause gewesen. Im nächsten Semester müsse sie nun als Sopranistin ein Lied aus der Barock-Zeit vortragen, das ist schon eine Herausforderung. Zudem erlerne sie die gängigen Instrumente wie Gitarre, Schlagzeug und Klavier zu spielen, zumindest so weit, dass sie diese später auch ihren Schülern nahebringen könne.

Sie hat eine genaue Vorstellung – auch von ihrer musikalischen weiteren Entwicklung. Zwar verdiene sie mit ihrer Musik auch schon Geld, doch zusätzlich jobbt sie zur Finanzierung ihrer Ausbildung im Lüneburger ZWICK. Ihr angestrebter Beruf als Lehrerin soll sie davor schützen, jeden Cent umdrehen zu müssen. „Allerdings – wenn sich musikalisch weitere Türen für mich öffnen, möchte ich sie nicht schließen“, bekräftigt sie.

Für 2015 jedoch ist erst einmal ein großes Abenteuer geplant. Da will sie mit ihrem Freund Tayfun, der Sport und Mathematik studiert, für acht Monate nach Australien. „Ich möchte noch etwas von der Welt sehen“, sagt sie. „Ich habe nämlich nie etwas anderes gemacht als lernen“. Zu ihrer persönlichen Weiterentwicklung können die Erfahrungen auf dem fremden Kontinent ohnehin beitragen, vielleicht auch in besonderer Weise auf musikalischem Gebiet. (ilg)



Riesling aus dem Kloster

Das Weingut des einstigen Zisterzienserklosters Eberbach blickt heute auf eine 900 Jahre lange Tradition zurück; seine Rieslingweine gehören zu den besten Weißweinen der Welt



Cabinetkeller

Auf dem steilen Prunghügel, um den es hier geht, wachsen Reben. Der Boden ist durchsetzt mit Sand, Kies, tonigem Lehm und Schiefer. Hier gedeihen Weine von unverkennbarer

Die Domäne, der Hang und der Wein haben ihre Geschichte. Das Kloster Eberbach blickt auf eine fast 900 Jahre lange Tradition als Weinerzeuger zurück. Im Jahre 1148 wurde es von Zisterziensermönchen

IM 15. JAHRHUNDERT UNTERHIELT DAS KLOSTER EBERBACH EINE FLOTTE AUF DEM RHEIN, MIT DER DIE WEINE BIS NACH KÖLN GELIEFERT WURDEN.

Individualität und von geradezu berauscher Mineralität. Die Rede ist von Riesling, kultiviert auf dem Steinberg. Dieser Rieslingwein gehört zu den besten Weißweinen der Welt. Direkt am Hang steht das berühmteste Weingut im Rheingau: Kloster Eberbach.

gegründet. Im 15. Jahrhundert unterhielt das Kloster eine Flotte auf dem Rhein, mit der die Weine bis nach Köln geliefert wurden. Seit der Aufhebung des Klosters nach dem Reichsdeputationsbeschluss von 1803 war das Kloster Staatsdomäne, zunächst eine nassauische, später eine preußische. Im Jahre 1945

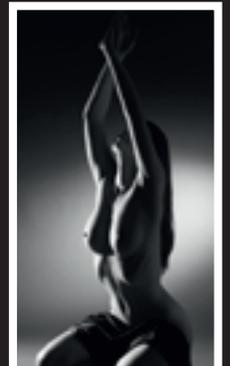
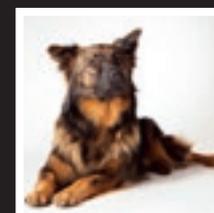
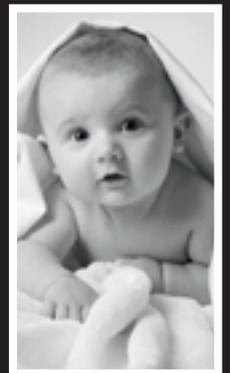
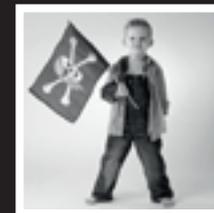


www.fotografin.info
Sandra König

„Fotografie ist Malerei mit Licht“



akt frauen&männer hochzeit
familie&kinder bewerbung business
industrie&werbung gruppen babybauch





Steinberg



Dieter Greiner



Steinbergkeller, Aussenansicht



Steinbergkeller

gingen Kloster und Weingut an das Land Hessen über; damit wechselten zirka 220 Hektar Rebland den Besitzer, darunter so klangvolle önologische Immobilien wie Assmannshäuser Höllenberg, Rauenthaler Baiken, Rauenthaler Gehr und eben der berühmte Steinberg.

Ihren Berg kultivierten die Mönche durch harte Arbeit. Der Weinberg war zunächst von einer Hecke umgeben, diese wurde schließlich von einer am 2. August 1767 fertig gestellten 2.600 Meter langen und schieferbedeckten Bruchsteinmauer ersetzt.

NUR EIN KNAPPES DUTZEND WINZEBETRIEBE ZEIGEN, DASS DAS TRADITIONSREICHE GEBIET ZWISCHEN RHEIN UND TAUNUS EINES DER BESTEN DER WELT IST.

Eine enorme Leistung! Erst diese Mauer ermöglichte ein spezifisches Kleinklima – provoziert von Menschenhand. Sie schützt über 30 Hektar Rieslingland vor dem Einsickern von Kaltluft.

Der Steinberg befindet sich im Alleinbesitz der Hessischen Staatsweingüter Kloster Eberbach, das wirtschaftliche und önologische Geschick des Weinguts liegt seit einigen Jahren in den Händen von Dieter Greiner. Der Württemberger stand vor der Aufgabe, das größte deutsche Weingut wieder auf Vordermann zu bringen. „Wir hatten einen Investitionsstau von 20 Millionen Euro bei einem Umsatz von rund 10 Millionen Euro, die Kellertechnik und die Arbeitsabläufe waren veraltet und unglücklicherweise auch noch auf mehrere Standorte im Rheingau verteilt“, und darunter litt die Qualität der Weine.

Dieter Greiner ließ also einen neuen Keller bauen. Unter Berücksichtigung der sensiblen, vom Weinbau geprägten Kulturlandschaft, entstand in zweijähriger Bauzeit ein architektonisch anspruchsvolles Meisterwerk. Dabei spielen die Harmonie mit der Steinbergmauer und den auf dem Gelände stehenden denkmalgeschützten Fachwerkgebäuden eine tragende Rolle. Das Projekt erhielt dann auch im letzten Jahr den „Architekturpreis Wein“ – „ein schönes Feuilleton“, wie Greiner sagt. Aber wichtiger als die gelungene Architektur des Steinbergkellers ist ihm wohl dessen Funktionalität – und diese sucht ihresgleichen, zumindest in deutschen Landen.

Was geschieht im Steinbergkeller? Im gesamten Kelterprozess werden Trauben und Saft über drei Etagen schonend, nur mit natürlicher Schwerkraft, in den 14 Meter tiefen Keller befördert. Damit kann

die Qualität der Trauben aus besten Rheingauer Lagen auf einzigartig schonende Weise kompromisslos erhalten bleiben – dank modernster Technik im Keller, und zwar Parzelle für Parzelle!

Der Ausdruck „terroir“ schmeichelt heutzutage jedem Gaumen. Aber was meint „terroir“? Das Wort stammt aus der französischen „viticulture“ und umfasst alle natürlichen Voraussetzungen, die die Biologie des Weinstocks und demnach den Geschmack der Traube und last but not least den des Weins im Glas beeinflussen – eine wirklich reizvolle

Aufgabe. Denn die Bestimmungshoheit für diesen Ausdruck nehmen viele für sich in Anspruch. Genau so viele scheitern und irren – bislang. Dennoch, diesem äußerst vielschichtig und nur schwer erklärbaren Phänomen der Natur muss sich jeder Qualitätswinzer stellen – ob er will oder nicht.

Er muss das Zusammenspiel von Klima, Lage, Bodenbeschaffenheit und Rebsorte erkennen, begreifen und auch so interpretieren, dass individuelle Sorten und lagentypische Kreszenzen den Gaumen der Weinkenner wie der Weinovizen überzeugen. Der Chef der Hessischen Staatsweingüter Kloster Eberbach sieht seit der Fertigstellung seines Kellers (2008) Jahr für Jahr diesen hohen Anforderungen geradezu entspannt entgegen. Der Terroir-Gedanke erhält hier eine ganz neue Dimension. Durch modernste Technologie kann im Keller genau das erhalten bleiben, was Lage und Jahrgang hergeben. Auf Kloster Eberbach heißt das: Riesling von großer Strahlkraft, Geradlinigkeit und Individualität.

Über Jahrhunderte hinweg waren Rieslinge von Kloster Eberbach Spitzenerzeugnisse der internationalen Weinkultur. Aber spätestens Ende des vergangenen Jahrhunderts traf die Domäne – wie übrigens fast den kompletten Rheingau – eine gewisse Selbstgefälligkeit, die zu deutlichen Qualitäts- und Imageverlusten führten. Nur ein knappes Dutzend Winzerbetriebe zeigen, dass das traditionsreiche Gebiet zwischen Rhein und Taunus noch immer eines der besten der Welt ist. Unter dem Geschick von Dieter Greiner fand Kloster Eberbach zurück in diesen Kreis – und damit zurück an die Weltspitze: Chapeau! (ra)



Telefonanlagen

Handys

Festnetztelefone

Schnurlostelefone

Telefax

Zubehör

Elektrotechnik

Kompetente Beratung

TeleTops
Telekommunikation & Elektrotechnik

Bardowicker Straße 9
21335 Lüneburg

Tel. (04131) 97 00 10
Fax: (04131) 75 90 75

www.teletops.com
info@teletops.com



Stadt und Land

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg zeigt
Landschaftsbilder und Lüneburger Stadt-
ansichten der Malerin Regine Tarara.

Zur Vernissage am 4. Januar um
19.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen

Manche Bilder entwickeln eine regelrechte Sogwirkung auf ihren Betrachter, signifikantes Beispiel sind die Landschaftsmotive der Lüneburger Malerin Regine Tarara.

Wenn ein Bild den Duft eines frostigen Frühlingstages oder der sonnenbeschienebenen Elbtalauen erlebbar machen könnte, so wären es zweifellos die ihren. Dabei ist es nicht die fotorealistische Detailtreue, aus denen sie ihre Intensität schöpfen, sondern die Reduktion auf das Wesentliche, auf die Stimmung des Augenblicks. Das Ergebnis ist, wenn man so will, die Essenz einer Landschaft – aufgeschlüsselt in Farben, Flächen und Horizonte. Und der Horizont ist es auch, der in den Bildern Regine Tararas häufig zu einem Orientierungspunkt wird, der das Oben vom Unten trennt und das Betrachterauge in eine imaginäre Ferne lenkt.

Auf spektakuläre Farbeffekte verzichtet die seit 1994 in Lüneburg lebende Künstlerin, stattdessen bedient sie sich harmonischer Farbklänge, die das Bild der Natur im Wechsel der Jahreszeiten wiedergeben: frostige Blautöne der Wintermonate, zartes Grün und Himmelsblau der Frühlings, pralles Sommersonnengelb. In Mischtechnik setzt sie lasierend Farbschicht auf Farbschicht; jede „Lage“ bringt einen eigenen Impuls, hinterlässt ihre „Fußabdrücke“ im finalen Farbton. Der Pinselduktus,

die Spuren eines Spachtels in feuchter Farbe, collagierte Elemente – sie erzeugen eine Dynamik in der sonst auffallend ruhigen Bildsprache. Doch bevor ein „Zuviel“ entsteht, bevor eine Unruhe von dem Bild Besitz zu ergreifen droht, beruhigt Regine Tarara die Farben. Es reize sie, gegen etwas anzuarbeiten, sagt sie – so auch gegen eine zu große Fülle in ihren Bildern.

Menschen begegnet man in ihren Landschaften nicht. Ganz anders war dies, als die studierte Illustratorin und Diplom-Designerin sich mit Akribie dem Kleinteiligen, Figürlich-Gegenständlichen widmete, als sie Buchtitel zeichnete und Grafisches entwarf. Erst eine Ausstellung mit dem Titel „Die vier Elemente“, an der sie teilnahm, weckte ihre Neugierde und die Lust, weiter in die Thematik einzutauchen. Seither geht sie auf „Stimmungsfang“, findet ihre Motive überall dort, wo die Natur mit malenswerten Szenerien aufwartet: in den Elbtalauen, an der Weser, in den Landschaften um Lüneburg. Eine Fotografie ersetzt ihr bildnerisches Gedächtnis, fängt ein, was später von ihr auf die Quintessenz reduziert auf die Leinwand gebracht wird.

FARBKLÄNGE, DIE DIE NATUR IM WECHSEL DER JAHRESZEITEN WIEDERGEHEN

Dem Thema Lüneburg widmet sie sich erst seit dem Jahr 2005. Bei der Entstehung ihrer Stadtansichten greift Regine Tarara auf eine Drucktechnik, die so genannte Monotypie, zurück. Wie ein Weichzeichner wirken die übereinander gelegten Farbdrucke, bei denen die Farbe auf eine Glas- oder Metallplatte aufgebracht wird und gedruckt auf Papier das Gesicht der historischen Architektur Lüneburgs zeigen. Auch hier ist jene diffuse, reduzierte Bildsprache zu erkennen, wie man sie aus ihrer Landschaftsmalerei kennt. Vertreten wird die Trägerin des Dr.-Hedwig-Meyn-Preises der Hansestadt Lüneburg unter Anderem von der hiesigen Galerie Meyer.

Vom 5. Februar bis zum 31. März wird die Ausstellung „Stadt und Land“ mit Landschaftsbildern und Stadtansichten von Regine Tarara in der IHK Lüneburg-Wolfsburg zu sehen sein. Zur Vernissage am Dienstag, 4. Februar um 19.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. (nm)





Theater trifft Kino

Kultur-Kooperation: Das SCALA Programm kino zeigt am 23. März die Verfilmung von Billy Wilders „Sunset Boulevard – Boulevard der Dämmerung“ von 1950 – am Abend geht's zum gleichnamigen Musical ins Theater Lüneburg

Es ist wahrlich ein großes Musical, mit dem das Theater Lüneburg furios die Spielzeit 2013/2014 eröffnete. Die Basis dafür lieferte der Leinwandstreifen von Kult-Regisseur Billy Wilder, der den „Stoff“ 1950 in filmische Bilder fasste und mit ihnen die dunkle Seite Hollywoods zeigte. Fast ein halbes Jahrhundert später, 1993, brachte Musical-Legende Andrew Lloyd Webber die Geschichte der Stummfilmdiva Norma Desmond als musikalisches Bühnenstück heraus – die Geschichte des erfolglosen Drehbuchautors Joe Gillis, der auf der Flucht vor seinen Gläubigern der Stummfilm-Diva Norma Desmond begegnet. Ihr, die, vom Tonfilm überflüssig gemacht, ihr Dasein im Schatten fristet, von der Welt vergessen, und die allein mit ihrem Butler in einer Villa am Sunset



KOMBITICKETS FÜR KINOFILM UND THEATERSTÜCK SIND AN DER SCALA-KINOKASSE ERHÄLTlich.

Boulevard lebt. Schon lange hofft sie auf ein glanzvolles Comeback und bittet Joe, ein Film-Skript zu überarbeiten, in dem sie die Hauptrolle spielt. Der junge Mann nimmt den Job an und lässt sich gefangen nehmen von der morbiden und verführerischen Stimmung der Villa, von der zerbrechlichen Schönheit und der verborgenen Kraft der alternden Schauspielerinnen, die zunehmend jedes Maß zur Realität verliert – und gerät bald in ein dichtes Netz aus Liebe, Abhängigkeit, Ehrgeiz und Wahnsinn.

In der Kooperation zwischen dem SCALA Programm kino und dem Theater Lüneburg wird unter dem Titel „Theater trifft Kino“ das gefeierte Stück „Sunset Boulevard“ am 23. März gleich zwei Mal zu erleben sein: um 15.00 Uhr als Verfilmung im Kino und um 19.00 Uhr auf der großen Bühne des Lüneburger Theaters, dem eine Einführung zu dem Musical vorausgeht. Zwischen dem Kinofilm und dem Theaterbesuch bietet sich Gelegenheit für Gespräche zwischen Publikum und Schauspielern, Kino- und Theatermachern und -darstellern und natürlich auch untereinander sowie Zeit für einen kleinen Imbiss.

Kombitickets erhalten Sie in limitierter Anzahl ausschließlich im SCALA Programm kino an der Kinokasse. (nm)

Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- ✓ Strom aus 100% Wasserkraft - ohne Aufpreis
- ✓ Transparente Geschäftspolitik
- ✓ Keine Vorauszahlung
- ✓ Keine Boni- oder Paketmodelle
- ✓ Individuelle Beratung
- ✓ Pünktliche Verbrauchsabrechnung



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

**Kundenzentrum der
Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg**

Am Alten Eisenwerk 2c • 21339 Lüneburg

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

Dienstag: 13:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag: 13:00 - 19:00 Uhr

Telefon: (0 41 31) 230 39 93 • (0 41 31) 230 39 95



**20 JAHRE MUSIKALISCHE PERLEN
20 JAHRE PARTY FÜR JOUNGSTERS UND BEST-AGERS
20 JAHRE KULTURPROGRAMM FÜR LÜNEBURG**

HAPPY BIRTHDAY VAMOS!

VAMOS  KULTURHALLE

**DAS QUADRAT-TEAM GRATULIERT
ZUM 20-JÄHRIGEN GEBURTSTAG.**

HanseGiebel®

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten



279,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

49,- €

Hanse KRÜZ®

79 €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber

Hanse Herz

99 €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz,



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.



HanseGiebel

79 €

Hanse KRÜZ®

138 € (Paarpreis)

69 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Hanse KRÜZ®

Ohrhänger

Hanse Herz®



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.



„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

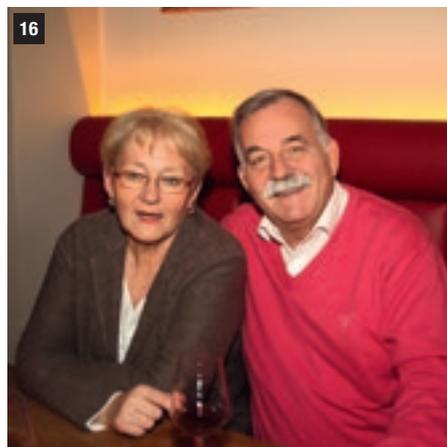
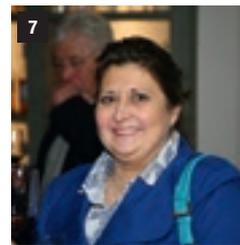
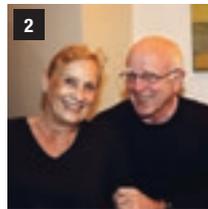
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

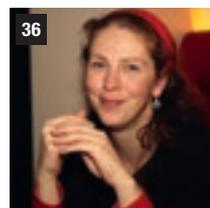
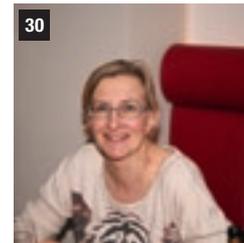
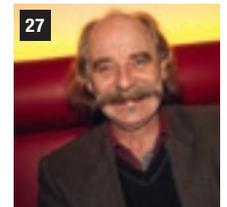
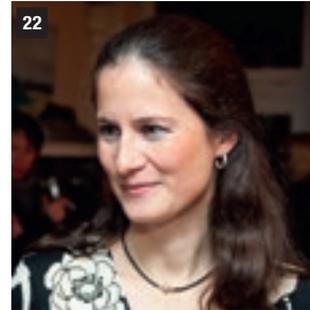
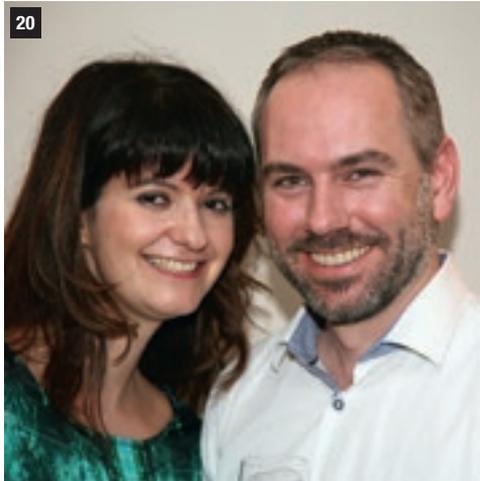
SUNDOWNER

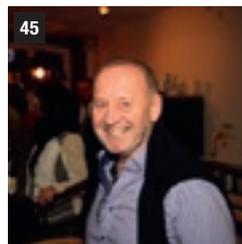
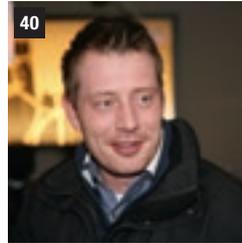
SCALA PROGRAMMKINO & WEINKONTOR WABNITZ

Anfang Januar luden QUADRAT, SCALA PROGRAMMKINO und WABNITZ WEINKONTOR & KAFFEEHAUS erst ins Kino, dann auf ein Glas Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT, JOACHIM SCHEUNEMANN







1 Ed Minhoff, Annette Lang, Anette & Stefan Wabnitz | 2 Annelen & Dr. Walter Weis | 3 Jens-Peter Laudien | 4 Heiko Meyer, Karl-Henning Hohmann | 5 Enno Friedrich | 6 Irina Dahms, Kai Lührs | 7 Aniko Hauch | 8 Hajo Fouquet, Natascha Mester | 9 Daniela Exner | 10 Annette Gruhl | 11 Barbara Priwall | 12 Kerstin Harms, Werner Baur | 13 Beate Sedlacek | 14 Jan Erik Mullikas | 15 Anja Pols, Ulrike Laudien | 16 Sigrid & Eduard Kolle | 17 Annette Redder, Michaela Nowak-Stolz | 18 Martin Lewerenz | 19 David Sprinz | 20 Nadine Zenteleit-Reichert & Wolfgang Reichert | 21 Norbert Harms | 22 Anette Wabnitz | 23 Stefan Wabnitz, Anja & Eckhard Pols | 24 Darius Tadayon, André Schneider | 25 Jan-Carsten Schweim | 26 Hansi Hoffmann | 27 Rüdiger Albert | 28 Jan Balyon, Sarah Ploss | 29 Sven Flecke | 30 Annette Redder | 31 Ralf Elfers, Karl-Henning Hohmann | 32 Andreas Domdey | 33 Hubertus Kusch | 34 Martin Lewerenz, Rüdiger Vock, Marion & Holger Jeseneck | 35 Hajo Boldt | 36 Caren Hodel | 37 Michaela Nowak-Stolz, Bernd Stolz, Christa Schnicker | 38 Kalle Dimke | 38 Heiko Eggers | 40 Carsten Rothe | 41 Corinne Böttger-Bentley | 42 Frido Grabow | 43 Jörg Frenzel | 44 Kerstin Frenzel | 45 Werner Hammer

Valentinsmenü

Wein & Menü – Freitag, 14. Februar 2014

ab 19.00Uhr

Erleben Sie einen schönen Abend zu zweit an festlich gedecktem Tisch mit perfektem Service: genießen Sie unser Valentinsmenü! Sektkocktail, ein zauberhaftes Drei-Gänge-Menü, dazu zu zweit eine Flasche Wein aus unserer Weinkarte nach Wahl, Tafelwasser und zur Abrundung einen Espresso. Viel Vergnügen!

39,50 € p.P.

Schottisches Whisky-Tasting "Islay"

Verkostung – Donnerstag, 20. Februar 2014

19.30Uhr

Hier schmecken Sie den Aromenreichtum des „Wasser des Lebens“ und tauchen ein in die faszinierende Welt der Destillieren. Als kleine Stärkung vorweg bekommen Sie ein typisch schottisches Mahl an einer gemeinsamen Tafel, serviert mit einem frischen Ale.

Im Anschluss verkosten Sie 5 Whiskies mit all der Vielfalt, die die schottischen Inselregion Islay zu bieten hat, und erfahren eine Menge über die 5 Destillieren, aus denen sie stammen.

45,00 € p.P. inkl. Essen, 5 Whiskies, Tafelwasser

Frühling in Glas & Teller...

Wein & Menü – Mittwoch, 12. März 2014

19.30Uhr

In unsere Reihe „Wein und Menü“ stellen wir Ihnen ein spannendes 5-Gang-Menü mit den passenden Weinen zusammen.

Entdecken Sie die ersten Vorboten des Frühlings in Glas und Teller, vorgestellt von Anette Wabnitz.

39,50 € p.P. inkl. 5 Gang Menü, 5 Weine 0,1 l sowie Tafelwasser.

Einführung in die Sensorik

Weinseminar – Mittwoch, 19. März 2014

19.00Uhr

In diesem kurzweiligen Seminar erfahren Sie die Grundlagen der Sensorik und lernen die verschiedensten Geruchsstoffe erkennen.

Stellen Sie in einer sensorischen Entdeckungsreise Ihren Geschmacksnerven auf die Probe, lernen Sie, was wir schmecken und warum.

29,00 € p.P. inkl. Seminar, Probenweine und Tafelwasser

Wabnitz
Weinkontor & Kaffeehaus

übrigens kann man im Wabnitz auch privat feiern – Menü nach Absprache bis ca. 40 Personen!

Schröderstraße 9 | Lüneburg | T 22 55 11
offen für Sie von 10 Uhr bis in die Nacht – Mo bis Sa

SCHON WAS VOR?

FEBRUAR 2014

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. FEBRUAR

FRÜHSCHOPPEN MIT DEN PEPPONES

Gasthausbrauerei Nolte

11.00 Uhr

02. FEBRUAR

7 STRINGS – LADY SINGS

Wasserturm

11.30 Uhr

04. FEBRUAR (VERNISSAGE)

MALEREI VON REGINE TARARA

IHK Lüneburg-Wolfsburg

19.00 Uhr

04. FEBRUAR

FILMMATERIAL AUS LABIAU

Ostpreußisches Landesmuseum

14.30 Uhr

04. FEBRUAR

INITIATIVBEWERBUNG

e.novum, Raum 111

19.00 bis 20.30 Uhr

05. FEBRUAR

THOMAS GLAVINIC LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

07. FEBRUAR

IRLAND: ZAUBER DER GRÜNEN INSEL

Ritterakademie

20.00 Uhr

07. FEBRUAR

BLUESORGANISATION & FRIENDS

Café Klatsch

21.00 Uhr

07. FEBRUAR (PREMIERE)

SCHWARZ WIE TINTE

Theater Lüneburg, T.3

10.00 Uhr

07. FEBRUAR

JAZZ IM CRATO-KELLER

Mälzer Brau- und Tafelhaus

20.00 Uhr

07. FEBRUAR (VERNISSAGE)

DOZENTENAUSSTELLUNG DER KUNSTSCHULE

IKARUS

Kulturforum

19.30 Uhr

07. FEBRUAR

NOMOS QUARTETT

Forum der Musikschule Lüneburg

20.00 Uhr

08. FEBRUAR

8. BERUFS-INFORMATIONEN-BÖRSE

Wilhelm-Raabe-Schule

10.00 bis 15.00 Uhr

08. FEBRUAR (PREMIERE)

BENEFIZ – JEDER RETTET EINEN AFRIKANER

Theater Lüneburg / Großes Haus

20.00 Uhr

08. FEBRUAR

STONEHENGE

Café Klatsch

21.00 Uhr

08. FEBRUAR

7. LÜNEBURGER BEAT-NACHT

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

11. FEBRUAR

MONIKA ZEINER LIEST

Lünebuch – Buchhandlung am Markt

20.00 Uhr

12. FEBRUAR

WER IST DER „LADIES' CIRCLE 56“?

Comodo, Am Schragenplatz

19.00 Uhr

13. FEBRUAR

DIE KURVE

Theater Lüneburg / T.NT

20.00 Uhr

14. FEBRUAR

HANNES WADER

Vamos!

20.00 Uhr

16. FEBRUAR

PUPPENTHEATER: DIE WUNDERSCHÖNE

WASSILISSA

Wasserturm

16.00 Uhr

23. FEBRUAR

SLOW FOOD STORY – SONNTAGSMATINÉE

MIT FILM UND KLEINEM IMBISS

SCALA Programmkino

11.00 Uhr

15. FEBRUAR

„PAUL MCCARTNEY & JOHN LENNON“

Glockenhaus

19.30 Uhr

18. FEBRUAR

FAUXPAS BEWERBUNG?

e.novum, Raum 101

19.00 bis 20.30 Uhr

23. FEBRUAR

TRIO LUZ Y SOMBRA

Kulturforum

18.00 Uhr

15. FEBRUAR

BACHCHOR LÜNEBURG – THE PASSING OF
THE YEAR

Musikschule Lüneburg

17.00 Uhr

19. FEBRUAR

LEON DE WINTER LIEST

20.00 Uhr

Glockenhaus

24. FEBRUAR

KABARETTDUO „ALMA HOPPE“

Kulturforum

19.30 Uhr

15. FEBRUAR

CELLO, GEIGE, KLAVIER UND GESANG

Wasserturm

20.00 Uhr

19. FEBRUAR

VIOLINE MAL ZWEI

Dreikönigskirche Bad Bevensen

15.30 Uhr

25. FEBRUAR

LESUNG MIT GERD RUGE

Forum der Musikschule

20.00 Uhr

14. FEBRUAR

1ST CLASS SESSION

Ritterakademie

20.30 Uhr

19. FEBRUAR

LÄNGS LESEBÜHNE

Salon Hansen

20.00 Uhr

26. FEBRUAR

THEATER.NÄHE TESTEN

Theater Lüneburg / T.NT

20.00 Uhr

15. FEBRUAR

LEHMANN & KOWALSKI

Café Klatsch

21.00 Uhr

20. FEBRUAR

DIA-VORTRAG ÄTHIOPIEN

Wasserturm

19.30 Uhr

27. FEBRUAR

SOMNAMBAR

Theater Lüneburg / Foyer des T.NT

22.00 Uhr

16. FEBRUAR (PREMIERE)

LIEDERABEND UND LESUNG MIT WERKEN
VON CLARA SCHUMANN UND J. BRAHMS

Theater Lüneburg, T.3

19.00 Uhr

21. FEBRUAR

NILS GESSINGER BAND

Kulturforum

20.30 Uhr

27. FEBRUAR

VORTRAG, FASZINATION HONIGBIENE

Wasserturm

19.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Amtsgericht Hamburg
HR A 110254

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
André Pluskwa (ap)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Kirsten Rinke (kr)
Niko Günther (ng)
Rüdiger Albert (ra)
Viktoria Mancke (vm)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann, Kurt-Achim Köwcker,
Saskia Druskeit, Günther Wagener

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

ANFANG MÄRZ 2013



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de

Joachim Scheunemann
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2014 vom 01.01.2014
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Emsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Bücherei Reppenstedt – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – Fair Trade – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – HOLD – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Knaudt – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Osteria Häcklingen – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programm kino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Trendholder – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wellensteyn – Wrede Blumen – ZASA – Zoo & Co. – ZWICK



Fußurlaub

Machen Sie Fußurlaub®!

Schuhe gibt es wie Sand am Meer.
Schuhe, die schöne und gesunde Füße machen,
gibt es bei BÄR. Probieren Sie selbst.

Ihr Leben wird gut laufen®



Entdecken Sie die neue „Frühjahr 2014“-Kollektion!

Das Resultat unserer Leidenschaft für außergewöhnliches Schuhhandwerk und unübertrefflichen Komfort.

1A23017

Besuchen Sie uns in der BÄR-Filiale Lüneburg:

www.baer-schuhe.de

Schröderstraße 7, 21335 Lüneburg, Telefon 04131 – 4 50 14, Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10:00 bis 19:00 Uhr, Sa. 10:00 bis 16:00 Uhr

UHREN

RADIKAL REDUZIERT

ALLE DKNY
UHREN -50%

%

%

ALLE

ICE WATCH

50% REDUZIERT

%

ALLE TW STEEL
30 BIS 40% REDUZIERT

%

TAG HEUER

ALLE
FREDERIQUE

%

TISSOT

CONSTANT

30 BIS 50% REDUZIERT

%

JUNHANS

AUSLAUFMODELLE
20 - 30% REDUZIERT

HAAG
JUWELIER

JUWELIER HAAG OHG
GR. BÄCKERSTR. 16
21335 LÜNEBURG
04131/43755

DIE GOLDENE MITTE DER BÄCKERSTRASSE